



Langfassung

Oktober 2023

Verein Region Lahn-Dill-Bergland e.V.

Naturparkplan für den Naturpark Lahn-Dill-Bergland

Langfassung

Oktober 2023

Auftraggeber: **Verein Region Lahn-Dill-Bergland e.V.**

Herborner Str. 1
35080 Bad Endbach

Auftragnehmer: Bischoff & Partner GbR

Inhaber: Dr. U. Wendt und Dipl.-Ing. agr. J. Rössler

Erfurter Str. 1
65549 Limburg a.d. Lahn

Tel. 06431 / 47624 | Fax 06431 / 477 993

www.bischoff-u-partner.de

Bearbeiter:

M.Sc. Viola Krieger
M.Sc. Sonja Dimter
Dipl.-Ing. (FH) M.Sc. Birgit Weber
Gabriele Walkenbach
Dr. Ulrich Wendt

Projektleitung:

M.Sc. Viola Krieger

Projektnummer

22248

1.	EIN PLAN FÜR DEN NATURPARK LAHN-DILL-BERGLAND	1
1.1	Zweck des Naturparkplans	1
1.2	Von der Idee zum Plan – Beteiligung und Verfahren	1
2.	STECKBRIEF DES NATURPARKS LAHN-DILL-BERGLAND	4
2.1	Lage im Raum.....	4
2.2	Strukturdaten.....	6
2.2.1	Größe, Bevölkerung und Raumstruktur	6
2.2.2	Flächennutzung.....	8
2.2.3	Natur-/Landschaftsraum.....	8
2.2.4	Schutzgebiete	8
2.2.4.1	Landschaftsschutzgebiete.....	8
2.2.4.2	Naturschutzgebiete	10
2.2.4.3	Natura 2000.....	11
2.2.4.4	Naturwaldreservate	13
2.2.5	Wirtschafts-/Erwerbsstruktur	13
2.3	Organisation und Verwaltung des Naturparks	14
2.4	Siedlungs- und Landnutzungsgeschichte.....	14
3.	RECHTLICHE UND PLANERISCHE GRUNDLAGEN.....	15
3.1	Rechtliche Grundlagen.....	15
3.1.1	Bundesnaturschutzgesetz	15
3.1.2	Hessisches Naturschutzgesetz (HeNatG)	16
3.1.3	Erklärung zum Naturpark	16
3.2	Planerische Grundlagen.....	17
3.2.1	Leitlinien für Naturparke.....	17
4.	AKTUELLE SITUATION DES NATURPARKS.....	19
4.1	Natur und Landschaft	19
4.1.1	Luft und Klima.....	19
4.1.2	Wasser	19
4.1.3	Boden und Geotope.....	20
4.1.4	Tiere und Pflanzen	21
4.1.5	Biotope und Lebensräume.....	24
4.1.5.1	Landlebensräume.....	25
4.1.5.2	Gewässerlebensräume	26
4.1.6	Landschaft	27
4.1.7	Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken (SWOT-Analyse).....	29

4.2	Erholung und nachhaltiger Tourismus.....	30
4.2.1	Touristische Organisationsstruktur und Strategien.....	30
4.2.1.1	Organisation.....	30
4.2.1.2	Servicequalität und Zielgruppenorientierung	32
4.2.2	Infrastrukturen und Angebote für Erholung und Tourismus.....	33
4.2.2.1	Wanderwege.....	33
4.2.2.2	Radwege.....	34
4.2.2.3	Rad- und Wanderbusse.....	34
4.2.2.4	Bustourismus	34
4.2.2.5	Weitere Freizeit-Angebote	35
4.2.3	Nachfrage.....	36
4.2.4	Barrierefreier Naturpark.....	37
4.2.5	Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken (SWOT-Analyse).....	37
4.3	Landnutzungen / Nachhaltige Regionalentwicklung	39
4.3.1	Landwirtschaft.....	39
4.3.2	Forstwirtschaft	40
4.3.3	Rohstoffgewinnung	41
4.3.4	Ehemalige militärische Nutzungen.....	41
4.3.5	Siedlungen	42
4.3.6	Verkehr	43
4.3.7	Energie.....	43
4.3.8	Gewerbe, Handel, Dienstleistung	44
4.3.9	Wertschöpfungsketten und Vernetzung	45
4.3.10	Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken (SWOT-Analyse).....	46
4.4	Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).....	47
4.4.1	Netzwerke, Modellregionen und –kommunen	48
4.4.2	Schulen.....	49
4.4.2.1	Naturpark-Schulen	49
4.4.2.2	Geo- und Umweltschulen.....	50
4.4.3	BNE Bildungsorte und -einrichtungen	50
4.4.3.1	Schulbiologiezentrum Biedenkopf.....	50
4.4.3.2	Lehr- und Erlebnispfade	50
4.4.3.3	Führungen, Veranstaltungen, Angebote	50
4.4.3.4	Geplantes Naturpark-Zentrum.....	51
4.4.4	Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation.....	51
4.4.5	Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken (SWOT-Analyse).....	51

4.5	Management und Organisation	52
4.5.1	Träger und Ausstattung	52
4.5.2	Kernaufgaben und Aktivitäten.....	53
4.5.2.1	Aufgaben.....	53
4.5.2.2	Aktivitäten.....	54
4.5.3	Regionale Akteure.....	56
4.5.4	Akteurs- und Kooperationsstrukturen.....	57
4.5.5	Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken (SWOT-Analyse).....	59
5.	STRATEGIE FÜR DEN NATURPARK LAHN-DILL-BERGLAND.....	60
5.1	Zielsystem.....	60
5.2	Leitbild.....	61
5.3	Handlungsfeldübergreifende Ziele.....	61
6.	UMSETZUNGSSTRATEGIE: HANDLUNGSFELDER, ZIELE UND PROJEKTE.....	62
6.1	Handlungsfelder des Naturparks Lahn-Dill-Bergland	62
6.2	Naturschutz und Landschaftspflege.....	62
6.2.1	Entwicklungsziele.....	62
6.2.2	Teilziele.....	63
6.2.3	Projekte	63
6.3	Erholung und nachhaltiger Tourismus	65
6.3.1	Entwicklungsziele.....	65
6.3.2	Teilziele.....	65
6.3.3	Projekte	66
6.4	Bildung für nachhaltige Entwicklung	68
6.4.1	Entwicklungsziele.....	68
6.4.2	Teilziele.....	68
6.4.3	Projekte	69
6.5	Nachhaltige Regionalentwicklung.....	70
6.5.1	Entwicklungsziele.....	70
6.5.2	Teilziele.....	71
6.5.3	Projekte	71
6.6	Naturparkzentrum.....	72
6.6.1	Entwicklungsziele.....	72
6.6.2	Teilziele.....	72
6.6.3	Projekte	73

6.7	Management und Organisation	73
6.7.1	Entwicklungsziele.....	73
6.7.2	Teilziele.....	74
6.7.3	Projekte	74
7.	UMSETZUNG DES NATURPARKPLANS.....	75
7.1	Personalkonzept	75
7.2	Aktionsplan.....	77
7.3	Finanzmittelbedarf.....	80
7.4	Projektskizzen der Startprojekte.....	81
7.4.1	Naturschutz und Landschaftspflege.....	81
7.4.2	Erholung und nachhaltiger Tourismus.....	83
7.4.3	Bildung für nachhaltige Entwicklung	86
7.4.4	Nachhaltige Regionalentwicklung	90
7.4.5	Naturparkzentrum.....	92
8.	EVALUATION UND FORTSCHREIBUNG	93
8.1	Monitoring und Berichterstattung.....	93
8.2	Evaluierung und Fortschreibung	94
9.	VERWENDETE UNTERLAGEN.....	95

ANHANG: Projektideen und Ergebnisse aus dem Beteiligungsprozess

Abbildungen

Abbildung 1:	Ablauf des Beteiligungsprozesses zum Naturparkplan Lahn-Dill-Bergland	3
Abbildung 2:	Abgrenzung des Naturparks Lahn-Dill-Bergland.....	5
Abbildung 3:	Lage des Naturparks Lahn-Dill-Bergland inmitten weiterer deutscher Naturparke.....	6
Abbildung 4:	Landschaftsschutzgebiete im Naturpark Lahn-Dill-Bergland.....	9
Abbildung 5:	Naturschutzgebiete im Naturpark Lahn-Dill-Bergland.....	10
Abbildung 6:	FFH-Gebiete im Naturpark Lahn-Dill-Bergland	11
Abbildung 7:	Vogelschutzgebiete im Naturpark Lahn-Dill-Bergland.....	12
Abbildung 8:	Aufgaben und Ziele deutscher Naturparke.....	18
Abbildung 9:	Landnutzung im Naturpark	25
Abbildung 10:	Vorbehaltsgebiete für besondere Landschaftsbildfunktionen im Gebiet des Naturparks.....	28
Abbildung 11:	Musterkennzeichnung „Barrierefreiheit geprüft“ von „Reisen für Alle“	37

Tabellen

Tabelle 1:	Fläche, Einwohnerzahl und Bevölkerungsdichte in den Städten und Gemeinden des Naturparks Lahn-Dill-Bergland	7
Tabelle 2:	Regional bedeutsame Bodendenkmäler im Naturpark Lahn-Dill-Bergland	20
Tabelle 3:	Vögel: Verantwortungsarten der Hessischen Biodiversitätsstrategie innerhalb des Naturparks.....	21
Tabelle 4:	Sonstige Tiere: Verantwortungsarten der Hessischen Biodiversitätsstrategie innerhalb des Naturparks.....	22
Tabelle 5:	Pflanzen: Verantwortungsarten der Hessischen Biodiversitätsstrategie innerhalb des Naturparks.....	23
Tabelle 6:	Lebensräume der Hessischen Biodiversitätsstrategie innerhalb des Naturparks	26
Tabelle 7:	Regional bedeutsame Erholungsschwerpunkte im Naturpark-Gebiet	27
Tabelle 8:	SWOT-Analyse Natur und Landschaft.....	29
Tabelle 9:	SWOT-Analyse Erholung und nachhaltiger Tourismus.....	37
Tabelle 10:	Arten- und Habitatpatenschaften der Forstämter im Naturpark.....	40
Tabelle 11:	Geplante Folgenutzungen der „Vorranggebiete oberflächennaher Lagerstätten Bestand und Planung“ im Naturpark-Gebiet	41
Tabelle 12:	Stadt- und Ortsteile im Naturpark.....	42
Tabelle 13:	Anteil der sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer:innen nach Bereichen im Naturpark und hessenweit	44
Tabelle 14:	SWOT-Analyse Landnutzungen / Nachhaltige Regionalentwicklung	46
Tabelle 15:	SWOT-Analyse Bildung für nachhaltige Entwicklung.....	51
Tabelle 16:	Kooperationspartner und Netzwerke des Naturparks	57
Tabelle 17:	SWOT-Analyse Management und Organisation.....	59
Tabelle 18:	Personal im Naturpark: Status Quo und Planung.....	75
Tabelle 19:	Basisausgaben des Naturparks Lahn-Dill-Bergland 2024 bis 2033 (in €, gerundet).....	80
Tabelle 20:	Basiseinnahmen des Naturparks Lahn-Dill-Bergland 2024 bis 2033 (in €, gerundet).....	80
Tabelle 21:	Fahrplan Monitoring und Evaluation.....	94

1. EIN PLAN FÜR DEN NATURPARK LAHN-DILL-BERGLAND



Aartalsee / Foto: Siegbert Werner

1.1 Zweck des Naturparkplans

Der Naturpark Lahn-Dill-Bergland hat mit dem Naturparkplan Leitlinien und Ziele für die nächsten zehn Jahre entwickelt. Zur Erarbeitung des Plans wurden zahlreiche Akteure aus dem Naturpark eingebunden.

Der Plan dient der Geschäftsstelle des Naturparks und dem Verein Region Lahn-Dill-Bergland e.V. als strategische Arbeitshilfe und Handlungsleitfaden. Er dient als Argumentations- und Entscheidungshilfe in Politik und Verwaltung sowie gegenüber weiteren Akteuren. Zudem ist er eine wichtige Grundlage zur Einwerbung von Fördermitteln.

Der Naturparkplan benennt konkrete Projekte und bezieht sich auf die Vorgaben des „Wartburger Programms“ (Verband deutscher Naturparke, 2018), in dem die Aufgaben für Naturparke in Deutschland festgelegt sind.

1.2 Von der Idee zum Plan – Beteiligung und Verfahren

In zahlreichen Veranstaltungen und Formaten haben sich Akteure aus dem Naturpark an der Erarbeitung des Naturparkplanes beteiligt. Die Ergebnisse der Beteiligung sind die Strategieentwicklung für den Naturpark eingeflossen.

In **Expert:innen-Interviews** wurden die Alleinstellungsmerkmale, Stärken und Schwächen sowie Potenziale und Herausforderungen aus Sicht von 14 Fachexpert:innen aus den Bereichen Naturschutz und Landschaftspflege sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung beleuchtet.

In insgesamt **neun Veranstaltungen** im Zeitraum von November 2022 bis Juli 2023 haben die Teilnehmer:innen zu verschiedenen Themen und Fragestellungen diskutiert, Handlungsbedarfe aufgedeckt und gemeinsam Projektideen entwickelt.



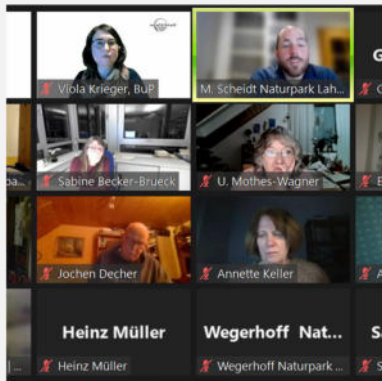
Bürgermeister:innen-Runde
15.11.22



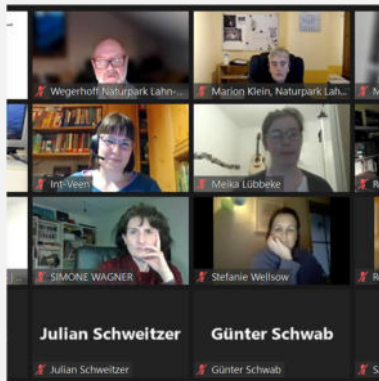
Auftaktveranstaltung
19.01.23



Workshop Tourismus
07.02.23



**Online-Workshop Natur-
schutz und Landschaftspflege**
14.02.23



**Online-Workshop Bildung für
nachhaltige Entwicklung**
16.02.23



**Workshop Naturschutz und
Landschaftspflege** 16.03.23



**Workshop Bildung für nach-
haltige Entwicklung** 23.03.23



**Workshop Naturparkzentrum
als außerschulischer Lernort**
28.03.23



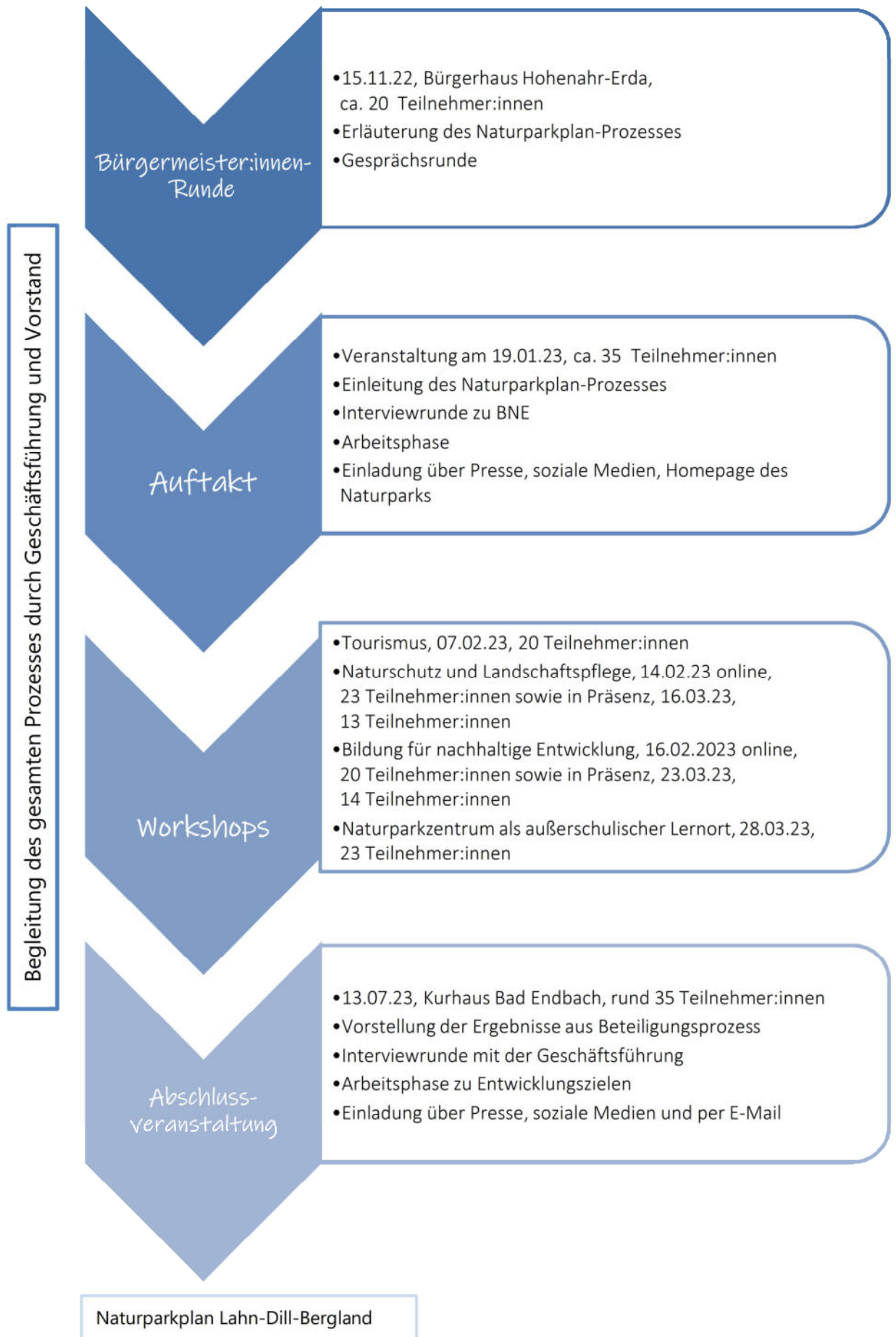
Abschlussveranstaltung
13.07.23

Die **Organisation des Naturparks** wurde in einem separaten Termin mit dem Vorstand des Trägervereins und der Naturpark-Geschäftsstelle beleuchtet und diskutiert.

Der Naturparkplan wurde in der vorliegenden Form am 12. Dezember 2023 von der Mitgliederversammlung des Trägervereins beschlossen.

Der Ablauf des Beteiligungsprozesses ist in der folgenden Übersicht dargestellt:

Abbildung 1: Ablauf des Beteiligungsprozesses zum Naturparkplan Lahn-Dill-Bergland



2. STECKBRIEF DES NATURPARKS LAHN-DILL-BERGLAND



Stadt Biedenkopf mit Landgrafenschloss im Oberen Lahntal im Übergang zum Bergisch Sauerländischen Gebirge / Foto: Siegbert Werner

Der Naturpark Lahn-Dill-Bergland wurde als elfter Naturpark Hessens im Jahr 2007 gegründet und ist seit 2013 als Qualitätsnaturpark zertifiziert. 18 Kommunen in zwei Landkreisen gehören zu der abwechslungsreich strukturierten Mittelgebirgslandschaft zwischen den Flüssen Lahn und Dill. Der Naturpark Lahn-Dill-Bergland orientiert sich an den Aufgabensäulen des Wartburger Programms, die neben Naturschutz- und Landschaftspflege sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung, die Schaffung von naturverträglichen Erholungsmöglichkeiten und eine nachhaltige, regionsspezifische Entwicklung vorsehen. Träger des Naturparks ist der Verein Region Lahn-Dill-Bergland e.V. Die Gebietskulisse des Naturparks ist deckungsgleich mit der LEADER-Region Lahn-Dill-Bergland, welche ebenfalls vom Verein Region Lahn-Dill-Bergland e.V. getragen wird.

Die in Kapitel 2 aufgeführten Daten und Fakten in und um den Naturpark werden in Kapitel 4 vertiefend dargestellt.

2.1 Lage im Raum

Der Naturpark Lahn-Dill-Bergland liegt im Westen Mittelhessens. Eingebettet zwischen Lahn und Dill erstreckt er sich in Nord-Süd-Richtung auf ca. 44 km Länge von Biedenkopf im Norden bis kurz vor Gießen und Wetzlar im Süden. Von West nach Ost dehnt er sich vom Dilltal und den Ausläufern des Westerwaldes bis an das Marburg-Gießener Lahntal im Osten auf ca. 37 km Länge. Die nördlichen und nordwestlichen Ränder bilden den Übergang zum Bergisch Sauerländischen Gebirge.

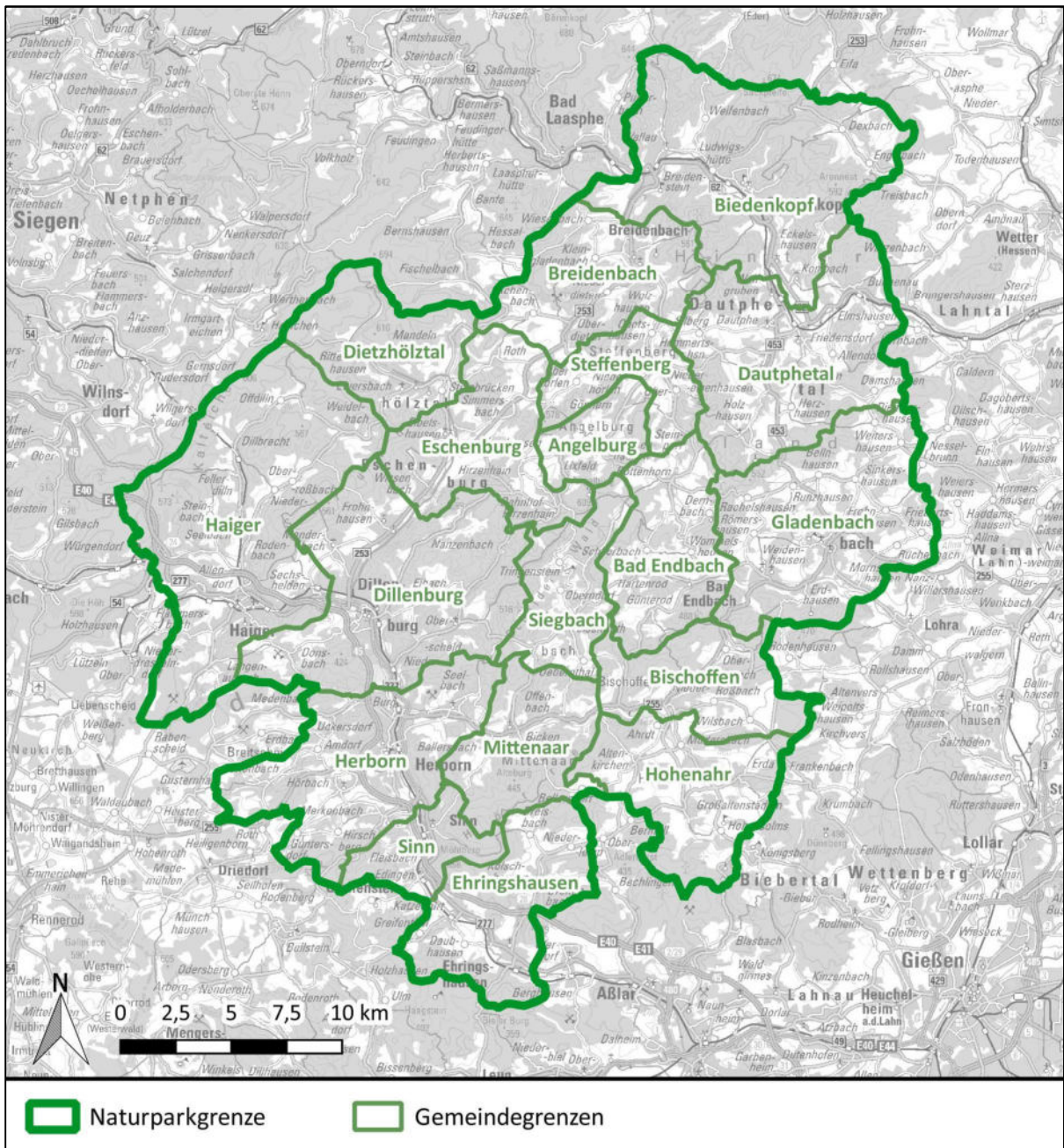


Abbildung 2: Abgrenzung des Naturparks Lahn-Dill-Bergland
 Kartengrundlage: © GeoBasis-DE / BKG (2022)

Der Naturpark besteht aus den Städten und Gemeinden Bischoffen, Dietzhölztal, Dillenburg, Ehringshausen, Eschenburg, Haiger, Herborn, Hohenahr, Mittenaar, Siegbach und Sinn des Lahn-Dill-Kreises sowie den Städten und Gemeinden Angelburg, Bad Endbach, Biedenkopf, Breidenbach, Dautphetal, Gladenbach und Steffenberg aus dem Landkreis Marburg-Biedenkopf (siehe Abbildung 2). Die nordwestliche Grenze des Naturparks ist deckungsgleich mit der Landesgrenze zu Nordrhein-Westfalen.

Gemeinsam mit den Naturparks Sauerland-Rothaargebirge, Bergisches Land, Arnsberger Wald, Siebengebirge (alle Nordrhein-Westfalen), Diemelsee (Hessen, Nordrhein-Westfalen) und Rhein-Westerwald (Rheinland-Pfalz) bildet der Naturpark Lahn-Dill-Bergland ein zusammenhängendes Naturpark-Areal (siehe Abbildung 3).

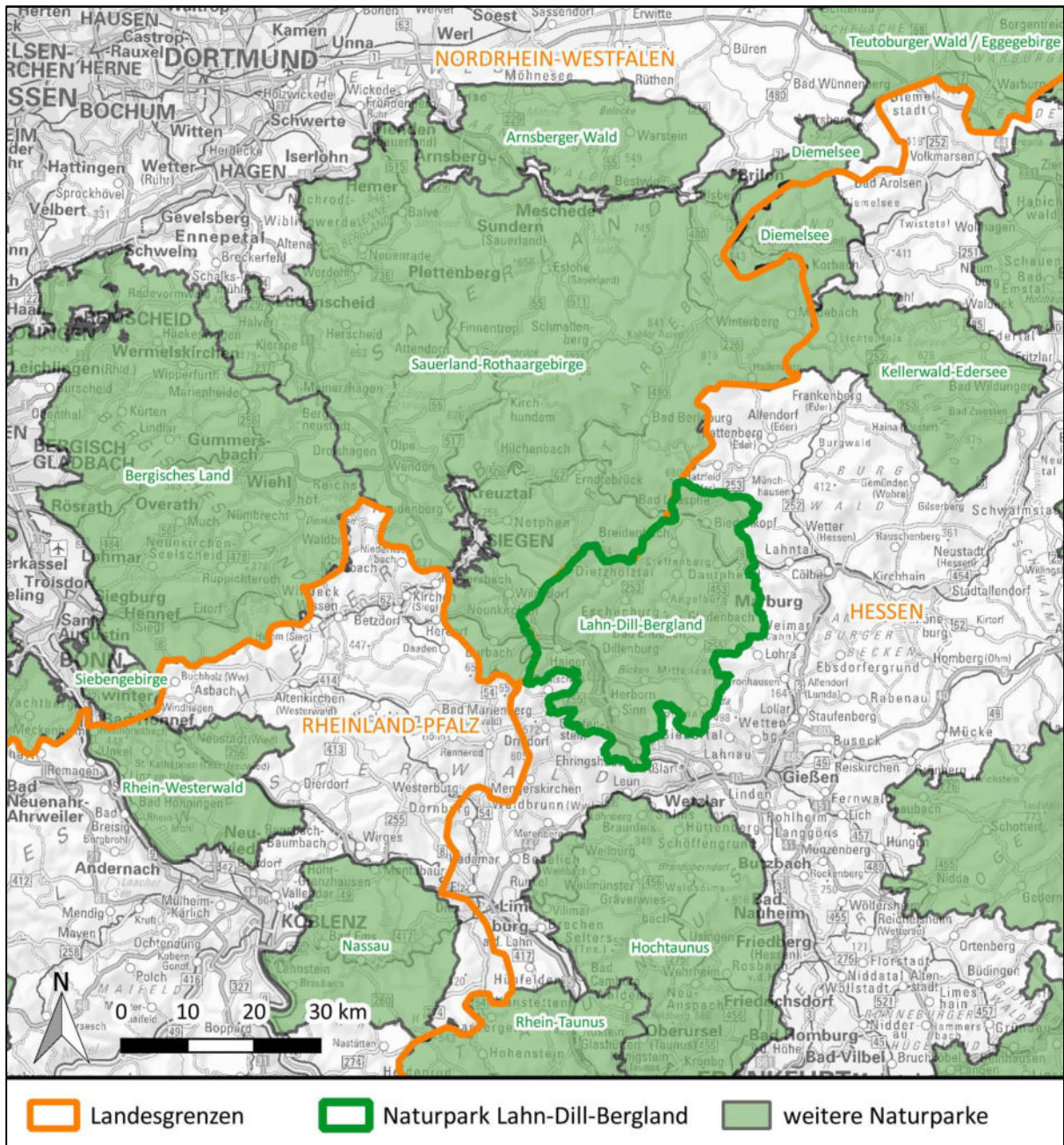


Abbildung 3: Lage des Naturparks Lahn-Dill-Bergland inmitten weiterer deutscher Naturparke
 Kartengrundlage: © GeoBasis-DE / BKG (2022) und Natureg-Viewer (HLNUG 2022)

2.2 Strukturdaten

2.2.1 Größe, Bevölkerung und Raumstruktur

Der Naturpark hat eine Größe von 83.090 Hektar¹ und umfasst insgesamt 18 Kommunen in zwei Landkreisen. Elf Kommunen und 60 % der Fläche gehören zum Lahn-Dill-Kreis. Zum Landkreis Marburg-Biedenkopf zählen sieben Kommunen und 40 % der Fläche des Naturparks.

In den 18 Kommunen leben insgesamt rund 171.000 Menschen (Hessisches statistisches Landesamt, Stand 31.12.2022), wobei der Naturpark unterschiedlich dicht besiedelt ist. Die Bevölkerungsdichte reicht von 87 Einwohner:innen je Quadratkilometer in der Gemeinde Siegbach im Bergland bis zu 348 in Sinn im Dilltal. Im Durchschnitt leben im Naturpark 189 Menschen

¹ Alle bebauten Flächen innerhalb der Gebietskulisse sind nicht Bestandteil des Naturparks (StAnz. 41/2017 S. 979)

auf einer Fläche von einem Quadratkilometer.

Etwas über die Hälfte des Naturparks (53 %) zählt gemäß Landesentwicklungsplan Hessen (2020) zum „ländlichen Raum mit Verdichtungsansätzen“. Hierzu zählen die sieben Kommunen des Landkreises Marburg-Biedenkopf sowie Dietzhöztal, Eschenburg und Mittenaar aus dem Lahn-Dill-Kreis. Die vier Kommunen des Dilltals (Sinn, Herborn, Dillenburg und Haiger) zählen zum „verdichteten Raum“, der rund 35 % der Fläche des Naturparks einnimmt. 12 % der Naturparkfläche ist dem „dünn besiedelten ländlichen Raum“ zugeordnet. Hierzu zählen die Lahn-Dill-Kommunen Bischoffen, Hohenahr und Siegbach.

Die größten Städte innerhalb der Grenzen des Naturparks sind die Oranienstadt Dillenburg mit rund 23.480 Einwohner:innen sowie die Städte Haiger und Herborn mit Bevölkerungszahlen um 20.000. Die Gemeinden Angelburg, Bischoffen, Siegbach und Steffenberg sind mit jeweils weniger bzw. etwas mehr als 4.000 Einwohner:innen die kleinsten Naturpark-Kommunen..

Flächenmäßig größte Naturpark-Kommunen sind die Städte Haiger (107 km²) und Biedenkopf (90 km²). Die Gemeinden Angelburg und Sinn sind mit 17 bzw. 19 km² die Kleinsten der 18 Kommunen.

Tabelle 1: Fläche, Einwohnerzahl und Bevölkerungsdichte in den Städten und Gemeinden des Naturparks Lahn-Dill-Bergland

		Fläche (km ²)	Bevölkerung (Stand 31.12.2022)	Bevölkerungs- dichte (Einw./km ²)
Lahn-Dill-Kreis	Bischoffen	35,4	3 311	94
	Dietzhöztal	37,5	5 611	150
	Dillenburg, Oranienstadt	83,8	23 480	280
	Ehringshausen	45,4	9 540	210
	Eschenburg	45,8	10 079	220
	Haiger, Stadt	106,7	19 623	184
	Herborn, Stadt	63,8	20 894	327
	Hohenahr	45,7	4 900	107
	Mittenaar	35,1	4 833	138
	Siegbach	29,0	2 518	87
	Sinn	18,7	6 511	348
Landkreis Marburg-Biedenkopf	Angelburg	16,7	3 428	205
	Bad Endbach	39,8	7 950	200
	Biedenkopf, Stadt	90,3	13 703	152
	Breidenbach	44,8	6 802	152
	Dautphetal	72,0	11 418	159
	Gladenbach, Stadt	72,3	12 513	173
	Steffenberg	24,3	4 052	167
Summe			171 166	189

2.2.2 Flächennutzung

Etwas mehr als die Hälfte des Naturparks ist bewaldet (52,5 %). Fast ein Drittel (30,0 %) der Fläche wird landwirtschaftlich genutzt. Weitere 15,2 % sind Siedlungs- und Verkehrsflächen. Gewässer nehmen 0,9 % der Fläche ein. Die verbleibenden 1,2 % sind nicht näher definierte Vegetationsflächen.

Damit ist der Naturpark vergleichsweise walddreich und wenig intensiv landwirtschaftlich genutzt. Auf ganz Hessen bezogen liegt der Waldanteil bei nur 40 % während 41 % der Fläche landwirtschaftlich genutzt wird. Der Anteil an Dauergrünland an der Landwirtschaftsfläche ist mit etwa zwei Dritteln deutlich höher als der hessische Durchschnitt von 38 %.

2.2.3 Natur-/Landschaftsraum

Der Naturpark liegt auf der Deutschen Mittelgebirgsschwelle im Rheinischen Schiefergebirge. Die kleinräumige, walddreiche Landschaft ist durch einen Wechsel aus Kuppen, Becken und tief eingeschnittenen Tälern gekennzeichnet. Der nordwestliche Rand des Naturparkgebietes bildet den Übergang zum Bergisch-Sauerländischen Gebirge. In Richtung Südosten fällt die Region gegen das Gießener Becken und das Lahntal ab.

Das Höhenprofil des Naturparks reicht von 170 m über Normalhöhennull (NHN) bei Ehringhausen im Dilltal im Süden des Naturparks bis zur 674 m hohen „Sackpfeife“ am nördlichen Naturparkrand in den Ausläufern des Rothargebirges im Stadtgebiet von Biedenkopf. Zentral im Naturpark liegt das Hochplateau „Bottenhorner Hochflächen“ mit der Angelburg als höchster Erhebung bei 609 m über NHN.

Ein Großteil der Naturpark-Kommunen liegt in der naturräumlichen Haupteinheit Gladenbacher Bergland (Nr. 320). Das Gladenbacher Bergland ist ein walddreiches, von weitgehend naturnahen Buchenwäldern dominiertes Mittelgebirge, das an den Seiten von Diete, Perf, Lahn, Dietzhölze und Dill umflossen wird. Südlich schließt sich das überwiegend waldfreie Dilltal (Nr. 321) an, welches das Gladenbacher Bergland vom Oberwesterwald (Nr. 323) und dem Hohen Westerwald (Nr. 322) trennt. Im Norden und Westen des Naturparks sind die Ausläufer des Hochsauerlands (Rothargebirge) (Nr. 333) und der Ostsauerländer Gebirgsrand (Nr. 332) zu finden.

Im Nordwesten bildet die Kalteiche, ein 18 km langer und 5 km schmaler Höhenzug die Grenze des Naturparks und gleichzeitig die Landesgrenze zwischen Hessen und Nordrhein-Westfalen. Die Kalteiche ist die Wasserscheide zwischen Dill und Sieg.

2.2.4 Schutzgebiete

Gemäß der Erklärung zum Naturpark Lahn-Dill-Bergland vom 9. Oktober 2017 (StAnz. 41/2017 S. 979) haben „die maßgeblichen Schutzgebietskategorien einen Anteil an der Gesamtfläche des Naturparks von 42 %“. Dies entspricht einer Fläche von 34.853 Hektar, die innerhalb der Naturparkkulisse als Schutzgebietsfläche ausgewiesen sind.

2.2.4.1 Landschaftsschutzgebiete

Im Naturpark Lahn-Dill-Bergland sind Teile zweier Landschaftsschutzgebiete zu finden: Der Auenverbund Lahn-Ohm sowie der Auenverbund Lahn-Dill (siehe Abbildung 4).

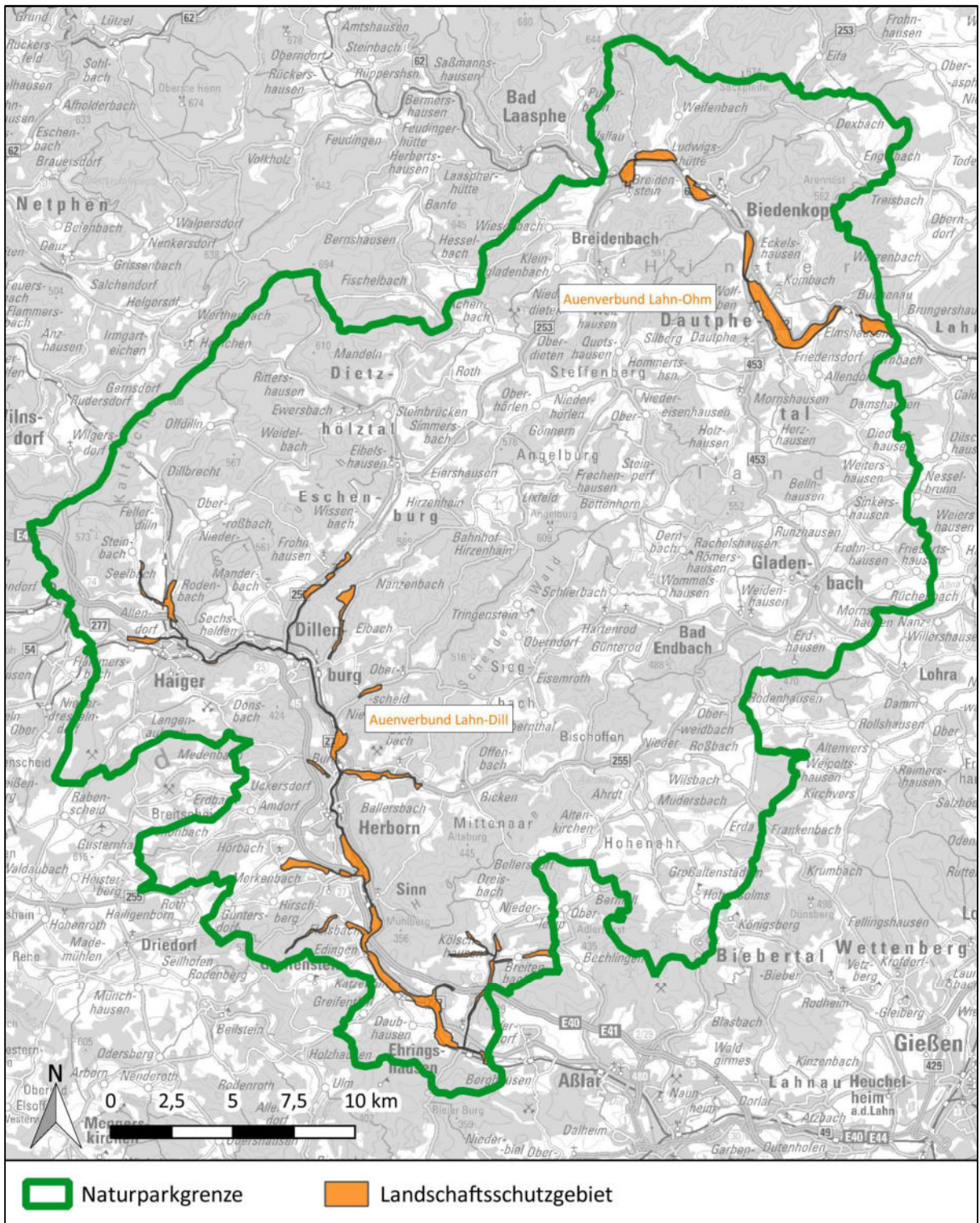


Abbildung 4: Landschaftsschutzgebiete im Naturpark Lahn-Dill-Bergland
 Kartengrundlage: © GeoBasis-DE / BKG (2022) und Natureg-Viewer (HLNUG 2022)

Das Landschaftsschutzgebiet **Auenverbund Lahn-Ohm** besteht seit 1993 und hat eine Gesamtgröße von 5.915 ha (davon 480 ha im Naturpark). Es umfasst die Auen der Lahn im Landkreis Marburg-Biedenkopf, der Ohm zwischen Schweinsberg und ihrer Mündung, der Wetschaft, der Wohra zwischen Gemünden und ihrer Mündung sowie der Zwestera Ohm. Während die Lahn gekennzeichnet ist durch extreme Wasserführungsschwankungen bis hin zu schlimmen Hochwassern, hat die Ohm den Charakter eines typischen Flachlandflusses mit Neigung zu engen Wiesenmäandern und geringem Gefälle. Der Wetschaft fehlen im Gegensatz zu die-

sen beiden ausgebauten Fließgewässern größere wasserbauliche Maßnahmen. Eine Besonderheit sind mittelalterliche Be- und Entwässerungssysteme. Durch die Ausweisung als Landschaftsschutzgebiet soll der typische Talauencharakter mit seinen Funktionen als Lebensstätte für Tiere und Pflanzen, als Überflutungsgebiet, als Erholungsraum und wegen der Bedeutung für das Lokalklima erhalten und entwickelt werden.

Das Landschaftsschutzgebiet **Auenverbund Lahn-Dill** erstreckt sich über die Landkreise Gießen, Lahn-Dill und Limburg-Weilburg und umfasst eine Fläche von insgesamt etwa 6.730 ha (davon 893 ha im Naturpark). Vorrangig ist durch die Verordnung von 1996 die unbebaute Auenlandschaft geschützt. Siedlungs-, Gewerbe-, Verkehrs- und Freizeitentwicklung sind jedoch im Rahmen verbindlicher Planungen nicht ausgeschlossen. Durch die Unterschutzstellung soll der typische Charakter der Talauen von Lahn und Dill erhalten und entwickelt werden. Dazu gehören auch ihre Funktionen als Lebensstätte auentypischer Tier- und Pflanzenarten und deren Lebensgemeinschaften, als Überflutungsgebiet und als Raum zur ruhigen Erholung. Die angrenzenden Hangwälder sind ebenfalls geschützt.

2.2.4.2 Naturschutzgebiete

Im Gebiet des Naturparks befinden sich 32 Naturschutzgebiete auf einer Fläche von insgesamt 1.661 ha. Teilweise überschneiden sich Naturschutzgebiete mit Natura 2000-Gebieten.

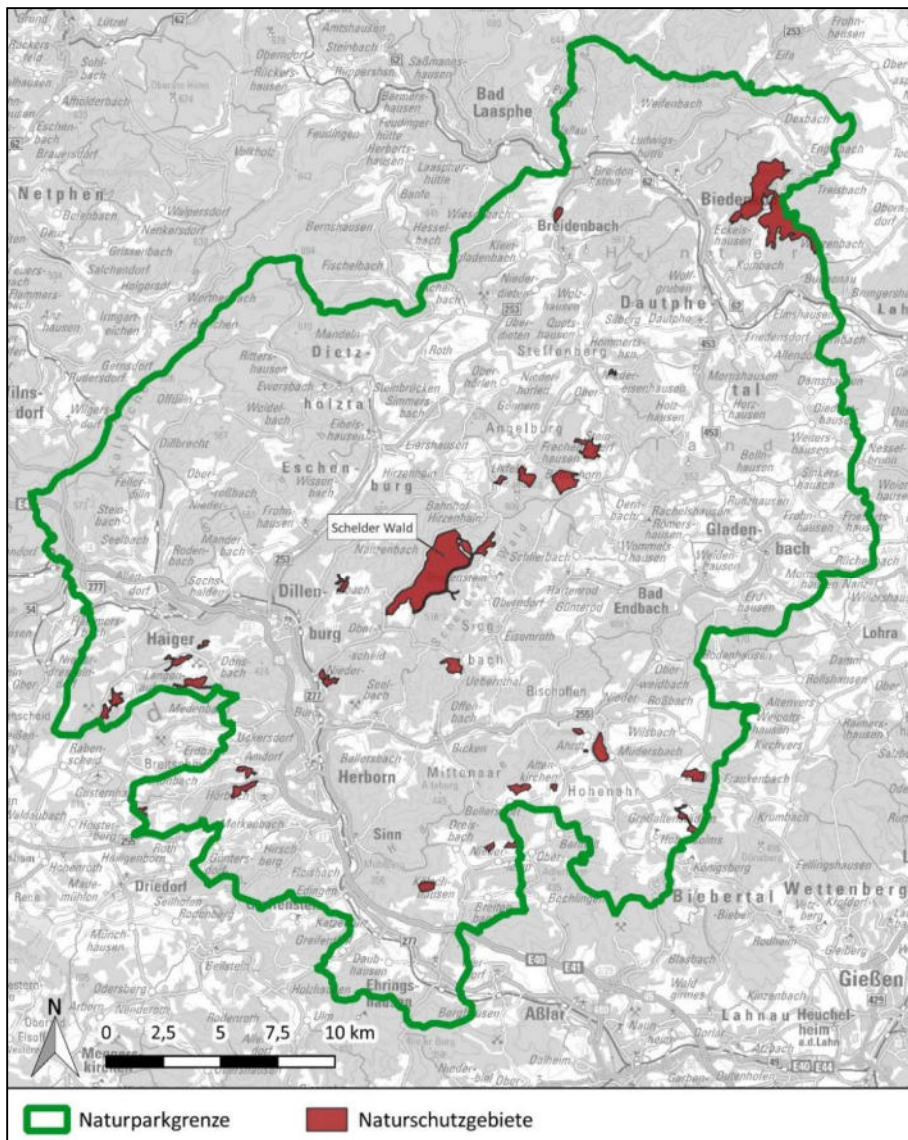


Abbildung 5: Naturschutzgebiete im Naturpark Lahn-Dill-Bergland

Kartengrundlage: © GeoBasis-DE / BKG (2022) und Natureg-Viewer (HLNUG 2022)

Größtes Naturschutzgebiet im Naturpark ist der erst im Februar 2022 als solches ausgewiesene „Schelder Wald“ mit einer Fläche von 462,4 ha. Ziel der Unterschutzstellung ist es, „die unbeeinflusste natürliche Dynamik des Waldökosystems mit ihren Zusammenbruchs- und Pionierphasen und den dazugehörigen Tier- und Pflanzenarten zu sichern“. Darüber hinaus sollen die naturnahen Zustände der kleinen Zuflüsse von Schelde und Tringensteiner Schelde durch Pflegemaßnahmen erhalten oder erreicht werden.

Das Naturschutzgebiet „Schelder Wald“ liegt innerhalb des FFH-Gebietes „Schelder Wald“ (Natura 2000-Nummer 5216-305).

2.2.4.3 Natura 2000

2.2.4.3.1 FFH-Gebiete

Im Naturpark gibt es 44 FFH-Gebiete auf einer Fläche von 14.114 ha (siehe Abbildung 6).

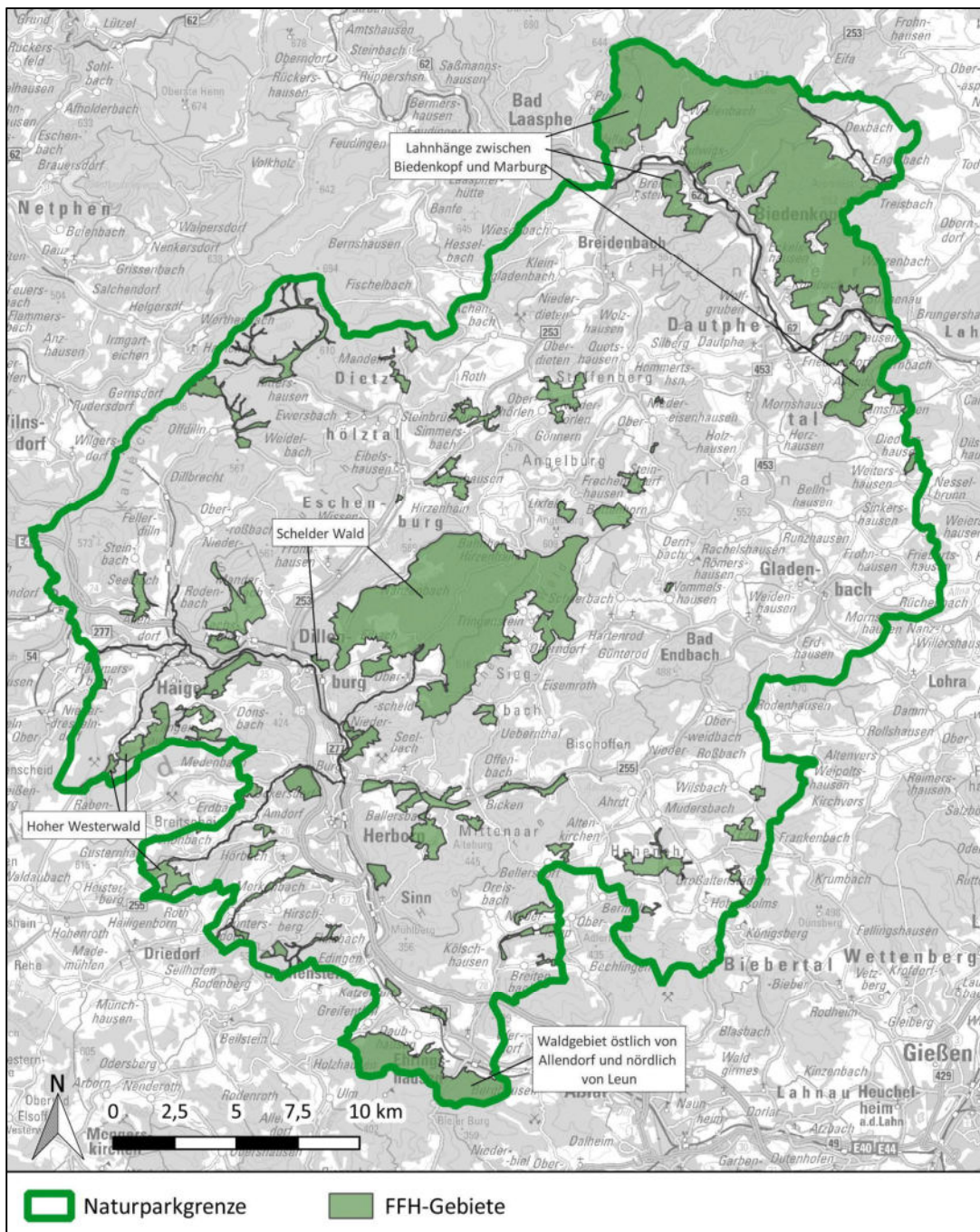


Abbildung 6: FFH-Gebiete im Naturpark Lahn-Dill-Bergland

Kartengrundlage: © GeoBasis-DE / BKG (2022) und Natureg-Viewer (HLNUG 2022)

Die flächenmäßig größten FFH-Gebiete sind „Lahnhänge zwischen Biedenkopf und Marburg“ (9.457 ha), „Schelder Wald“ (3.789 ha), „Hoher Westerwald“ (1.965 ha), „Waldgebiet östlich Alendorf und nördlich von Leun“ (3.217 ha), wobei einzig das FFH-Gebiet „Schelder Wald“ komplett innerhalb des Naturparks liegt.

2.2.4.3.2 Vogelschutzgebiete

Auf dem Gebiet des Naturparks liegen fünf europäische Vogelschutzgebiete mit einer Gesamtfläche von 19.876 ha (siehe folgende Abbildung).

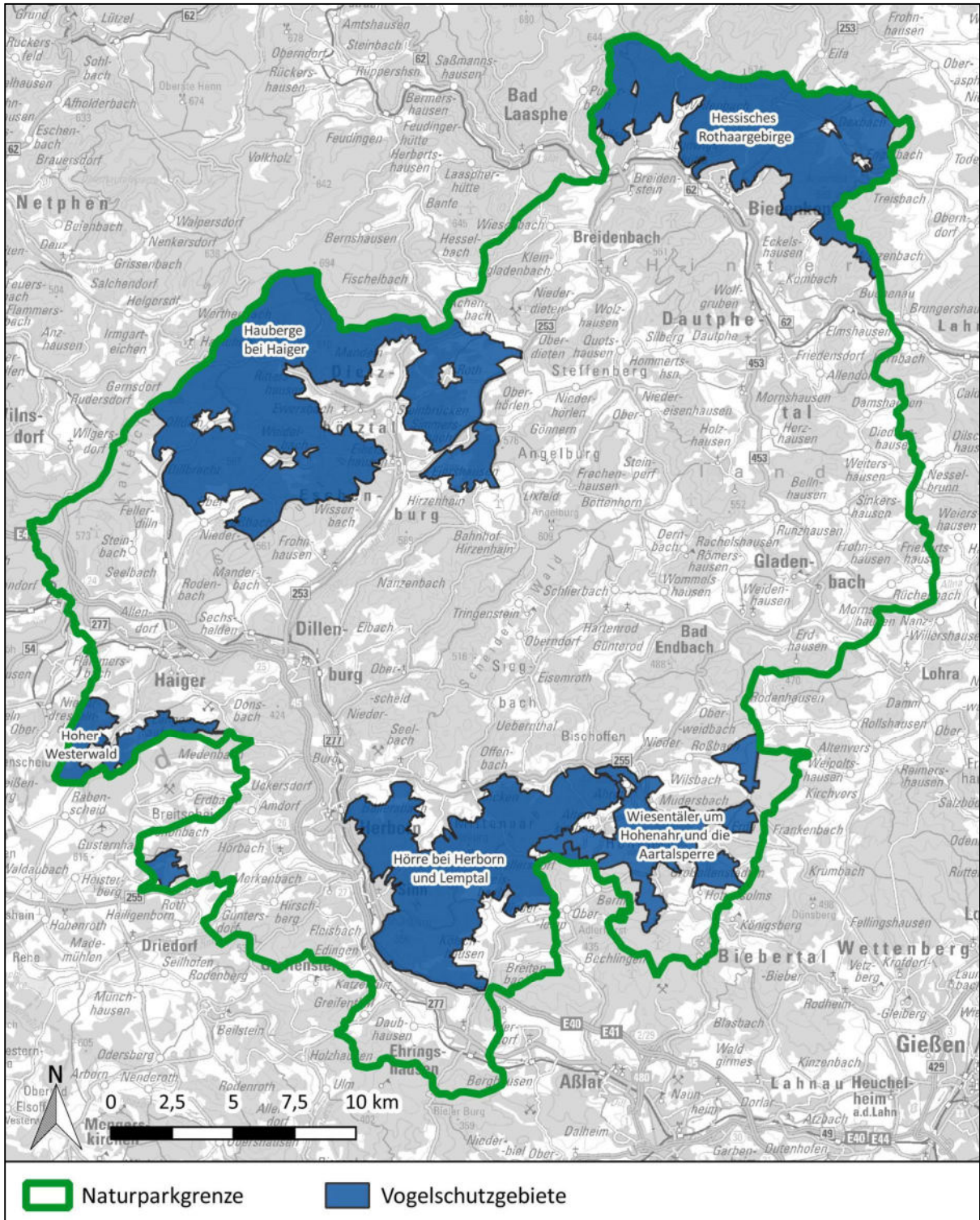


Abbildung 7: Vogelschutzgebiete im Naturpark Lahn-Dill-Bergland

Kartengrundlage: © GeoBasis-DE / BKG (2022) und Natureg-Viewer (HLNUG 2022)

Konkret handelt es sich dabei um die folgenden Vogelschutzgebiete:

- Hauberge bei Haiger
- Hessisches Rothaargebirge
- Hoher Westerwald
- Hörre bei Herborn und Lemptal
- Wiesentäler um Hohenahr und die Aartalsperre

2.2.4.4 Naturwaldreservate

Im Naturpark liegt im Gebiet des Forstamts Herborn, etwa einen Kilometer südöstlich von Haiger-Oberroßbach das 19 ha große **Naturwaldreservat „Zackenbruch“** im Waldgebiet „Die Struth“ (HeesenForst, 2017). Auf devonischem Tonschiefer und Grauwacke als Ausgangsgestein wäre die natürliche Waldgesellschaft hier ein Hainsimsen-Buchenwald. Tatsächliche Hauptbaumart ist heute die Fichte. Das Naturwaldreservat ist Teil des europäischen Vogelschutzgebietes „Hauberge bei Haiger“. Im Sommer 2022 hat ein Großbrand mit Schwerpunkt im Naturwaldreservat Zackenbruch schwere Schäden hinterlassen. Das Naturwaldreservat dient nun auch als Forschungsobjekt für die Waldentwicklung nach einem Waldbrand und zur Waldbrandverhütung (Forstamt Herborn, 2023).

Naturwaldreservate sind ehemalige, aus der forstlichen Nutzung entlassene Wirtschaftswälder, die nach Forstrecht als „Bannwald“ gemäß § 13 Hessischem Waldgesetz (HWaldG) ausgewiesen sind. Das heißt, hier sind neben der Holznutzung auch andere Nutzungen wie das Beernten von Saatgut der Waldbäume oder das Sammeln von Pilzen ausgeschlossen. Allein die Jagd ist erlaubt, um die Wildbestände zu kontrollieren und die natürliche Verjüngung der Baumarten zu ermöglichen. Insgesamt sind in Hessen 31 Naturwaldreservate ausgewiesen mit einer Gesamtfläche von 1.228 ha, welche die für Hessen typischen Waldgesellschaften repräsentieren (HessenForst, 2012).

2.2.5 Wirtschafts-/Erwerbsstruktur

Der Naturpark ist im Vergleich zu anderen ländlichen Regionen deutlich vom produzierenden Gewerbe geprägt. Der Bezirk Lahn-Dill der Industrie- und Handelskammer (IHK) zählt zu den Regionen mit der höchsten Industriedichte in Hessen. Schwerpunkte sind Metall- und Formenbau mit zahlreichen klein- und mittelständischen Unternehmen, aber auch einigen größeren Arbeitgebern. Die Metallverarbeitung hat eine lange Tradition im Naturparkgebiet. Bereits die Kelten müssen Techniken des Bergbaus und der Eisenverhüttung gekannt haben, was Funde aus der Zeit um 500 v. Chr. unterstreichen. Im 15. Jahrhundert wurden die ersten Hütten in der Region errichtet. Die heutige Isabellenhütte Heusler in Dillenburg wurde im Jahr 1482 als „Kupferhütte auf der Nanzenbach“ erstmals urkundlich erwähnt und gilt als ältestes Industrieunternehmen Hessens.

In der Naturparkregion sind im Jahr 2021 mit 45 % fast die Hälfte der rund 63.300 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort im produzierenden Gewerbe beschäftigt. Zum Vergleich: Hessenweit sind 23 % der Beschäftigten in diesem Sektor angestellt (Hessisches Statistisches Landesamt, 2023). Dagegen sind mit einem Anteil von 5 % an den Beschäftigten deutlich weniger Menschen im Bereich der Erbringung von Unternehmensdienstleistungen angestellt (Hessen: 26 %). Im Bereich Erbringung von öffentlichen und privaten Dienstleistungen arbeiten 22 % der Beschäftigten (Hessen: 27 %), im Bereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe 18 % (Hessen: 23 %) und der Land- und Forstwirtschaft und Fischerei 0,1 % (Hessen: 0,4 %).

Die Lokale Entwicklungsstrategie (LES) Lahn-Dill-Bergland 2023-2027 (Region Lahn-Dill-Bergland, 2022) beschreibt, dass sich das produzierende Gewerbe aktuell in einem weitreichenden

Strukturwandel befindet, der mit einem Abbau von Arbeitsplätzen einhergeht. Durch Konzentration der Unternehmen auf ihre Kernkompetenzen und Auslagerung bestimmter Tätigkeitsbereiche (z. B. Marketing, Wartung) aus den Unternehmen verschöben sich Arbeitsplätze hin zum Dienstleistungssektor. Einerseits zeigten viele Betriebe der Region in der jüngsten Vergangenheit durch Flexibilität und aktive Kundenorientierung ihre Fähigkeit, auf die Herausforderungen des Wandels konstruktiv zu reagieren. Andererseits sei gerade das verarbeitende Gewerbe stark von konjunkturellen Schwankungen abhängig.

2.3 Organisation und Verwaltung des Naturparks

Träger des Naturparks ist der Verein Region Lahn-Dill-Bergland e.V. mit Sitz in Bad Endbach. Dort kümmert sich die Geschäftsstelle mit aktuell 2,5 Stellen sowie einer weiteren halben Stelle von HessenForst um die Belange des Naturparks. Für den Naturpark relevante Gremien des Trägervereins sind neben dem Vereinsvorstand die dreimal jährlich tagende Bürgermeister:innen-Runde sowie der Arbeitskreis Tourismus, welcher in großen Teilen der Touristischen Arbeitsgemeinschaft (TAG) Lahn-Dill-Bergland entspricht.

Der Verein Region Lahn-Dill-Bergland e.V. ist gleichzeitig Lokale Aktionsgruppe im Sinne des LEADER-Programms und damit Träger der LEADER-Region Lahn-Dill-Bergland in gleicher Gebietskulisse. Die Doppelfunktion des Vereins spiegelt sich in der Personalsituation wider: Die Geschäftsführerin des Naturparks ist gleichzeitig die verantwortliche Regionalmanagerin der LEADER-Region. Insgesamt 1,75 Stellen werden für das LEADER-Regionalmanagement eingesetzt.

Der 2012 gegründete gemeinnützige Verein zur Förderung des Naturparks Lahn-Dill-Bergland e.V. unterstützt den Naturpark ideell, materiell und finanziell. Vorrangiges Ziel des Fördervereins ist der Schutz und die nachhaltige Entwicklung der historisch geprägten Kulturlandschaft mit ihrer Biologischen Vielfalt, sowie die Umweltbildung, besonders bei Kindern und Jugendlichen. Durch Förderung der Arbeit des Naturparks Lahn-Dill-Bergland, insbesondere der Öffentlichkeitsarbeit, soll die Verbindung zwischen den hier lebenden Menschen und der Landschaft vertieft werden. Der Verein fördert auch die fachliche Qualifizierung von Menschen, die in der Natur- und Landschaftspflege tätig sind, insbesondere die Weiterbildung der zertifizierten Natur- und Landschaftsführer/innen. Mit eingeworbenen Spenden finanziert der Verein u.a. die Bildungsmodule für die Naturparkschulen und tritt außerdem als Auftraggeber für Naturschutzprojekte im Naturpark auf.

2.4 Siedlungs- und Landnutzungsgeschichte

Die Naturparkregion liegt historisch „an einer Nahtstelle der hessischen Geschichte“ mit dem Hinterland auf der einen Seite, das seinen Namen durch die entfernte Lage zum Kern der Landgrafschaft Hessen-Darmstadt erhielt, und das frühere Nassau-Dillenburg auf der anderen Seite, welches europäische Bedeutung in den Zeiten des niederländischen Aufstandes erhielt.

Die Region ist geprägt von Haufen- und Straßendörfern, die nach dem Dreißigjährigen Krieg zahlreich entstanden sind. In den Ebenen finden sich oft historisch wohlhabende Dörfer, in den Höhenlagen hingegen ärmere Orte.

Aufgrund des Reichtums an Erzen und anderen Bodenschätzen wurde das Lahn-Dill-Bergland schon sehr früh besiedelt. Schon im achten Jahrhundert v. Chr. entstanden dort, wo in den ausgedehnten Waldgebieten Kohle erzeugt und Eisenerz gewonnen wurde, Rodungsinseln. Die Eisen- und Stahlproduktion hatte in diesem Zeitraum ihre erste Blüte (HessenForst, 2017). Im Jahr 1890 waren im Lahn-Dill-Gebiet 22 Hochofenwerke mit 28 Hochöfen in Betrieb. Aufgrund

der reichen Roteisenlagerstätten und des Holzreichtums zählte die Region bis ins 20. Jahrhundert zu den wichtigsten Eisenproduktionslandschaften Mitteleuropas. Die Relikte des Eisenbergbaus und der Eisenerzverhüttung prägen den Naturpark bis heute.

Durch den hohen Bedarf an Holz – zur Herstellung einer Tonne Eisen waren 26 bis 36 Festmeter Holz nötig – und der gleichzeitige Bedarf an Acker- und Weideflächen bildete sich in der Region die Haubergswirtschaft heraus, eine Sonderform der Niederwaldwirtschaft. Hauberge und die teilweise bis heute bestehenden Haubergsgenossenschaften sind einzigartig in Hessen. Durch die besondere Bewirtschaftungsform bieten sie dem vom Aussterben bedrohten Haselhuhn einen idealen Lebensraum.

Die Böden in der Region sind vorwiegend flachgründig und ertragsarm, weshalb die extensive Landwirtschaft eine große Rolle spielt.

3. RECHTLICHE UND PLANERISCHE GRUNDLAGEN



Wilhelmsturm in Dillenburg, benannt nach Wilhelm I. von Oranien, heute Sitz des Oranien-Nassauischen Museums / Foto: Peter Patzwaldt

3.1 Rechtliche Grundlagen

3.1.1 Bundesnaturschutzgesetz

Gemäß § 27 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) vom 29. Juli 2009 sind Naturparke „einheitlich zu entwickelnde und zu pflegende Gebiete, die

1. großräumig sind,
2. überwiegend Landschaftsschutzgebiete oder Naturschutzgebiete sind,
3. sich wegen ihrer landschaftlichen Voraussetzungen für die Erholung besonders eignen und in denen ein nachhaltiger Tourismus angestrebt wird,
4. nach den Erfordernissen der Raumordnung für Erholung vorgesehen sind,

5. der Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung einer durch vielfältige Nutzung geprägten Landschaft und ihrer Arten- und Biotopvielfalt dienen und in denen zu diesem Zweck eine dauerhaft umweltgerechte Landnutzung angestrebt wird und
6. besonders dazu geeignet sind, eine nachhaltige Regionalentwicklung zu fördern.“

In § 27 Absatz 2 ist festgelegt, dass Naturparke „auch der Bildung für nachhaltige Entwicklung dienen“.

Naturparke sollen gemäß § 27 Absatz 3 „entsprechend ihren in Absatz 1 beschriebenen Zwecken unter Beachtung der Ziele des Naturschutzes und der Landschaftspflege geplant, gegliedert, erschlossen und weiterentwickelt werden“

3.1.2 Hessisches Naturschutzgesetz (HeNatG)

Auf Landesebene ist der Naturschutz in Hessen durch das im Juni 2023 in Kraft getretene Hessische Gesetz zum Schutz der Natur und zur Pflege der Landschaft (Hessisches Naturschutzgesetz – HeNatG) geregelt. Dort sind in § 21 Abs. 4 die Anforderungen an einen Naturpark festgelegt: „Gebiete, die zu Naturparks bestimmt werden sollen, müssen die Anforderungen nach § 27 Abs. 1 Nr. 4 und 5 des Bundesnaturschutzgesetzes erfüllen und abweichend von § 27 Abs. 1 Nr. 1 bis 3 und 6 des Bundesnaturschutzgesetzes,

1. mindestens 30 000 Hektar groß sein, wobei der Anteil unzerschnittener, verkehrsarmer Räume über 2 500 Hektar mindestens 30 Prozent der Fläche ausmachen soll, sowie
2. zu mindestens 40 Prozent ihrer Fläche aus Landschaftsschutzgebieten, Naturschutzgebieten, Natura 2000-Gebieten oder Wäldern mit Erholungsfunktion bestehen und sich aufgrund ihrer Lage und landschaftlichen Gegebenheiten für die Erholung und nach Maßgabe von Regionalentwicklungskonzepten für eine nachhaltige Entwicklung, die Bildung für nachhaltige Entwicklung, den sanften Tourismus und zur Förderung des Naturerlebnisses der Bevölkerung eignen.“

In § 60 Abs. 3 ist geregelt: „Eigentümerinnen, Eigentümer und sonstige Berechtigte haben die Kennzeichnung von Wander- und Uferwegen, die in der Landschaftsplanung und Naturparkplänen dargestellt sind, entschädigungslos zu dulden, soweit sie dadurch nicht in ihren Rechten unzumutbar beeinträchtigt werden; die Kennzeichnung soll nach vorheriger Absprache erfolgen.“

3.1.3 Erklärung zum Naturpark

Die Erklärung zum Naturpark Lahn-Dill-Bergland wurde im Staatsanzeiger für das Land Hessen am 9. Oktober 2017 (StAnz. 41/2017 S. 979) veröffentlicht. Sie enthält Aussagen zur Gebietsabgrenzung und begründet die Erklärung des Gebietes als Naturpark:

- Flächengröße 83.090 Hektar (alle bebauten Flächen innerhalb der Gebietskulisse sind nicht Bestandteil des Naturparks)
- 35,5 % Anteil unzerschnittener, verkehrsarmer Räume über 2.500 ha; entspricht 29.462 Hektar
- 42 % Anteil an Schutzgebieten; entspricht 34.853 Hektar
- Eignet sich für Erholung, nachhaltige Entwicklung, Bildung für nachhaltige Entwicklung, sanften Tourismus und Förderung des Naturerlebnisses aufgrund abwechslungsreicher Mittelgebirgslandschaft, kleinräumig wechselnder Geologie, artenreicher Flora und Fauna, Flüsse, historischer Dörfer und Städte, kleinstrukturierter landwirtschaftlicher Flächen im Wechsel mit ausgedehnten Waldgebieten, historischer Landnutzung (Relikte des Eisenbergbaus und der Eisenerzverhüttung, Hauberge)

3.2 Planerische Grundlagen

Unter anderem wurden die nachfolgend aufgeführten Planwerke der räumlichen Gesamtplanung, Landschaftsplanung, Schutzgebietsplanung und informellen Planungen ausgewertet. Für den Naturparkplan relevante Aussagen sind in den jeweiligen Kapiteln der Bestandsanalyse dargestellt.

- Landesentwicklungsplan Hessen
- Regionalplan Mittelhessen
- Natura 2000-Verordnungen und -Managementpläne
- Unterlagen zum Auenschutz Auenverbund Lahn-Ohm
- FFH-Gebietskonferenzen
- Hessische Biodiversitätsstrategie
- Maßnahmen zur Umsetzung der Biodiversitätsstrategie im Naturpark Lahn-Dill-Bergland
- Lokale Entwicklungsstrategie Region Lahn-Dill-Bergland
- Klimaschutzkonzepte Lahn-Dill-Kreis 2015 und Landkreis Marburg-Biedenkopf 2007
- Strategie für den Tourismus im ländlichen Raum in Hessen
- Strategischer Marketingplan für den Tourismus in Hessen 2019–2024 Tourismus 4.0

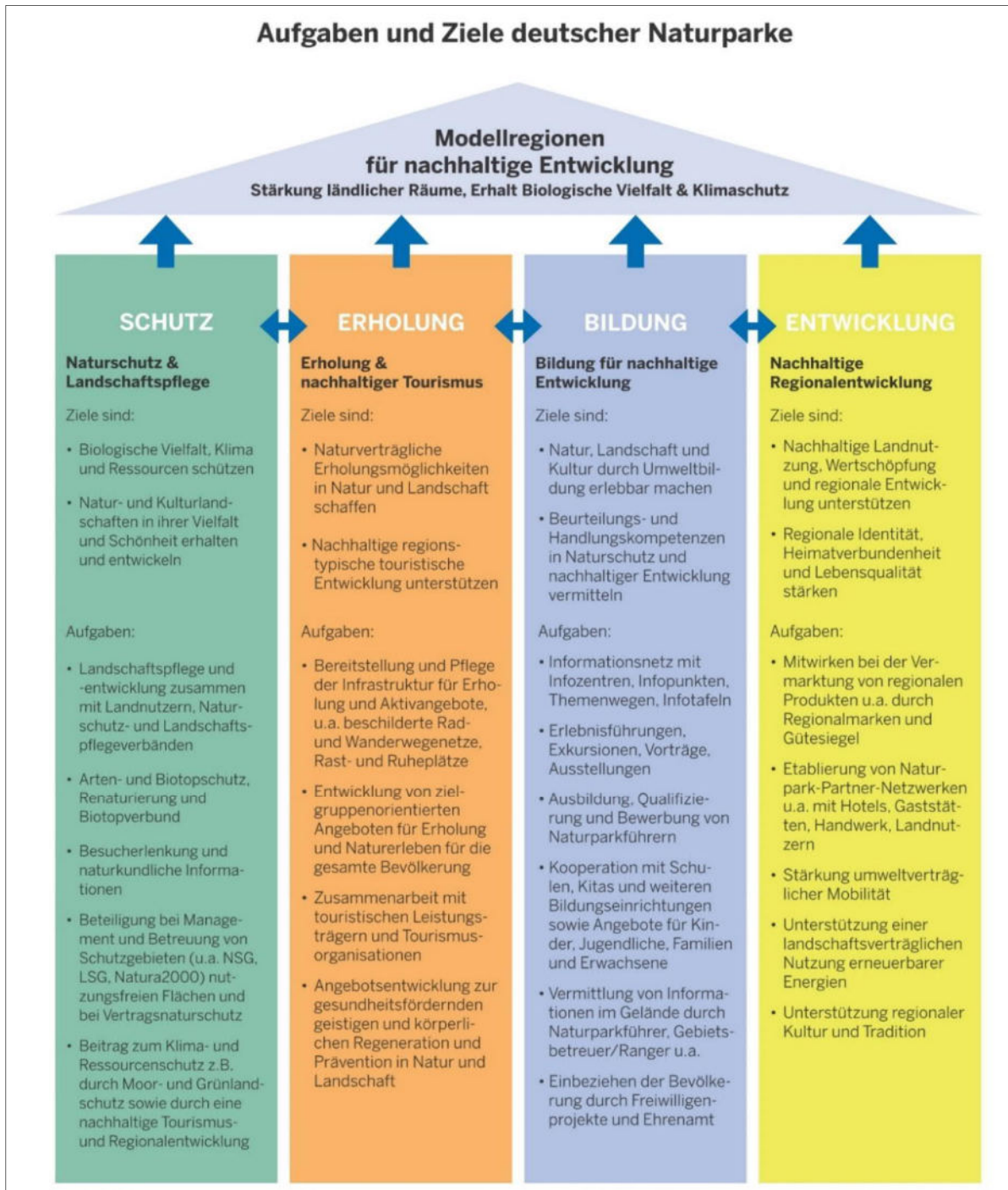
3.2.1 Leitlinien für Naturparke

Auf der Jahrestagung des Verbands Deutscher Naturparke e. V. 2018 in Eisenach wurde durch über 100 Vertreter:innen aus 65 deutschen Naturparken die Leitlinie „Aufgaben und Ziele“ für die Naturparkarbeit bis zum Jahr 2030 sowie Forderungen an die Politik zur Unterstützung der Arbeit der Naturparke („Wartburger Programm“) beschlossen.

Dabei wurden folgende Ziele für die Naturparke als Modellregionen für nachhaltige Entwicklung definiert:

- Biodiversitätsregionen und Rückgrat für den Erhalt vielfältiger Natur- und Kulturlandschaften
- Nachhaltigkeitsregionen mit hoher Lebensqualität und Zukunftsperspektiven
- Bildungsregionen für nachhaltige Entwicklung als Investition in die Zukunft
- Erholungs-, Gesundheits- und Naturerlebnisregionen für die gesamte Gesellschaft

Die Aufgaben und Ziele deutscher Naturparke sind in der nachfolgenden Abbildung zusammengefasst:



Quelle: VERBAND DEUTSCHER NATURPARKE (2018): Naturparke in Deutschland 2030 – Aufgaben und Ziele, 4. Fortschreibung)

Abbildung 8: Aufgaben und Ziele deutscher Naturparke

4. AKTUELLE SITUATION DES NATURPARKS



Wanderweg Steinperfer Runde / Foto: Siegbert Werner

4.1 Natur und Landschaft

4.1.1 Luft und Klima

Die durchschnittliche langjährige Jahresmitteltemperatur liegt nach Angaben des Deutschen Wetterdienstes für das Gebiet des Naturparks zwischen 6 und 8 °C.

Die durchschnittliche langjährige Niederschlagsmenge liegt in großen Teilen des Naturparks zwischen 1.000 bis 1.200 mm. Im Bereich Gladenbacher Bergland beträgt die durchschnittliche langjährige Niederschlagsmenge nur 700 bis 900 mm (Deutscher Klimaatlas, www.dwd.de), in den Höhenlagen im Übergang zum Süderbergland teilweise 1.200 bis 1.400 mm (Normalwerte 1971-2000).

4.1.2 Wasser

Grundwasserverhältnisse

Kenntnisse über die Grundwasserverhältnisse ermöglichen Rückschlüsse auf die Leistungsfähigkeit des Grundwassers für die öffentliche Wasserversorgung. Die Leistungsfähigkeit wird durch den mengenmäßigen und chemischen Zustand des Grundwassers und die Grundwasserergiebigkeit bestimmt.

Der chemische Zustand der Grundwasserkörper ist im gesamten Gebiet des Naturparks „gut“. Am Südrand des Naturparks tangiert der Grundwasserkörper 2585_8110 das Gemeindegebiet Herborn, dessen chemischer Zustand „schlecht“ bewertet wurde. Der Grundwasserkörper erstreckt sich im Wesentlichen außerhalb des Naturparks über Teile der Gemeinden Greifenstein, Mengerskirchen und Merenberg. Zurückzuführen ist diese Bewertung auf eine erhöhte Ortho-Phosphat-Konzentration.

Der mengenmäßige Zustand der Grundwasserkörper ist flächendeckend „gut“.

Der Zustand der Grundwasserkörper im Hinblick auf die Einhaltung der Trinkwasserrichtlinie ist ebenfalls flächendeckend „gut“ (HMUKLV, 2021).

Hochwasserschutz

Mit dem Hochwasserrisikomanagementplan Lahn wurden Hochwassergefahrenkarten für die Gewässer Lahn und Dill erstellt. Sie stellen innerhalb des Naturparks die Überschwemmungsgrenzen und Hochwasserschutzanlagen an Lahn und Dill dar. Zusätzliche Hochwasserrisikokarten, die das Überschwemmungsrisiko detailliert betrachten, liegen innerhalb des Naturparks für die Orte Ehringshausen, Ehringshausen-Katzenfurt, Herborn, Dillenburg-Niederscheld, Haiger-Sechshalden, Dautphetal-Buchenau, Dautphetal-Friedensdorf, Biedenkopf, Biedenkopf-Ludwigshütte und Biedenkopf-Breidenstein vor (HLNUG, 2015).

4.1.3 Boden und Geotope

Innerhalb des Naturparks kommen großflächig Braunerden, Ranker-Braunerden, Pseudogleye, sowie örtlich Braunerde-Podsole vor. Als Ausgangsgesteine finden sich u. a. Grauwacken, Sandsteine, Konglomerate, Quarzite, Kieselschiefer, Tonschiefer, Grauwackenschiefer, Phyllit, Schalstein und Diabas.

Im Südwesten kommen vorwiegend Pseudogley-Parabraunerden, Pseudogleye und Braunerden aus Lösslehm und Basalt vor, sowie kleinflächig Braunerden, Ranker-Braunerden, Regosol-Braunerden aus Gabbro, Diorit, Amphibolit, Melaphyr und Basalt.

In den Flusstälern von Lahn und Dill herrschen Vega, Auengleye und örtlich Anmoorgleye aus Auenlehm vor.

Der Boden erfüllt verschiedene Funktionen, u. a. wirkt er als Wasserspeicher, als Filter- und Puffer für Schadstoffe, als Lebensraum für Bodenorganismen, als Standort für die natürliche Vegetation und als Grundlage für Land- und Forstwirtschaft. Darüber hinaus erfüllt er eine Archivfunktion, indem er Zeugnisse der Kulturgeschichte überdeckt und konserviert.

Die nachfolgende Tabelle stellt die regional bedeutsamen Bodendenkmäler innerhalb des Naturparks zusammen, die gemäß Regionalplan Mittelhessen in einem möglichst guten Erhaltungszustand zu sichern sind.

Tabelle 2: Regional bedeutsame Bodendenkmäler im Naturpark Lahn-Dill-Bergland

Nr.	Gemeinde, Ortsteil	Objekt
LDK 1	Haiger-Langenaubach	Wildweiberhäuschen, Kalkfelsen und Höhlen mit spätglazialer Kleintierfauna und Spuren menschlicher Nutzung im Spätpaläolithikum bzw. Mesolithikum
LDK 3	Dietzhöhlztal-Rittershausen	Große keltische Höhenbefestigung mit mehreren Wällen, Grabfunde
LDK 4	Dillenburg-Frohnhausen, -Nanzenbach	Wallanlage Heunstein, spätlatènezeitliche Befestigung
LDK 6	Herborn-Burg	Karolingische Befestigung im Ortskern; Terrassierung auf dem Burger Hain nordwestlich der Burganlage
LDK 16	Mittenaar-Offenbach	Neuzeitliche Schanze
MR 15	Dautphetal-Hommertshausen	Keltischer Ringwall „Eisenköpfe“
MR 16	Dautphetal-Holzhausen am Hünstein	Vorgeschichtlicher Ringwall Hünstein
MR 17	Biedenkopf	Mittelalterliche Kernstadt

Quelle: Regionalplan Mittelhessen Entwurf 09/2021

4.1.4 Tiere und Pflanzen

Der Biodiversitätsstrategie des Landes Hessen folgend, sind in der sogenannten „Hessen-Liste“ (HMUKLV, 2015) Tier- und Pflanzenarten zusammengefasst, für deren Erhaltung das Land Hessen eine besondere Verantwortung trägt. Sie werden auch als „Verantwortungsarten“ bezeichnet. Im Auftrag des Vereins zur Förderung des Naturparks wurde im Jahr 2018 geprüft, welche Verantwortungsarten im Naturpark vorkommen und die Auflistung wurde um weitere, im Naturpark hoch gefährdete Arten ergänzt. Darüber hinaus wurden die Arten bezüglich der Kriterien „Relevanz für den Naturpark“, „Dringlichkeit“, „Attraktivität“ (Nutzbarkeit für Öffentlichkeitsarbeit) und „kurzfristige Umsetzbarkeit von Maßnahmen“ priorisiert (14 = höchste Priorität, 0 = geringste Priorität).

Tiere

Im Grenzbereich zum Siegerland liegt das Vogelschutzgebiet „Hauberge bei Haiger“. In der Grunddatenerhebung im Jahr 2006 wurde festgestellt, dass es sich bei diesem Gebiet um das beste hessische Brutgebiet für das Haselhuhn handelt. Außerdem ist es eines der fünf besten Brutgebiete für Raufußkauz, Sperlingskauz, Wachtelkönig, Ziegenmelker, Braunkehlchen und Wiesenpieper und gehört zu den wichtigsten Gebieten in Hessen für Schwarzstorch, Waldschnepfe und Raubwürger. Ein Monitoringbericht aus dem Jahr 2015 (Staatliche Vogelschutzwerke für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland, 2015) stellt fest, dass die Vorkommen von Wachtelkönig (gebietstypische Offenlandarten) und Ziegenmelker (typische Arten der Hauberge) erloschen sind. Bei Braunkehlchen und Wiesenpieper (Offenland-Arten) sind Rückgänge von teilweise über 90 % zu verzeichnen. Das FFH-Gebiet „Hoher Westerwald“ ist das einzige Brutgebiet des Fischadlers in Hessen und wichtiges Brutgebiet weiterer Vogelarten. Ebenso sind die FFH-Gebiete „Hörre bei Herborn und Lemptal“ sowie die „Wiesentäler um Hohenahr und die Aartalsperre“ hessenweit bedeutsamer Lebensraum für seltene Vogelarten.

Für folgende Vogelarten, für die in Hessen eine besondere Verantwortlichkeit besteht, wird aufgrund der 2018 durchgeführten ausführlichen Recherche ein Vorkommen im Naturpark angenommen. Von sehr hoher Bedeutung für die Umsetzung der Biodiversitätsstrategie innerhalb des Naturparks sind dabei das Braunkehlchen, das Haselhuhn und der Neuntöter mit 10 bis 14 Prioritätspunkten.

Tabelle 3: Vögel: Verantwortungsarten der Hessischen Biodiversitätsstrategie innerhalb des Naturparks

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Priorität*
Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>	14
Haselhuhn	<i>Tetrastes bonasia rhenana</i>	11
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	10
Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>	7
Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	
Dohle	<i>Corvus monedula</i>	
Hohltaube	<i>Columba oenas</i>	
Raufußkauz	<i>Aegolius funereus</i>	4
Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	
Sperlingskauz	<i>Glaucidium passerinum</i>	2
Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	1
Haubentaucher	<i>Podiceps cristatus</i>	
Mittelspecht	<i>Dendrocopos medius</i>	

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Priorität*
Rebhuhn	<i>Perdix perdix</i>	
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	
Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>	
Schwarzstorch	<i>Ciconia nigra</i>	
Wespenbussard	<i>Pernis apivorus</i>	
Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	
Fischadler	<i>Pandion haliaetus</i>	
Flussregenpfeifer	<i>Charadrius dubius</i>	
Wachtelkönig	<i>Crex crex</i>	
Weißstorch	<i>Ciconia ciconia</i>	
Uferschwalbe	<i>Riparia riparia</i>	

* 14 = höchste Priorität, 0 = geringste Priorität

Die nachfolgende Tabelle stellt (geordnet nach Priorität) die Insekten, Säugetiere, Amphibien und Krebstiere dar, die im Naturpark vorkommen und denen eine besondere Bedeutung zukommt. Eine sehr hohe Bedeutung im Naturpark wird der Gestreiften Quelljungfer, der Mopsfledermaus und dem Edelkrebs zugesprochen (10 Prioritätspunkte). Eine hohe Bedeutung haben Wildkatze, Geburtshelferkröte und Kleine Zangenlibelle (9 Prioritätspunkte).

Tabelle 4: Sonstige Tiere: Verantwortungsarten der Hessischen Biodiversitätsstrategie innerhalb des Naturparks

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Priorität*
Gestreifte Quelljungfer	<i>Cordulegaster bidentata</i>	10
Mopsfledermaus	<i>Barbastella barbastellus</i>	
Edelkrebs	<i>Astacus astacus</i>	
Wildkatze	<i>Felis silvestris</i>	9
Geburtshelferkröte	<i>Alytes obstetricans</i>	
Kleine Zangenlibelle	<i>Onychogomphus forcipatus</i>	
Bechsteinfledermaus	<i>Myotis bechsteinii</i>	8
Große Moosjungfer	<i>Leucorrhinia pectoralis</i>	
Gelbbauchunke	<i>Bombina variegata</i>	7
Kreuzkröte	<i>Bufo calamita</i>	
Blauschillernder Feuerfalter	<i>Lycaena helle</i>	5

* 14 = höchste Priorität, 0 = geringste Priorität

Unabhängig davon wurden innerhalb der im Naturpark gelegenen Natura 2000-Gebiete für folgende Arten Erhaltungsziele definiert, um den Fortbestand der Arten zu sichern:

- Mopsfledermaus *Barbastella barbastellus*
- Groppe *Cottus gobio*
- Skabiosen Scheckenfalter *Euphydryas aurinia*
- Bachneunauge *Lampetra planeri*
- Blauschillernder Feuerfalter *Lycaena helle*
- Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling *Maculinea nausithous*

- Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling *Maculinea teleius*
- Bechsteinfledermaus *Myotis bechsteinii*
- Großes Mausohr *Myotis myotis*
- Kammmolch *Triturus cristatus*

Im Jahr 2020 wurde im Naturpark ein Edelkrebsprojekt durchgeführt. Dabei wurde im Steinbruchsee Amdorf westlich von Herborn der heimische Edelkrebs (*Astacus astacus*) mit sechs Exemplaren nachgewiesen. Ein Potential zur Wiederansiedelung des heimischen Edelkrebse wurde im Projekt für den Althausweiher bei Donsbach und den Silbersee Kleingladenbach ermittelt.

Das Biotopverbundkonzept für die Wildkatze in Hessen stellt innerhalb des Naturparks ein Populationsareal der Wildkatze im Norden des Naturparks (Bereich Breidenbach, Dautphetal, Biedenkopf) dar. Von Nordwesten bei Dietzhöhlztal nach Süden bei Sinn verläuft ein prioritärer Hauptkorridor als Wanderkorridor zwischen den Populationsarealen. Darüber hinaus stellt das Konzept jeweils zwei weitere Haupt- und Nebenkorridore dar. Im Frühjahr 2018 wurde im Projekt Wildkatzenmonitoring des Naturparks das Vorkommen von mindestens 16 unterschiedlichen Exemplaren der Wildkatze verteilt auf das gesamte Gebiet des Naturparks nachgewiesen. Die relevanten Wildkatzenkorridore wurden in den Landesentwicklungsplan als „Verbund der Waldlebensräume“ aufgenommen.

Umfangreiche Monitoring- und Schutz-Maßnahmen für das Braunkehlchen werden durch die Vogelschutzwarte und die Landschaftspflegevereinigung Lahn-Dill sowie den Landschaftspflegeverband Marburg-Biedenkopf durchgeführt.

Pflanzen

Die nachfolgend dargestellten Verantwortungsarten und zusätzlichen Arten kommen innerhalb des Naturparks vor. Eine sehr hohe Bedeutung wird den Pflanzenarten mit 10 bis 14 Prioritätspunkten zugesprochen, eine hohe Bedeutung den Pflanzenarten mit 9 Prioritätspunkten.

Tabelle 5: Pflanzen: Verantwortungsarten der Hessischen Biodiversitätsstrategie innerhalb des Naturparks

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Priorität*
Verantwortungsarten		
Kreuz-Enzian	<i>Gentiana cruciata</i>	14
Kleines Knabenkraut	<i>Orchis morio</i>	
Fransenezian	<i>Gentianopsis ciliata</i>	13
Feldenzian	<i>Gentianella campestris</i>	
Brand-Knabenkraut	<i>Orchis ustulata</i>	11
Acker-Leinkraut	<i>Linaria arvensis</i>	
Aufrechte Weißmiere	<i>Moenchia erecta</i>	10
Fünfmänniger Spörgel	<i>Spergula pentandra</i>	
Trollblume	<i>Trollius europaeus</i>	
Arnika	<i>Arnica montana</i>	9
Färberscharte	<i>Serratula tinctoria</i>	
Gestreifter Klee	<i>Trifolium striatum</i>	
Graugelbes Filzkraut	<i>Filago lutescens</i>	
Weichhaariger Pippau	<i>Crepis mollis</i>	

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Priorität*
Verantwortungsarten		
Kreuz-Enzian	<i>Gentiana cruciata</i>	14
Kleines Knabenkraut	<i>Orchis morio</i>	
Fransenenzian	<i>Gentianopsis ciliata</i>	13
Feldenzian	<i>Gentianella campestris</i>	
Brand-Knabenkraut	<i>Orchis ustulata</i>	11
Acker-Leinkraut	<i>Linaria arvensis</i>	
Wiesen-Leinblatt	<i>Thesium pyrenaicum</i>	
Zweifelhafter Grannenhafer	<i>Ventenata dubia</i>	
Acker-Kleinling	<i>Anagallis minima</i>	8
Breitblättriges Knabenkraut	<i>Dactylorhiza majalis</i>	
Einjähriger Ziest	<i>Stachys annua</i>	
Geöhrtes Habichtskraut	<i>Hieracium lactucella</i>	7
Stinkende Hundskamille	<i>Anthemis cotula</i>	
Zusätzliche Arten		
Sumpf-Herzblatt	<i>Parnassia palustris</i>	12
Große Händelwurz	<i>Gymnadenia conopsea</i>	11
Niedrige Schwarzwurzel	<i>Scorzonera humilis</i>	10
Natternzunge	<i>Ophioglossum vulgatum</i>	9
Gras-Platterbse	<i>Lathyrus nissolia</i>	
Guter Heinrich	<i>Chenopodium bonus-henricus</i>	8
Katzenpfötchen	<i>Antennaria dioica</i>	
Mondraute	<i>Botrychium lunaria</i>	

* 14 = höchste Priorität, 0 = geringste Priorität

Seit 2017 bis heute werden im Naturpark populationsstützende Maßnahmen für den Kreuz-Enzian (*Gentiana cruciata*) von der Landschaftspflegevereinigung Lahn-Dill durchgeführt. Durch die Maßnahmen wurde eine Populationsverdopplung im Jahr 2018 bewirkt. Zusätzlich konnten ca. 400 Pflanzen aus im Jahr 2017 gesammelten Samen angezogen werden.

Die selten gewordene Arnika (*Arnica montana*) wurde im Arnika-Projekt auf mehreren Versuchsflächen ausgebracht und untersucht.

4.1.5 Biotope und Lebensräume

Innerhalb des Naturparks dominieren Laub-, Nadel- und Mischwälder die Landschaft. Auch Wiesen und Weiden sind anzutreffen sowie in geringerem Umfang Ackerflächen. Natürliches Grünland, Obstbau und Wasserflächen kommen punktuell vor. Die nachfolgende Abbildung zeigt die Verteilung der Landnutzung im Naturpark.

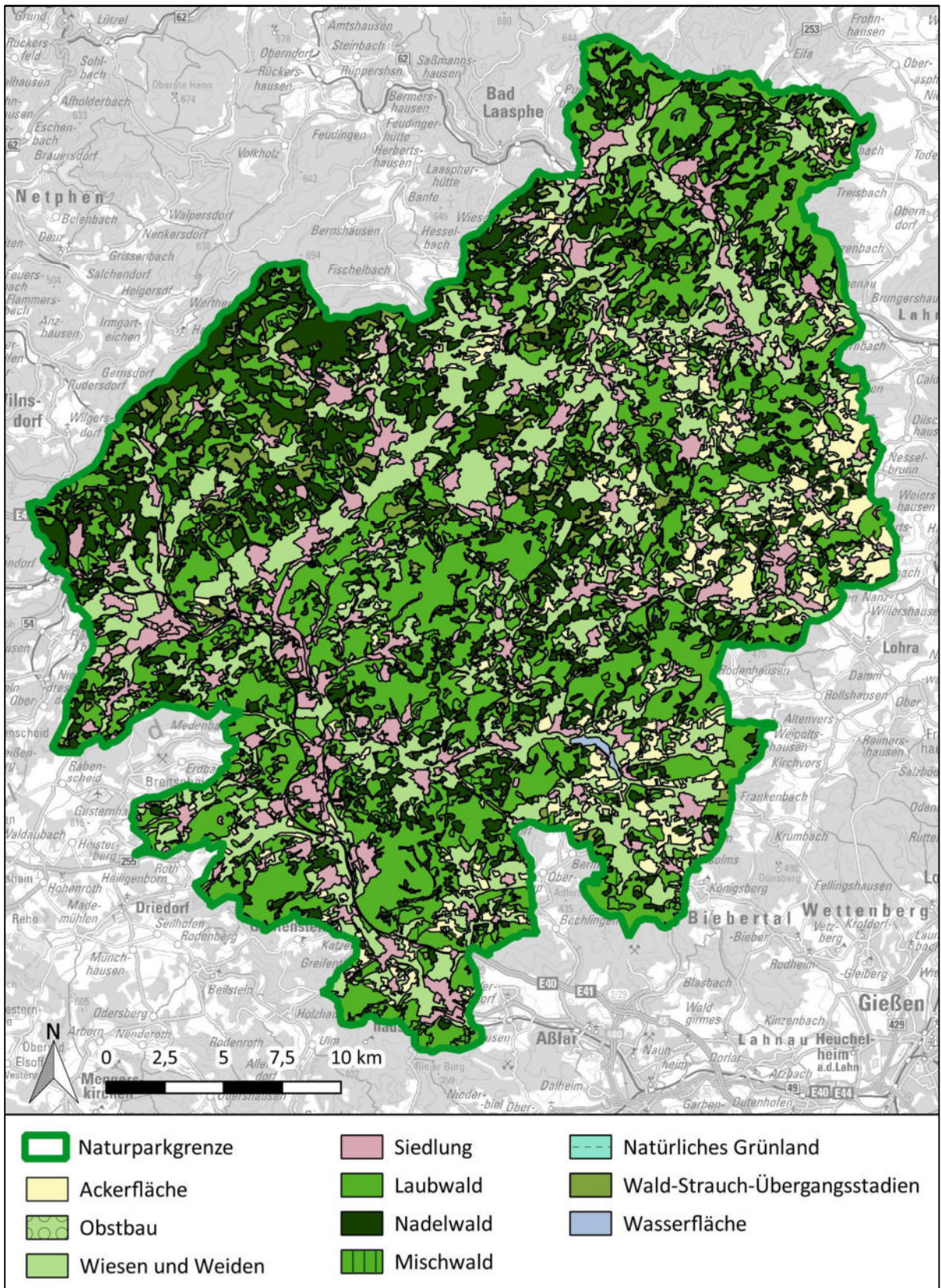


Abbildung 9: Landnutzung im Naturpark

Kartengrundlage: © GeoBasis-DE / BKG (2022)

4.1.5.1 Landlebensräume

Im Bereich des Naturparks sind zahlreiche geschützte Biotope und Lebensraumtypen nach FFH-Richtlinie zu finden. Im Jahr 2018 wurde im Auftrag des Vereins zur Förderung des Naturparks geprüft, welche Lebensraumtypen der Biodiversitätsstrategie Hessen im Naturpark vorkommen. Darüber hinaus wurden die Lebensräume bezüglich der Kriterien „Relevanz für den

Naturpark“, „Dringlichkeit“, „Attraktivität“ (Nutzbarkeit für Öffentlichkeitsarbeit) und „kurzfristige Umsetzbarkeit von Maßnahmen“ priorisiert (14 = höchste Priorität, 0 = geringste Priorität).

Für die nachfolgend dargestellten Lebensräume besteht eine besondere Verantwortlichkeit innerhalb des Naturparks. Dabei kommt den Lebensraumtypen mit 10 bis 14 Prioritätspunkten eine sehr hohe Bedeutung und den Borstgrasrasen mit 9 Prioritätspunkten eine hohe Bedeutung zu.

Tabelle 6: Lebensräume der Hessischen Biodiversitätsstrategie innerhalb des Naturparks

Lebensraum der Biodiversitätsstrategie	Priorität*
Artenreiche Äcker	14
Pfeifengraswiesen, FFH-LRT 6410	
Flachland-Mähwiesen, FFH-LRT 6510	12
Berg-Mähwiesen, FFH-LRT 6520	
Feuchtgrünland	
Silikatmagerrasen	11
Kalk-Trockenrasen, FFH-LRT 6210	
Wacholderheiden, FFH-LRT 5130	10
Trockene Heiden, FFH-LRT 4030	
Hutungen	
Borstgrasrasen, FFH-LRT 6230	9
Fledermaus-Winterquartiere	8
Stieleichen-Hainbuchenwald, FFH-LRT 9160	7
Mittel- und Niederwälder	
Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald, FFH-LRT 9170	6

* 14 = höchste Priorität, 0 = geringste Priorität

4.1.5.2 Gewässerlebensräume

Fließgewässer

Innerhalb des Naturparks finden sich die namensgebenden Gewässer 1. Ordnung Lahn und Dill. Die Lahn mit ihren Zuflüssen Perf (bei Wallau (Lahn)) und Dautphe (bei Friedensdorf) durchfließt innerhalb des Naturparks die Gemeinden Biedenkopf und Dautphetal von Nordwesten nach Südosten. Die Salzböde mündet außerhalb des Naturparks in die Lahn und fließt durch die Gemeinden Bad Endbach und Gladenbach; die teilweise im Naturpark gelegene Allna mündet ebenfalls außerhalb des Naturparks in Weimar-Argenstein in die Lahn.

Die Dill fließt von Nordwesten nach Südosten durch Haiger, Dillenburg, Herborn, Sinn und Ehringhausen, bevor sie außerhalb des Naturparks bei Wetzlar in die Lahn mündet. Innerhalb des Naturparks speisen sieben Zuflüsse die Dill. Der Treisbach mündet zwischen Rodenbach und Haiger in die Dill, der Haigerbach und der Aubach bei Haiger, die Dietzhölze bei Dillenburg, die Aar und der Amdorfbach bei Burg und der Rehbach bei Herborn.

Im Programm 100 Wilde Bäche des (www.wildebaechehessen.de), das von 2020 bis 2027 läuft, wird die Renaturierung der nachfolgend aufgeführten Bäche, unterstützt durch das Land Hessen, gefördert:

- Allna (bei Gladenbach, Marburg, Weimar/Lahn)
- Aubach (bei Breitscheid, Driedorf, Haiger)

- Dautphe (bei Dautphetal, Gladenbach)
- Dietzhölze (Dietzhölztal, Dillenburg, Eschenburg)
- Treisbach (bei Biedenkopf, Wetter)

Stillgewässer

Im Naturpark gibt es zahlreiche Kleingewässer, wie z. B. Fischteiche oder Abbaugewässer. Dabei sind der Althausweiher bei Donsbach und der Silbersee bei Kleingladenbach hervorzuheben, die ein Potential zur Wiederansiedelung des heimischen Edelkrebsses aufweisen.

Größere Stillgewässer sind der Stauweiher Ewersbach und der Hammerweiher bei Dietzhölztal, die Perftalsperre bei Biedenkopf und die Aartalsperre bei Bischoffen. Der Stauweiher Ewersbach und die Aartalsperre sind als Badegewässer ausgewiesen. Der ökologische Zustand wird für die Aartalsperre mäßig und für die Perftalsperre gut und besser eingestuft (<https://wrrl.hessen.de/mapapps/resources/apps/wrrl/index.html?lang=de>). Die Aartalsperre und die Perftalsperre dienen der Stromerzeugung und dem Hochwasserschutz und werden auch für Freizeitaktivitäten genutzt.

4.1.6 Landschaft

Der Naturpark Lahn-Dill Bergland wird durch eine topografisch abwechslungsreiche Mittelgebirgslandschaft mit einer hohen Strukturvielfalt charakterisiert. Die Höhenlagen des Hochsauerlandes fallen hier gegen die Hessische Senke, das Gießener Becken und den Lahntrog ab. Gebieten mit ausgeprägtem Flachrelief (z. B. Bottenhorner Hochflächen) stehen schroffen Formen und beträchtliche Höhenunterschiede entgegen. Teilen des Lahn-Dill-Berglandes kommt aufgrund ihres hohen Erlebniswertes eine besondere landschaftsbezogene Erholungseignung zu. Die nachfolgende Tabelle stellt regional bedeutsame Erholungsschwerpunkte im Naturpark zusammen.

Tabelle 7: Regional bedeutsame Erholungsschwerpunkte im Naturpark-Gebiet

Landkreis	Kommune	Erholungsschwerpunkt
Lahn-Dill	Bischoffen	Aartalsee
	Dillenburg	Wildpark Donsbach
	Herborn	Tierpark Herborn (ehem. Vogelpark Uckersdorf)
Marburg-Biedenkopf	Biedenkopf	Sackpfeife

Quelle: Regionalplan Mittelhessen Entwurf 09/2021

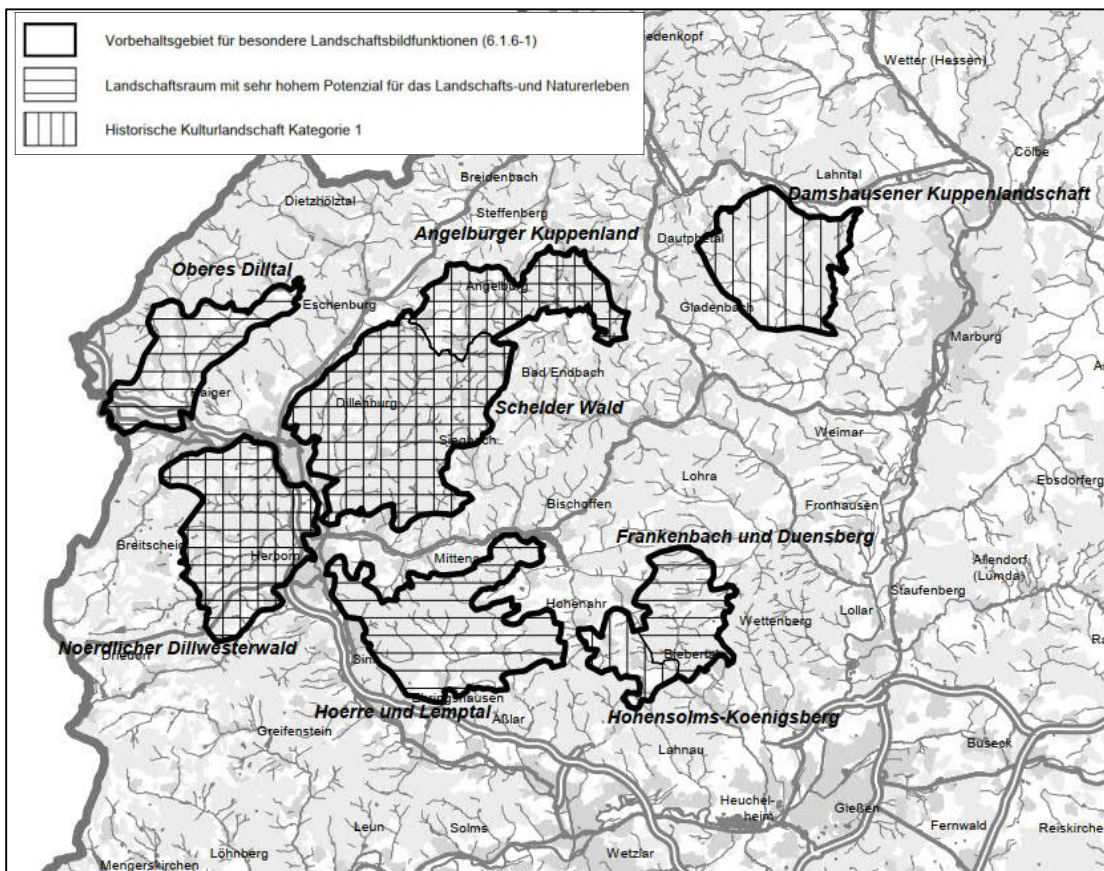
Typisch für das Dilltal im Süden des Naturparks sind die Haubergswälder im nördlichen Dietzhölztal auf siedlungsnahen Hängen. Landschaftsprägend als Biotopverbundachse ist das Fließgewässersystem Lahn/Dill. Charakteristisch für die Landschaft im Naturpark sind die bodensauren Magerstandorte und Zwergstrauchheiden. Vielerorts herrschen Laub- und Mischwälder vor, auf Normal- und Sonderstandorten befinden sich vielerorts mesophile Hang- und edelholzreiche Blockschuttwälder. Der Dill-Westerwald im Südwesten des Naturparks umfasst die Westerwälder Basalthochfläche als wechselnd breites Band, das nach Westen in mehreren schmalen Loben auskeilt und im Osten gegen die Dill senkt. Vom Hohen Westerwald herabfließende Gewässer haben ein ausgedehntes Riedelsystem entstehen lassen. Die sonnigen Flachhänge tragen teilweise eine mäßig dicke Lösslehmdecke und sind daher für den Ackerbau gut geeignet. Die steilen Flanken und die Höhen hingegen sind bewaldet (<https://www.bfn.de/landschaftssteckbriefe>).

Besonders hervorzuhebende Landschaftselemente sind die Auenlandschaften entlang von Lahn und Dill.

Kulturhistorisch besondere Landnutzungsformen stellen die Haubergswirtschaft als immaterielles Kulturerbe der UNESCO sowie die Trieschwirtschaft dar. Ein Hauberg besteht meist aus einem Eichen-Birken-Niederwald, in dem ursprünglich Gerberlohe (Baumrinde zum Gerben) und Holzkohle sowie Brennholz gewonnen wurden. Wenn nach 10 bis 30 Jahren die Niederwaldfläche gefällt wurde, wurden die Flächen landwirtschaftlich genutzt. So wurden im Jahr nach der Holzernte Roggen und Buchweizen angebaut und anschließend wurde gemeinschaftlich beweidet. Die Trieschwirtschaft ist eine historische Feld-Graswirtschaft bei der kleinparzellierte Äcker und Wiesen in unregelmäßiger Gemengelage angeordnet und zeitlich versetzt genutzt wurden. Nachdem die Äcker vier bis fünf Jahre bewirtschaftet worden waren, wurden sie eingesät und genauso lange oder meist länger als Wiesen genutzt. Der regelmäßige Wechsel zwischen Acker- und Grünlandnutzung derselben Fläche kennzeichnet diese extensive Form der landwirtschaftlichen Bodennutzung.

Der Regionalplan Mittelhessen weist innerhalb des Naturparks mehrere Vorbehaltsgebiete für besondere Landschaftsbildfunktionen aus, die eine historische Kulturlandschaft darstellen und/oder ein sehr hohes Potential für das Landschafts- und naturerleben beinhalten.

Die Landschaftspflegevereinigung Lahn-Dill e.V. und der Landschaftspflegeverband Marburg-Biedenkopf e.V. unterstützten Kommunen, Verbände, Behörden, die Landwirtschaft und Privatpersonen, die einzigartige Natur- und Kulturlandschaft sowie den Reichtum an Tier- und Pflanzenarten zu erhalten.



Quelle: GESELLSCHAFT FÜR ÖKOLOGISCHE LANDSCHAFTSPLANUNG UND FORSCHUNG (2004)

Abbildung 10: Vorbehaltsgebiete für besondere Landschaftsbildfunktionen im Gebiet des Naturparks

4.1.7 Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken (SWOT-Analyse)

Tabelle 8: SWOT-Analyse Natur und Landschaft

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Struktureiche, abwechslungsreiche Landschaft • Alleinstellungsmerkmal Hauberge • Naturnahe Buchenwälder • Überwiegend extensive Landwirtschaft mit hohem Anteil an artenreichem Grünland • Brutvorkommen besonderer Vogelarten • Braunkehlchen-Vorkommen • Landschaftspflege noch gewährleistet • Landschaftspflegevereinigung Lahn-Dill e.V. und Landschaftspflegeverband Marburg-Biedenkopf e.V. unterstützen Naturschutzmaßnahmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Intensivierung der Grünlandwirtschaft in den Natura2000-Gebieten führt zum Verlust zahlreicher maßgeblicher Arten (z.B. Braunkehlchen und Wiesenpieper) • Verlust geschlossener Wälder hat Auswirkungen auf Arten wie Schwarzstorch; hoher Einschlag älterer Bäume wirkt sich negativ auf Spechte aus sowie auf Nachfolgebewohner von Spechthöhlen wie Raufußkauz, Dohle und Hohltaube • Zahlen der rastenden Wasservögel an der Aartalsperre hat stark abgenommen (keine ausreichenden Rastflächen in Hauptzugzeit durch fehlendes Wasserstandmanagement) • Teilweise veraltete Datenlage bei naturschutzrelevanten Daten (z. B. Biotopkartierungen) • Fehlende Systematik/fehlendes Management zum Erhalt der vielen Klein- und Kleinststandorte • Fehlen von Regelwerken und Verordnungen zur Wahrung der landschaftlichen Besonderheiten • Herausragende landschaftsökologische Ausprägung ist viel zu wenig bekannt und wird dadurch zu wenig geschützt
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Programm 100 Wilde Bäche fördert Gewässerrenaturierung • Wasserrahmenrichtlinie • Etablierung von naturverträglichem Tourismus • Besonderheit Hauberge als immaterielles Kulturerbe der UNESCO • Extensives Beweidungsmanagement zum Erhalt von Offenlandarten in den Natura2000-Gebieten 	<ul style="list-style-type: none"> • Bedrohung der Natur durch steigenden Tourismus, Wandertourismus im Konflikt mit Natura2000-Gebieten: Neue Wege dürfen nur noch im Hinblick auf das VSG und die FFH-Gebiete ausgewiesen werden (<i>aus Grunddatenerhebung FFH-Gebiet Hoher Westerwald</i>) • Veränderungen der Natur und damit verbundener Verlust erhaltenswerter Lebensräume durch den Klimawandel

- Neuntöter in den FFH-Gebieten hat vorübergehend von Verbuschung extensiv genutzter Flächen profitiert
- Neben dem Westerwald zählt das VSG „Wiesentäler um Hohenahr und die Aartalsperre“ zu den letzten größeren Brutbereichen von Braunkehlchen und Wiesenpieper. Schnelles Handeln ist erforderlich, damit die Populationsgrößen nicht unter die minimal überlebenden Zahlen rutschen. Ein speziell für diese Arten konzipiertes Hilfsprogramm sollte in den letzten Vorkommensgebieten durchgeführt werden.
- Erprobung von Pflegemodellen zur Offenhaltung der Kulturlandschaft in Kombination mit der Erzeugung von Biomasse (aus Klimaschutzkonzept Lahn-Dill-Kreis)

4.2 Erholung und nachhaltiger Tourismus

Der Naturpark verfügt über ein beachtliches naturräumliches, kulturhistorisches und infrastrukturelles Potenzial für touristische Nutzungen. Eingebettet in die attraktive Mittelgebirgslandschaft sind Bad Endbach als Heil- und Kneipp-Bad, der Luftkurort Biedenkopf, die Oranienstadt Dillenburg sowie der Aartal- und Perfstausee beliebte Erholungsorte und Reiseziele.

Besonderer Schwerpunkt der Region ist das gut ausgebaute Wanderwegenetz auf Premiumniveau. Die touristischen Angebote werden durch eine Vielzahl von weiteren Sehenswürdigkeiten, historischen Fachwerkstädten und Freizeiteinrichtungen in den Städten und Gemeinden ergänzt.

4.2.1 Touristische Organisationsstruktur und Strategien

4.2.1.1 Organisation

Die Organisationsstruktur des Naturparks beinhaltet eine Vollzeitstelle „Tourismus“. Die Stelle ist für die 18 Naturparkmitgliedskommunen inkl. sechs Tourist-Informationen zuständig; die Gemeinden und Tourist-Informationen sind eigenständig tätig. Die Region ist über den Verein Region Lahn-Dill-Bergland e. V. Mitglied in der Destination *dasLahntal*. Über die Destinationen werden die Vorgaben und Empfehlungen der Tourismusstrategie des Landes Hessen und der Landtourismusstrategie umgesetzt. Die Region Lahn-Dill-Bergland ist als Touristische Arbeitsgemeinschaft (TAG) innerhalb der Destination definiert. Für die touristische Zusammenarbeit innerhalb der TAG gibt es den Arbeitskreis Tourismus. Die Organisation und Verwaltung läuft über den Verein Region Lahn-Dill-Bergland e. V.

Projekte werden über die Mitgliedsbeiträge finanziert (eigenes Marketingbudget im Haushalt) bzw. größere Projekte über die LEADER-Förderung (z. B. Umsetzung Mountainbike-Touren).

Die Zusammenarbeit hat sich in den letzten Jahren stetig verbessert. Handlungsbedarf besteht auf der lokalen Ebene – bei den Gastgeber:innen, Führer:innen und anderen Leistungsträger:innen. Hier gilt es, diese besser zu vernetzen, den Austausch und die Zusammenarbeit zu fördern. Die Erfahrungen beim Aufbau eines Gastro-Netzwerks (u. a. Qualifizierung/Schulungen,

Angebote unterschiedlichen Akteur:innen vernetzen) zeigen, dass das Interesse eher gering war und die Vernetzung von Gastronomie und Erlebnisangeboten wie Führungen nicht funktioniert hat. Es besteht kein stabiles Netzwerk zu den Gastgeber:innen; somit ist auch der Naturpark bei den Gastgeber:innen wenig sichtbar. Hier braucht es bessere Strukturen, eine gute Transparenz und den Willen zum Kennenlernen und Vernetzen.

Seit 2019 konnte die Zusammenarbeit mit der Marburg Stadt + Land Tourismus GmbH (MSLT GmbH), die für den Landkreis Marburg-Biedenkopf zuständig ist, ausgebaut und intensiviert werden. Tourismusrelevante Themen werden im Lahn-Dill-Kreis zwei bis drei Mal im Jahr mit den zuständigen elf Kommunen des Naturparks, Vertretern des Landkreises und der Abteilung für den ländlichen Raum abgestimmt. Dies ist wichtig, da die drei Kommunen Dillenburg, Haiger und Herborn der Destination Westerwald (Teilregion Hessischer Westerwald) zugeordnet werden. Diese Kommunen sind über das Lahn-Dill-Bergland auch Teil der Destination *dasLahntal*.

Somit erfolgt in der Region Lahn-Dill-Bergland sowohl die Entwicklung von touristischen Angeboten als auch die Marketingkommunikation für die touristischen Angebote in Abstimmung mit den erwähnten touristischen Partnern. Dabei wird der Naturpark durch die Destination als Teilregion mit vermarktet. Über das gemeinsame Datenbanksystem *Deskline* und das Portal *Outdooractive* werden Sehenswürdigkeiten, Gastgeber:innen, Veranstaltungen und buchbare Erlebnisse sowie Wander- und Radrouten ausgespielt. Mit *Deskline* als neuem Datenbanksystem entwickelt sich die gemeinsame Kommunikation zwischen dem Naturpark und der Destination sowie den *Deskline*-Stützpunkten (Marburg und Dillenburg) gerade noch weiter. Damit verbunden ist auch die Aktivierung von lokalen Anbieter:innen, um die Sichtbarkeit von diesen im Marketing zu verstärken.

Im Tourismus übernimmt der Naturpark folgende Aufgaben:

- Bereitstellung und Pflege der Infrastruktur für Erholung und Aktivangebote
- Entwicklung von zielgruppengenaue Angeboten für Erholung und Naturerleben sowie zur gesundheitsfördernden geistigen und körperlichen Regeneration
- Zusammenarbeit mit touristischen Leistungsträgern und Tourismusorganisationen

Der Naturpark ist Teil des Nationalen GEOPARKs Westerwald-Lahn-Taunus. Insgesamt erstreckt sich der Geopark über eine Fläche fast 4.000 km², auf der über 400 Millionen Jahre Erdgeschichte und über 2.500 Jahre Bergbaugeschichte erkundet und erlebt werden können (<https://geopark-wlt.de/>). Der Naturpark ist in die Strukturen des Geoparks eingebunden und wird im Marketing mit diesem zusammen beworben. In den letzten Jahren konnte die Kooperation zwischen beiden Parks weiter ausgebaut werden. Einige Projekte wurden bereits gemeinsam umgesetzt: Die Ausweisung der GeoPunkte Villa Grün und der Grube Ypsilanta im Naturpark, die Aufstellung einiger Gabionen (Infosäulen) zur Ausweisung von Geotopen. Zudem läuft die Montanradroute des Geoparks durch den Naturpark. In Hinblick auf weitere Erlebnispfade, die Einbindung des industriekulturellen Erbes und des Themas Geologie bei Erlebnisführungen besteht noch Ausbaubedarf.

Im Geopark wird, wie auch im Naturpark, aktive Bildungsarbeit im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) betrieben. So sind zwei Schulen in Dillenburg zertifizierte GeoSchulen (siehe auch Kap. 4.4).

Seit dem LEADER-Kooperationsprojekt *Neue Wege, neue Medien: Industriekultur Mittelhessen (App, Print, Schilder)* (2018–20) wird das Thema Industriekultur in der Region Lahn-Dill-Bergland gemeinsam mit der Regionalmanagement Mittelhessen GmbH bespielt. Das gegenseitige Informieren über Aktivitäten und Veranstaltungen wird aktuell ausgebaut, gemeinsame Projekte zum Thema Industriekultur, auch in Kooperation mit dem Geopark Westerwald-Lahn-

Taunus sind angedacht.

4.2.1.2 *Servicequalität und Zielgruppenorientierung*

Die Qualitätsoffensive Naturparke des Verbands Deutscher Naturparke e. V. (VDN) hat zum Ziel, den Naturparken ein Instrument zur Selbsteinschätzung und zur kontinuierlichen Verbesserung der Qualität ihrer Arbeit und ihrer Angebote zur Verfügung zu stellen. Der Naturpark Lahn-Dill-Bergland wurde 2013 und 2018 als Qualitäts-Naturpark ausgezeichnet; die Rezertifizierung 2023 ist erfolgt (Übergabe der Urkunde am 20.09.2023). Die Auszeichnung ist auf fünf Jahre befristet.

In der Fläche wird allerdings der Naturpark als ein Qualitätsmerkmal nicht ausreichend durch die touristischen Partner:innen bei der Bewerbung oder Vernetzung der Angebote genutzt. Aber auch von Seiten des Naturparks besteht noch Handlungsbedarf, um auch die Bevölkerung für den Naturpark und seine Qualitäten zu sensibilisieren.

Die 19 Premiumwege in der Region (davon 18 Rundwanderwege und ein Fernwanderweg) sind vom Deutschen Wanderinstitut e. V. geprüfte und mit dem Wandersiegel ausgezeichnete Wanderwege der Spitzenklasse. Sie zeichnen sich durch einen hohen Erlebniswert, naturnahe Wege, Abwechslungsreichtum und eine vorbildliche Wegweisung aus. Die ersten zwei Extratouren *Hörlepanoramaweg* und *Aartalsee-Panoramaweg* wurden 2009 zertifiziert; alle drei Jahre werden die Wege erneut geprüft und zertifiziert. Dazu gibt es im Naturpark derzeit noch die vom deutschen Wanderverband zertifizierten Wanderwege: Rothaarsteig, Dill-Bergtour, Wacholderweg und den Westerwaldsteig.

Der Lehrgang Zertifizierte Natur- und Landschaftsführer:in (ZNL) liegt in der Trägerschaft des Bundesweiten Arbeitskreises der staatlich getragenen Bildungsstätten im Natur- und Umweltschutz (BANU). Von den Umweltakademien der Länder wurden für die Ausbildung der überwiegend ehrenamtlich tätigen Personen bundeseinheitliche Standards erarbeitet. Die Naturparkführer:innen im Lahn-Dill-Bergland sind nach diesen BANU-Kriterien zertifiziert. Die Zertifizierung gilt für fünf Jahre. In dieser Zeit muss z. B. jährlich eine Fortbildung in einer BANU-Einrichtung absolviert werden. Die Sichtbarkeit und vor allem Buchbarkeit der Erlebnisse ist noch nicht ausreichend gegeben und wird gerade erst in Zusammenarbeit mit der Destination aufgebaut.

Für den Naturpark listet der Deutsche Wanderverband auf seiner Webseite www.wanderbares-deutschland.de drei Unterkünfte in Biedenkopf und Bad Endbach als Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland. Zertifizierte Unterkünfte erfüllen 22 vorgegebene Kernkriterien und zusätzlich mindestens acht Wahlkriterien. Zertifizierte Gastronomiebetriebe müssen 18 Pflichtkriterien erfüllen. Die Kriterien werden durch eine fachkundige Sichtung vor Ort überprüft. Alle drei Jahre müssen sich die Betriebe erneut einer Prüfung unterziehen.

Sechs Unterkünfte im Naturpark sind vom ADFC als Bett+Bike-Unterkünfte zertifiziert, vor allem Biedenkopf – darunter auch die Jugendherberge (ADFC Bett+Bike Service GmbH, 2023). Bett+Bike-Betriebe können aus vier Zertifikaten (Gastbetrieb, Camping, Ferienwohnung, Sport) wählen und die jeweiligen Mindestkriterien sowie mindestens drei Zusatzkriterien erfüllen, wie z. B. die Aufnahme von Radgästen für eine Nacht und eine abschließbare Abstellmöglichkeit für die Fahrräder.

Die Beherbergungsbetriebe sind insgesamt relativ gut in der Region verteilt, vereinzelt fehlen Angebote z. B. am Lahn-Dill-Bergland-Pfad. In der Region noch unzureichend sind Angebotspakete und -kombinationen, die die Gastgeber:innen als Anregung ihren Gästen offerieren können. Ein Netzwerk zwischen Gastgeber:innen besteht nicht, so dass Absprachen zu Ruhetagen fehlen und es kein Zusammenhalt zwischen den Gastgeber:innen gibt.

Im Wettbewerb „Die besten Dorfgasthäuser Hessens“ (2022) wurde mit dem *BeZett* in Sinn ein Gastronomiebetrieb aus dem Naturpark prämiert. Die Auszeichnung Hessen à la Carte ist an drei Betriebe im Naturpark vergeben (ARGE Qualität kompakt GbR Kooperation „Hessen á la carte“, 2023).

Allerdings sind insgesamt zu wenig Einkehrmöglichkeiten an Rad- und Wanderwegen vorhanden; an vier Extratouren existiert aktuell keine Gastronomie oder ein anderweitiges Angebot, wie z. B. Regiomaten oder das Angebot eines regionalen Picknickkorbs. Die Verwendung von regionalen Produkten in der Gastronomie und die Bewerbung ist nicht ausgeprägt. Unter dem Begriff Naturparkteller werden unterschiedliche, regionale Gerichte beworben, bei denen die Hauptzutaten aus dem Naturpark Lahn-Dill-Bergland kommen (aktuell nehmen nur drei Gaststätten teil). Die Region bietet außerdem seit 2010 ein Landpaket mit diversen regionalen Spezialitäten an, welches an zwei Orten vertrieben wird.

Auch befindet sich das System Deskline im Aufbau, sodass z. B. noch nicht alle Gastgeber:innen am Lahn-Dill-Bergland-Pfad online buchbar sind. In der Region noch unzureichend sind Angebotspakete und -kombinationen, die die Gastgeber:innen als Anregung ihren Gästen offerieren können.

Entsprechend der Orientierung der Destination das Lahntal auf ein zielgruppenorientiertes Marketing orientiert sich auch die touristische Entwicklung der Region Lahn-Dill-Bergland auf die Kleinstadtgenießer:innen und Naturgenießer:innen. Des Weiteren gibt das Land Hessen Zielgruppen in Sinus-Milieus vor, und auch die MSLT arbeitet mit dem sozial-ökologischen Milieu. Grundsätzlich kann die zielgruppengerechte Ansprache in der Region in Zusammenarbeit mit der Destination noch deutlicher ausgebaut werden, um z. B. Kampagnen entsprechend umzusetzen.

Zugleich setzt die Region mit ihren Angeboten im Naturerlebnis bewusst auf die Ansprache der heimischen Bevölkerung. Durch die Corona-Pandemie stieg in der Region Lahn-Dill-Bergland das Bewusstsein der Bevölkerung für Angebote vor Ort; die Extratouren wurden sehr stark nachgefragt. Es wurde aber auch deutlich, dass Angebote für Familien (Erlebnispfade, Tagesangebote) und inklusive Angebote fehlen. Die Kehrseite dieses gesteigerten Interesses ging beispielsweise mit hoher Besucherbelastung zertifizierter Wege oder bekannter Erholungsstätten, einer erhöhten Parkplatz- sowie Müllproblematik einher. Tipps zum Umgang und Verhalten in der Natur sind im „Waldknigge“ (Projekt des Naturparks) enthalten (Naturpark Lahn-Dill-Bergland e.V. 2020).

4.2.2 Infrastrukturen und Angebote für Erholung und Tourismus

4.2.2.1 Wanderwege

Mit den insgesamt 18 Premiumwanderwegen Extratouren und dem ebenfalls zertifizierten Fernwanderweg Lahn-Dill-Bergland-Pfad mit 90 km Länge hält die Region ein hervorragendes Netz an qualitativ hochwertigen und vom Deutschen Wanderinstitut zertifizierten Wanderwegen bereit. Das Wanderwegenetz der Region beinhaltet jedoch derzeit fast keine speziellen barrierefreien Angebote oder solche explizit für Familien. Auf allen zertifizierten Wegen (ca. 350 km insgesamt) ist der Naturpark der Träger, d. h. neben der Vermarktung kümmert sich der Naturpark auch um die Pflege der Wege, die Ausschilderung und um die Verkehrssicherungspflichten. Die Infrastrukturausstattung der Wege wird fortlaufend optimiert, u. a. in den letzten Jahren durch das Aufstellen von Ruheliegen. Die Wartung der Wanderwege erfolgt in enger Abstimmung mit den Forstämtern und kommunalen Bauhöfen, die z. B. größere Aufträge zur Instandhaltung übernehmen. Weiterhin gibt es für jeden Weg ehrenamtliche Wegepat:innen, die z. B. die Beschilderung überprüfen.

Der Naturpark und tlw. auch die Kommunen planen und unterhalten weitere Wanderwege wie

z. B. die Erlebnispfade, die in der Regel nicht vom Naturpark vermarktet werden. Darunter auch Fernwanderwege wie der Hugenotten- und Waldenserpfad (Teil einer europäischen Kooperation in Deutschland, Frankreich, Italien und der Schweiz), der Westerwald- sowie der Rothaarsteig und deren Rundwege im Naturparkgebiet. Mit dem Elisabethpfad und dem Jakobsweg führen außerdem zwei beliebte Pilgerwege durch das Lahn-Dill-Bergland.

4.2.2.2 *Radwege*

Im Naturpark gibt es neun ausgewiesene Regionale Themenrouten mit Längen zwischen 17 und 44 km. Durch den Naturpark führen die vier Radfernwege Oranier-Route, Hessischer Radfernweg R8, Lahntalradweg und Geopark-Montanroute.

Der Naturpark bewirbt die in der Region ausgewiesenen Radwege mit der Rad-Übersichtskarte sowie digital. Anders als bei den Wanderwegen ist der Naturpark bei den Radwegen jedoch nicht der Träger, die Verantwortung für die Qualitätssicherung liegt in der Regel bei den Landkreisen.

In Bad Endbach und Hohenahr gibt es offizielle Mountainbike-Strecken und Flowtrails. Die Zielgruppe hier sind Downhill- und Enduro-Fahrer:innen. Unterschiedliche Schwierigkeitsgrade bieten ein vielfältiges Trail-Erlebnis für Einsteiger:innen und erfahrene Mountainbiker:innen. Zum Schutz der Tierwelt dürfen die Trails in Bad Endbach nur innerhalb der ausgewiesenen Öffnungszeiten befahren werden.

Dazu kommen frei zugängliche Anlagen von Dirtparks und Pumptracks in Herborn, Dietzhölztal und Gladenbach, wo Fahrer:innen unterschiedlichen Könnens Sprünge und Tricks üben können.

Aktuell plant der Naturpark zusammen mit den Mitgliedsgemeinden die touristische Ausweisung von MTB-Strecken. Nach Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie wurde ein Projektmanager zur Umsetzung eingestellt. Durch die Ausweisung von beschilderten Routen soll die Nachfrage nach attraktiven MTB-Strecken bedient werden und gleichzeitig eine Besucherlenkung erfolgen, welche die Auswirkungen auf die Landschaft begrenzt. Die Strecken werden in enger Zusammenarbeit mit lokalen Personen in den Gemeinden geplant und mit den relevanten Entscheidungsträgern abgestimmt.

4.2.2.3 *Rad- und Wanderbusse*

Zwischen Mai und Oktober sind an Wochenenden und Feiertagen Rad- und Wanderbusse im Naturpark unterwegs und können jeweils bis zu 20 Fahrräder, auch E-Bikes, transportieren. Die „Blaue Linie“ verkehrt zwischen Rennerod (Westerwald) und Bad Endbach, Herborn und Waldaubach (Westerwald) sowie Wetzlar und Altenkirchen (Westerwald). Die „Naturpark-Linie“ startet am Bahnhof Niederwalgern zwischen Gießen und Marburg und führt nach Bad Endbach. In Bad Endbach kann zwischen beiden Linien umgestiegen werden (Rhein-Main-Verkehrsverbund, 2023).

4.2.2.4 *Bustourismus*

Seit 2021 bietet der Naturpark Reisebusführungen an. Ausgebildete Gästeführer:innen informieren spannend und fundiert über Sehenswürdigkeiten, Besonderheiten und Geschichten entlang der Strecke im Naturpark. Gruppen können weitere Angebote hinzubuchen wie eine Stadtführung oder eine Führung durch die Kasematten in Dillenburg, eine Stadtführung in Herborn oder eine Führung durch die Glocken- und Kunstgießerei Rincker in Sinn, das älteste Unternehmen dieser Art in Europa.

Durch den Aufbau der Bustouren ist deutlich geworden, dass es an Infrastruktur u. a. für Busreisen fehlt, wie z. B. Parkplätze, geeignete Gastronomie, die auf Reisegruppen eingestellt ist

bzw. diese überhaupt von der Größe her bewirten kann. Aber auch Erlebnis- und Einkehrangebote oder innovative Übernachtungsangebote finden sich bisher eher weniger in der Region.

4.2.2.5 Weitere Freizeit-Angebote

Im Naturpark gibt es zahlreiche weitere Freizeitangebote wie Museen, Burgen und Ruinen, Kulturangebote, Bademöglichkeiten und Tiererlebnisangebote. Besucher:innen können sich auf der Webseite des Naturparks informieren und nach Ort und Kategorie filtern.

Besonders hervorzuheben sind der **Aartalsee**, der zum Baden, Segeln und Surfen genutzt wird. Der **Perfstausee** erlebt derzeit eine Belebung durch ein Restaurant und einen Beachvolleyballplatz. Baden ist hier jedoch wegen nicht ausreichender Wasserqualität nicht gestattet.

Bedarf besteht, den Schlossberg in Dillenburg sowie weitere Orte in der Region wie z. B. die Sackpfeife oder auch den Perfstausee aus Naherholungs- bzw. touristischen Aspekten weiterzuentwickeln.

Die **GeoPunkte** „Historischer Hauberg Haiger“, „Besucherstollen Grube Ypsilanta Oberscheld“, „Schloss Biedenkopf“ und die „Villa Grün Dillenburg“ befinden sich im Naturpark Lahn-Dill-Bergland.

Mit seinen Schwimmbädern und Seen, dem Freizeitzentrum Sackpfeife in Biedenkopf, mehreren Tier- bzw. Wildparks sowie Pony-, Esel- und Alpakahöfen bietet das Lahn-Dill-Bergland Familien, Kindern und Jugendlichen ein vielfältiges, teilweise auch niedrigschwelliges Programm. Die Kartbahn in Sinn oder die Schwarzlicht-Minigolfanlage in Herborn sind weitere, speziellere Angebote. Die verschiedenen Angebote in der Region sind teilweise jedoch wenig entwickelt und nicht optimal vermarktet.

Die Hessische Landesreit- und Fahrschule in Dillenburg ist anerkannte Fünf-Sterne-Fachschule der Deutschen Reiterlichen Vereinigung und Anziehungspunkt für Reit- und Fahrinteressenten aus aller Welt.

Die Region verfügt über eine Vielzahl an Museen und Schausammlungen, teilweise mit regionaler Bedeutung, z. B.:

- Schlossberg mit Kasematten und Wilhelmsturm, Oranien-Nassauisches Museum, Dillenburg
- Hessisches Landesgestüt, Dillenburg (kulturhistorische Anlage und Kutschenmuseum)
- Wirtschaftsgeschichtliches Museum Villa Grün, Dillenburg
- Besucherstollen Ypsilanta, Dillenburg
- Hinterlandmuseum im Schloss und Schenkbarsches Haus, Biedenkopf
- Regionalmuseum, Eschenburg
- Regionalmuseum „Hinz Hoob“, Gladenbach
- Hailo Museum, Heimatmuseum Marktplatz, Leinen- und Spitzenmuseum, Haiger
- Museum Hohe Schule und Heimatmuseen, Herborn
- Nationales Automobilmuseum, Dietzhöhlztal (Eröffnung im Juli 2023)
- Töpfer- und Häfnermuseum, Breitscheid (direkt an der Grenze des Naturparks)

Darüber hinaus gibt es ein breites Angebot im Bereich Kunst und Kultur, unter anderem an folgenden Orten:

- Kunst-/Kulturhaus „Alte Schule“, Bad Endbach
- Kulturprogramm Biedenkopf
- Der Schartenhof, Biedenkopf
- Kulturkapelle, Haiger

- Kulturscheune, Herborn
- BeZett, Sinn

Viele Angebote sind nur mit Unterstützung von Ehrenamt und Engagement realisierbar. Die zahlreichen Vereine und Gruppierungen in der Region bieten zudem ein breites Spektrum an Freizeitaktivitäten in unterschiedlichen Bereichen und Themenfeldern an. Verbesserungsfähig ist vielerorts die Bekanntheit der Angebote sowie die Vernetzung der Aktiven und Angeboten.

4.2.3 Nachfrage

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie prägen die Entwicklung des Tourismus seit 2020. Die touristischen Kennzahlen geben einen Einblick in die Entwicklung der Nachfrage der vergangenen Jahre.

Das durchschnittliche Bettenangebot im Naturpark lag im Jahr 2021 bei 1.772 Betten (19 % des Gesamtangebots der beiden Landkreise).

Lag die Anzahl der Gästeankünfte im Jahr 2019, dem letzten Jahr vor der Corona-Pandemie, bei 91.726, kamen im Jahr 2021 nur 48.738 Gäste in die Region (Hessisches Statistisches Landesamt, 2023). Im Jahr 2022 hat sich die Nachfrage wieder etwas erholt und es kamen mit 73.118 Gäste deutlich mehr als im Vorjahr. Die meisten Ankünfte konnte mit Abstand Herborn verzeichnen. Darauf folgen Biedenkopf, Gladenbach und Dillenburg.

Bei den Übernachtungen zeigt sich eine ähnliche Entwicklung. Im Jahr 2019 lag die Zahl der Übernachtungen bei 233.089. Im Jahr 2021 sank sie auf 140.921, dann folgte ein Anstieg auf 194.264 im Jahr 2022. Mit Abstand die meisten Übernachtungen fanden in Bad Endbach statt. Mit einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 5,6 Tagen liegt der Gesundheitstourismus in Bad Endbach deutlich über dem Durchschnitt des Naturparks von 2,7 Tagen (beide Angaben von 2022).

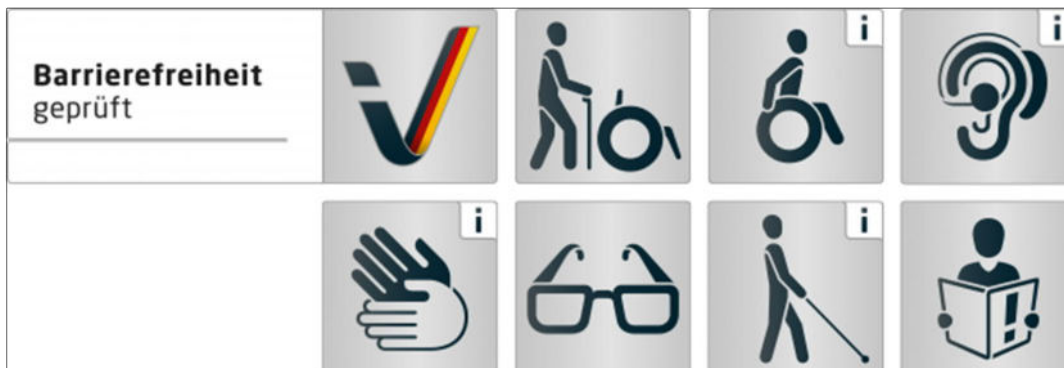
Die bisher vorliegenden Zahlen für das Jahr 2023 deuten darauf hin, dass sich die Nachfrage weiter erholt. Im Zeitraum von Januar bis Mai 2023 stieg die Anzahl der Gästeankünfte im Naturpark um 22 % im Vergleich zum gleichen Zeitraum Vorjahr; die Anzahl der Übernachtungen stieg um 16 %.

In den oben aufgeführten Kennzahlen sind nur Beherbergungsbetriebe mit mindestens zehn Gästebetten und Campingplätze mit mindestens zehn Stellplätzen berücksichtigt. Zudem sind für Bischoffen, Ehringhausen, Hohenahr, Mittenaar, Siegbach, Breidenbach, Dautphetal und Steffenberg keine Daten veröffentlicht. Das heißt, die tatsächliche Zahl der Gästeankünfte und Übernachtungen liegt höher. In den Landkreisen Lahn-Dill und Marburg-Biedenkopf liegt der Anteil der kleinen Beherbergungsbetriebe mit weniger als zehn Betten bei rund 46 % (Gramlich, 2018). Im Naturpark gibt es im Jahr 2021 sieben private Zimmervermietungen und über 160 Ferienwohnungen mit weniger als zehn Betten. Ein Drittel der 23 gemeldeten Pensionen verfügt über weniger als 10 Betten.

Vier Betriebe mit Gruppenunterkünften in Biedenkopf, Bad Endbach, Herborn und Hohensolms liegen räumlich gut in der ganzen Region verteilt. Gleiches gilt für die Wohnmobilstellplätze u.a. in Bad Endbach, Biedenkopf, Dillenburg sowie am Aartalsee. Die Nachfrage nach Wohnmobilstellplätzen besteht bundesweit in den touristisch geprägten Regionen, auch im Lahn-Dill-Bergland ist der Bedarf nach weiteren Wohnmobilstellplätzen vorhanden. Bislang gibt es keine Camping-/Glamping- oder Trekkingplätze, um Übernachtungsmöglichkeiten in der Natur und entlang der Rad- und Wanderwege anbieten zu können.

4.2.4 Barrierefreier Naturpark

Touristische Betriebe können ihre Unterkunft oder ihre Angebote über das Bundesprojekt „Reisen für Alle“ zertifizieren lassen. „Reisen für alle“ ermöglicht dem Gast durch ein bundesweites Informations- und Bewertungssystem eigenständig zu beurteilen, ob ein Angebot für sie oder ihn geeignet ist.



Quelle: DEUTSCHES SEMINAR FÜR TOURISMUS (DSFT) BERLIN E.V.: www.reisen-fuer-alle.de

Abbildung 11: Musterkennzeichnung „Barrierefreiheit geprüft“ von „Reisen für Alle“

Im Naturpark gibt es laut Online-Portal „Reisen für Alle“ keine zertifizierten Angebote, Orte und Betriebe.

4.2.5 Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken (SWOT-Analyse)

Tabelle 9: SWOT-Analyse Erholung und nachhaltiger Tourismus

Stärken	Schwächen
TOURISTISCHE ORGANISATIONSSTRUKTUR	
<ul style="list-style-type: none"> • Alle relevanten touristischen Akteure sind im AK Tourismus eingebunden und es bestehen gute Kommunikationsstrukturen • Gute Vernetzungsstrukturen in der Region (Kommunen, Destination, VDN, Landkreise, Nationaler Geopark Westerwald-Lahn-Taunus) • Naturräumliches und infrastrukturelles Potenzial für touristische Nutzungen (Rad + Wandern, Naturpark, BNE) 	<ul style="list-style-type: none"> • Vernetzung und Kooperationen in der TAG tlw. nicht stark (mit Leistungsanbietenden und lokalen Akteur:innen wie z. B. Direktvermarktung) • Kommunikation zwischen den touristischen Partnern und der TAG beidseitig nicht ausreichend • Naturpark-Geschäftsstelle nicht ausreichend gut besetzt
INFRASTRUKTUR	
<ul style="list-style-type: none"> • Gute infrastrukturelle Ausstattung der Wanderwege und vielfältiges (zertifiziertes) Angebot • Rad-Infrastruktur vorhanden; Aufbau neuer Mountainbike-Infrastruktur • (Zertifizierte) Naturerlebnisangebote vorhanden • Gutes Angebot an saisonalen Freizeitbuslinien (Rad- und Wanderbusse) 	<ul style="list-style-type: none"> • Vereinzelt Bereiche weiterhin ausbaufähig (z. B. Sackpfeife, Perfstausee) • Tlw. schlechte Qualität der Rad-Infrastruktur • Fehlende Einkehrmöglichkeiten an Wanderwegen • Fehlende innovative Erlebnis-/Einkehr- und Übernachtungsangebote, auch für Busreisen • Fehlende Besucherlenkung

- Fehlende Einkehrmöglichkeiten an Wanderwegen
- Info-Zentrum / Naturparkzentrum fehlt
- Erreichbarkeit der Angebote mittels ÖPNV gering
- Unzureichende Vermarktung der guten Infrastruktur
- Keine zertifizierten barrierefreien Angebote

SERVICE UND ZIELGRUPPEN

- Qualitätsnaturpark Lahn-Dill-Bergland
- Zertifiziertes Qualitätswanderwege-Netz
- Zertifizierte Natur- und Landschaftsführer:innen
- Ausgebildete Gästeführer:innen für Busgruppen
- Eingebunden in Zielgruppenmarketing der Destination Lahntal
- Einige zertifizierte Betriebe (unterschiedliche Systeme)
- Noch nicht touristisch überlaufen

- Naturpark nicht ausreichend sichtbar
- Sensibilisierung der Gäste und Bevölkerung zu Naturparkthemen (Naturschutz, BNE, Nachhaltigkeit) nicht ausreichend
- Zielgruppenmarketing der Destination wird noch nicht umfänglich genutzt
- Teilweise geringe Willkommenskultur bei den Gastgeber:innen vorhanden
- Gastronomische Angebote und Angebot an Übernachtungsmöglichkeiten insgesamt sowie im Hinblick auf Qualität und Barrierefreiheit weiterhin ausbaufähig
- Kleine Anbieter:innen nicht gut sichtbar
- Unzureichende Vermarktung der guten Infrastruktur (u. a. Digitalisierung, Marketing, buchbare Erlebnisse, Verknüpfung Infrastruktur & Erlebnis, Sichtbarkeit)
- Angebote und Kampagnen für die Zielgruppe Familie nicht vorhanden
- Ansätze für Inklusion und Reisen für Alle in vielen Bereichen noch nicht stark integriert und mitgedacht

Chancen

- Steigende Zunahme Inlandstourismus und Nachfrage nach qualitativ hochwertigen Angeboten und Themen Aktivsein und Natur
- Aktivsein in abwechslungsreicher Landschaft weiterhin im Trend
- Bewusstsein und Interesse für Themen wie Natur, Gesundheit und Wohlergehen, Nachhaltigkeit, Erlebnis, regional

Risiken

- Geschwächtes Übernachtungs- und Gastronomiegewerbe durch Coronapandemie und Personalmangel
- Digital unsichtbare Angebote werden über die Destination nicht mitvermarktet, kleine Leistungsträger:innen werden abgehängt
- Aufgabe landwirtschaftlicher Betriebe und damit der Pflege der Kulturlandschaft

und nachhaltige Produkte in der Bevölkerung weiterhin steigend

- Nachfrage nach qualitativ hochwertigen Angeboten, innovativen Erlebnissen und Angebotspaketen ungebrochen
- Ansprüche an eine Ausrichtung hin zu einem „Tourismus für alle“ nehmen stetig zu
- Digitale Informations- und Buchungsanfragen werden vermehrt nachgefragt

- Klima- und Umwelteinflüsse nehmen zu, gefährden und verändern die Kultur- und Naturlandschaften sowie die Infrastruktur
- Hohe Ansprüche durch Umsetzung barrierearmer Angebote
- Fachkräfte- und Nachfolgeproblematik
- Steigende Anforderungen durch Digitalisierung (z. B. Information, Buchungs- und Reiseverhalten)
- Rückgang der Kaufkraft
- Zunahme der Auswirkungen des demographischen Wandels

4.3 Landnutzungen / Nachhaltige Regionalentwicklung

Etwas mehr als die Hälfte des Naturparks ist bewaldet (52,5 %). Fast ein Drittel (30,0 %) der Fläche wird landwirtschaftlich genutzt. Weitere 15,2 % sind Siedlungs- und Verkehrsflächen. Gewässer nehmen 0,9 % der Fläche ein. Die verbleibenden 1,2 % sind nicht näher definierte Vegetationsflächen (Hessisches Statistisches Landesamt, 2022).

4.3.1 Landwirtschaft

Die Landwirtschaft im Naturpark Lahn-Dill-Bergland ist kleinstrukturiert und extensiv geprägt. Die 18.991 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche wird überwiegend als Dauergrünland (62 %) genutzt. Etwa ein Fünftel der Flächen (19 %) sind Äcker. Dort wird überwiegend Getreide angebaut (Hessisches Statistisches Landesamt, 2022). Im Naturpark wird eine Fläche von 7.396 ha ökologisch bewirtschaftet, was 39 % der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche entspricht. Über ein Drittel des Viehbestandes (37 %) wird nach ökologischen Richtlinien gehalten.

Im Jahr 2020 gab es im Naturpark 474 landwirtschaftliche Betriebe, wovon über 80 % im Nebenerwerb geführt werden (Lokale Entwicklungsstrategie Lahn-Dill-Bergland, 2022). 30 % der Betriebe bewirtschafteten ihre Flächen ökologisch, 24 % halten ihren Viehbestand ökologisch. Die Betriebsstruktur ist kleinteilig. Fast die Hälfte aller landwirtschaftlichen Betriebe im Naturpark (47 %) ist kleiner als 20 ha. Lediglich 9 % der Betriebe wirtschaften auf mehr als 100 ha.

Etwas mehr als die Hälfte der Betriebe hält Rinder. Insgesamt wurden im Rahmen der Landwirtschaftszählung 2020 im Gebiet des Naturparks rund 8.500 Rinder gezählt. Schweinehaltung dagegen spielt eine untergeordnete Rolle.

Die Anzahl der Betriebe ist, wie auch landesweit zu verzeichnen, rückläufig. Seit 2010 gaben 61 Betriebe ihre Arbeit auf, was einem Rückgang von 11 % entspricht. Der Anteil an ökologisch bewirtschafteter Fläche hingegen steigt stetig. So nahm der Anteil an ökologisch bewirtschafteter Fläche seit 2010 um 11 Prozentpunkte zu (Lokale Entwicklungsstrategie Lahn-Dill-Bergland, 2022).

Fast alle Gemarkungen des Lahn-Dill-Berglands sind im Jahr 2021 im Verzeichnis der benachteiligten Gebiete in Hessen gelistet (HMUKLV 2020). Die sich hieraus ergebende Ausgleichszulage sowie die Agrarumweltprogramme sind von großer Bedeutung für eine weitere Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Flächen in der Region und leisten einen Beitrag zur Pflege und dem Erhalt der einzigartigen Landschaft.

4.3.2 Forstwirtschaft

Mit einem Waldanteil von 52,5 % ist mehr als die Hälfte des Naturparks bewaldet. Das Naturparkgebiet liegt in den Zuständigkeitsbereichen der Forstämter Wetzlar, Herboren und Biedenkopf.

Hinsichtlich geologischem Ausgangsmaterial, klimatischer Ausprägung, Besitzverhältnissen und Art der Bewirtschaftung unterscheidet sich die Waldstruktur stark innerhalb der Region: Im Norden mit dem Lahngbiet um Biedenkopf finden sich große und geschlossene Waldgebiete in staatlichem oder kommunalem Besitz sowie einzelne Großprivatwälder. Der mittlere und südöstliche Bereich der Region ist geprägt durch ausgedehnte Kommunalwälder, die mit eingestreutem Kleinprivatwald vermischt sind. Die durchschnittlichen Parzellengrößen sind aufgrund der dort üblichen Realernteilung ausgesprochen gering. Im Süden der Region bei Bischoffen, Hohenahr und Mittenaar sind überwiegend Kommunalwälder zu finden.

So unterschiedlich wie die Waldstrukturen sind auch die Nutzungsformen. Von der intensiven Nutzung an besseren Standorten bis hin zum Kleinprivatwaldbesitz, wo ausschließlich Holz für den Eigenbedarf (in der Regel Brennholz) geerntet wird, gibt es abhängig von Standortfaktoren und Besitzstrukturen dazwischen völlig unterschiedliche Nutzungskonzepte.

Was die Holznutzung in der Zukunft betrifft, herrscht durch die aktuelle Kalamität in der Fichte und Buche große Unsicherheit. So wird sich beispielsweise der Hiebsatz im Bezirk des Forstamts Herboren von derzeit etwa 45.000 Festmeter auf bis zu 20.000 Festmeter reduzieren (Forstamt Herboren, schriftliche Auskunft vom 19. April 2022). Im selben Umfang wie die Flächenverluste für die Holzproduktion steigt die aufzuforstende Fläche.

Die staatlichen Wälder im Naturpark sind alle nach den Kriterien des *Forest Stewardship Council* (FSC) und nach PEFC (*Programme für the Endorsement of Forest Certification Schemes*) zertifiziert. Teilweise trifft dies auch für die Waldflächen in kommunalem Eigentum zu, die meist nach PEFC, teilweise auch nach FSC zertifiziert sind. In Hessen sind 88 Prozent der gesamten Waldfläche nach PEFC zertifiziert. Damit ist die Region Hessen bundesweit Spitzenreiter in Bezug auf die PEFC-Zertifizierung. Die waldbesitzenden Kommunen nehmen mit 28 Prozent einen hohen Anteil an der zertifizierten Waldfläche ein.

Die Haubergwirtschaft stellt eine forstliche Besonderheit im Lahn-Dill-Bergland dar. Heute werden nur noch ca. 15 % der ursprünglichen Flächen durch Haubergsgenossenschaften bewirtschaftet. Den Haubergen droht damit die Überalterung, der einzigartige Lebensraum ist in seinem Bestand gefährdet. Hauberge sind landschaftsprägend, Lebensraum spezifischer Vogelarten und typisch für den nordwestlichen Teil des Naturparks Lahn-Dill-Bergland.

Die Forstämter im Naturpark haben jeweils Art- und Habitatpatenschaften übernommen (siehe Tabelle 10).

Tabelle 10: Arten- und Habitatpatenschaften der Forstämter im Naturpark

Forstamt	Artpatenschaft	Habitatpatenschaft
Biedenkopf	Feuersalamander	Niederwald
Herborn	Haselhuhn, Gelbbauchunke, Feuersalamander	Stillgewässer
Wetzlar	Haselmaus, Mittelspecht, Wildkatze	Eichenwald, Quellen

Quelle: HESSENFORST (2023): Abgerufen von <https://www.hessen-forst.de/naturschutz/arten-und-habitatpatenschaften> am 17.01.2023. und Auskunft FORSTAMT WETZLAR.

4.3.3 Rohstoffgewinnung

Das Gebiet des Naturparks wurde wegen seines Reichtums an Bodenschätzen schon früh besiedelt. Auch heute noch spielt die Gewinnung von Rohstoffen eine wichtige Rolle. Stand früher Eisenerz und Kohle im Fokus des Interesses, werden heute Ton, Diabas und Rotschiefer abgebaut. Im Naturpark befindet sich zudem eine der wenigen deutschen Bentonit-Tagebauten. In Tabelle 11 sind Bestand und Planung der Vorranggebiete oberflächennaher Lagerstätten gemäß Regionalplan Mittelhessen (Entwurf 2021) sowie die jeweilige voraussichtliche Folgenutzung dargestellt.

Tabelle 11: Geplante Folgenutzungen der „Vorranggebiete oberflächennaher Lagerstätten Bestand und Planung“ im Naturpark-Gebiet

Kommune	Gemarkung	Rohstoff	Voraussichtliche Folgenutzung(en)
Bad Endbach	Dernbach	Diabas	Wald
Bad Endbach	Hartenrod	Diabas	Landwirtschaft, Wald, Naturschutz
Breidenbach	Oberdieten	Diabas	Wald, Naturschutz
Dillenburg	Frohnhausen	Ton	Naturschutz, Wald
Dillenburg/Herborn	Oberscheld/Herbornseelbach	Diabas	Wald
Eschenburg/Angelburg	Hirzenhain/Lixfeld	Diabas	Wald, Naturschutz, Naherholung
Haiger	Langenaubach (SO)	Rotschiefer	Wald
Haiger	Langenaubach (SW)	Ton	Wald
Herborn	Herbornseelbach	Diabas	Wald, Naturschutz, Gewässer
Herborn	Schönbach	Bentonit	Landwirtschaft, Wald, Naturschutz
Herborn/Breitscheid	Schönbach/Gusternhain (NO)	Ton	Wald, Grünland
Herborn/Breitscheid	Schönbach/Gusternhain (SO)	Bentonit	Wald, Naturschutz
Steffenberg	Obereisenhausen	Diabas	Wald, Naturschutz
Steffenberg	Steinperf	Diabas	Wald, Sukzession, Naturschutz

Quelle: Regionalplan Mittelhessen Entwurf 09/2021

4.3.4 Ehemalige militärische Nutzungen

Die Aartal-Kaserne in Herbornseelbach wurde im Jahr 1993 geschlossen. Auf einer bewaldeten Anhöhe befand sich nördlich von Mittenaar-Bellersdorf im Lahn-Dill-Kreis ein Sondermunitionslager, das Mitte der 1960er Jahre errichtet wurde. Dort wurden taktische Kernwaffen gelagert, die gemeinsam von einer U.S.-Einheit und deutschen Soldaten bewacht wurden. Zeitgleich wurde die Aartal-Kaserne gebaut, in der diese Soldaten stationiert waren. Der Abzug der Amerikaner erfolgte 1992, der der deutschen Soldaten 1993 (<https://www.geschichtsspueren.de>). Nach dem Abriss der Gebäude und Türme wurde das Gelände zunächst zum Erdlager des Lahn-Dill-Kreises. Im Jahr 2015 wurde auf einem Teil des Geländes der Solarpark Mittenaar-Bellersdorf in Betrieb genommen. Ebenfalls zum Solarpark wurde das ehemalige NATO-Tanklager in Hohenahr-Erda.

4.3.5 Siedlungen

Innerhalb der Grenzen des Naturparks liegen 134 Ortschaften, die administrativ zu 18 Kommunen zusammengefasst sind. In Tabelle 12 sind die Stadt- und Ortsteile aller Kommunen dargestellt.

Tabelle 12: Stadt- und Ortsteile im Naturpark

Kommune	Stadt-/Ortsteile
Angelburg	Frechenhausen, Gönnern, Lixfeld (3)
Bad Endbach	Bottenhorn, Dernbach, Endbach, Günterod, Hartenrod, Hülshof, Schlierbach, Wommelshausen (8)
Biedenkopf	Biedenkopf, Breidenstein, Dexbach, Eckelshausen, Engelbach, Katzenbach, Kombach, Wallau, Weifenbach (9)
Bischoffen	Bischoffen, Niederweidbach, Oberweidbach, Roßbach, Wilsbach (5)
Breidenbach	Achenbach, Breidenbach, Kleingladenbach, Niederdieten, Oberdieten, Wiesensbach, Wolzhausen (7)
Dautphetal	Dautphe, Holzhausen, Buchenau, Friedensdorf, Mornshausen, Hommertshausen, Allendorf, Wolfgruben, Herzhausen, Silberg, Elmshausen, Damshausen (12)
Dietzhöhlztal	Ewersbach, Steinbrücken, Mandeln, Rittershausen (4)
Dillenburg	Dillenburg, Donsbach, Eibach, Frohnhausen, Manderbach, Nanzenbach, Niederscheld, Oberscheld (8)
Ehringshausen	Breitenbach, Daubhausen, Dillheim, Dreisbach, Ehringshausen, Greifenthal, Katzenfurt, Kölschhausen, Niederlemp (9)
Eschenburg	Eibelshausen, Eiershausen, Hirzenhain, Roth, Simmersbach, Wissenbach (6)
Gladenbach	Bellnhausen, Diedenshausen, Erdhausen, Friebertshausen, Frohnhausen, Gladenbach, Kehlnbach, Mornshausen, Rachelshausen, Römershausen, Rünchenbach, Runzhausen, Sinkershausen, Weidenhausen, Weitershausen (15)
Haiger	Allendorf, Dillbrecht, Fellerdilln, Flammersbach, Haiger, Langenaubach, Niederroßbach, Oberroßbach, Offdilln, Sechshelden, Seelbach, Steinbach, Rodenbach, Weidelbach (14)
Herborn	Amdorf, Burg, Guntersdorf, Herborn, Hirschberg, Hörbach, Merkenbach, Schönbach, Seelbach, Uckersdorf (10)
Hohenahr	Hohensolms, Altenkirchen, Erda, Großaltenstädten, Ahrdt, Mudersbach (6)
Mittenaar	Ballersbach, Bellersdorf, Bicken, Offenbach (4)
Siegbach	Eisemroth, Oberndorf, Tringenstein, Übernthal, Wallenfels (5)
Sinn	Edingen, Fleisbach, Sinn (3)
Steffenberg	Niedereisenhausen, Obereisenhausen, Quotshausen, Oberhörten, Niederhörten, Steinperf (6)
Gesamt	134 Stadt-/Ortsteile

4.3.6 Verkehr

Der Naturpark ist im Südwesten über die Bundesautobahn 45 und im Nordosten über die Bundesstraße 62 an das Fernstraßennetz angebunden. Die Bundesstraße 3 verläuft östlich des Naturparks in Nord-Süd-Richtung. Die innere Erschließung erfolgt über die Bundesstraßen 255 und 453 sowie Landes- und Kreisstraßen.

Die wichtigste Schienenverbindung im Naturpark ist die Dillstrecke, welche die Städte Haiger, Dillenburg und Herborn auf der Strecke Siegen – Wetzlar – Gießen verbindet. Weitere Regionalstrecken im Naturpark sind die Obere Lahntalbahn, die Kreuztal in Nordrhein-Westfalen mit Cölbe verbindet und innerhalb der Region in der Stadt Biedenkopf hält. Durch die Hellertalbahn besteht eine Verbindung von Haiger nach Betzdorf (Sieg) in Rheinland-Pfalz. Der „Mittelhessen-Express“ verbindet die Dillstrecke mit der Main-Weser-Bahn und schafft ein Direktverbindung von Dillenburg über Gießen nach Frankfurt am Main (RB 40). In Marburg, Gießen und Wetzlar besteht zudem Anbindung an das IC/EC-Netz, in Limburg und Frankfurt an das ICE-Netz.

Die Bedienung mittels öffentlichem Personennahverkehr (ÖPNV) besteht grundsätzlich in allen Stadt- und Ortsteilen. Allerdings wird die Qualität vielerorts als mangelhaft empfunden: Begrenzte Fahrtenangebote (insbesondere abends oder am Wochenende) sowie eine häufig fehlende Vertaktung schränken die Nutzbarkeit teilweise ein.

In der Region gibt es gut ausgebaute Radwege, die primär einer touristischen bzw. Freizeitnutzung dienen. Die Rahmenbedingungen für die Nutzung des Fahrrads als alltägliches Verkehrsmittel hingegen sind meist mangelhaft: Radwege oder -spuren sind nicht vorhanden, schlecht ausgebaut oder in schlechtem Zustand, die Sicherheit der Radfahrenden auf gemeinsam mit Kfz genutzten Straßen wird als gering eingestuft, ergänzende Infrastruktur (wie z. B. sichere Abstellmöglichkeiten an Haltepunkten des ÖPNV) ist nicht ausreichend vorhanden.

Von 2020 bis 2022 wurde im Lahn-Dill-Kreis ein kreisweites Radverkehrskonzept erarbeitet, das den Fokus auf Radverbindungen des Alltagsradverkehrs legt und dem Landkreis und dessen Kommunen als eine Art Leitfaden für konkrete künftige Maßnahmen dienen soll. Der Landkreis Marburg-Biedenkopf hat 2018 einen kreisweiten Radverkehrsentwicklungsplan (RVEP) erarbeitet, der 181 Baumaßnahmen für den Radverkehr vorsieht und sukzessive umgesetzt werden soll.

4.3.7 Energie

Die Produktion und Nutzung erneuerbarer Energien hat im Naturpark schon seit Jahren eine hohe Bedeutung. Die Potenziale in der Region liegen vor allem in der Nutzung von Wind und Sonne sowie zu einem geringen Anteil Biomasse.

2019 wurde in den 18 Kommunen des Naturparks laut Energieportal Mittelhessen 52 % des Stromverbrauchs durch erneuerbare Energien gedeckt (<https://www.energieportal-mittelhessen.de>). Dies ist eine deutliche Steigerung im Vergleich zum Jahr 2014, wo 14 % des Strombedarfs selbst produziert wurde (Lokale Entwicklungsstrategie Lahn-Dill-Bergland, 2022).

Die im Jahr 2019 erzeugten 511.970 MWh stammten vor allem aus Windkraft (41 %) und zu einem geringeren Anteil aus Solarenergie (7 %). Damit wurden CO₂-Emissionen in Höhe von 209 Kilotonnen vermieden und regionale Wertschöpfung in Höhe von rund 156 Mio. Euro generiert. Spitzenreiter der Region sind die Kommunen Hohenahr (404 %), Bad Endbach (376 %) und Siegbach (348 %), die jeweils bis zu der vierfachen Menge des Eigenbedarfs erzeugen.

Im Naturpark sind derzeit 73 Windenergieanlagen in Betrieb. Eine Anlage steht vor der Inbetriebnahme und sechs weitere befinden sich im Genehmigungsverfahren (Stand Januar 2023)

Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie. In insgesamt sechs Photovoltaik-Freiflächenanlagen im Naturpark stehen 27,4 ha Modulfläche zur Produktion von Solarstrom zur Verfügung (Stand Oktober 2021). Die Anlagen wurden auf ehemaligen Gewerbegebieten, Militärgelände und Deponien errichtet (Regierungspräsidium Gießen; 2023).

Im Naturpark befindet sich aktuell mit Edingen (Gemeinde Sinn) ein Bioenergie-Dorf in der Entwicklung. Ziel eines Bioenergie-Dorf ist es, den überwiegenden Teil der Haushalte über ein gemeinsames Biowärmenetz mit Energie zu versorgen.

Von den 18 Kommunen gehören 13 dem hessischen Bündnis der Klima-Kommunen an (<https://www.klima-kommunen-hessen.de>). Die Klima-Kommunen verpflichten sich, eine Treibhausgasbilanz zu erstellen und erarbeiten Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel.

In den beiden Landkreisen Lahn-Dill und Marburg-Biedenkopf wurden durch politische Beschlüsse Ziele festgesetzt und der Grundstein für Klimaschutzstrategien gelegt, die durch kreiseigene Klimaschutzmanagements umgesetzt werden und Informationen, Beratungen und Angebote für Privatpersonen, Kommunen, Unternehmen sowie Schulen bereitstellen. (LES)

4.3.8 Gewerbe, Handel, Dienstleistung

Im Vergleich zu anderen ländlichen Regionen ist der Naturpark Lahn-Dill-Bergland deutlich vom produzierenden Gewerbe geprägt. Im Vergleich aller IHK-Bezirke zählt der Bezirk Lahn-Dill zu den Regionen mit der höchsten Industriedichte in Hessen. Schwerpunkte sind Metall- und Formenbau mit zahlreichen klein- und mittelständischen Unternehmen, aber auch einigen größeren Arbeitgebern, vor allem in Biedenkopf, Breidenbach, Dietzhölztal, Dillenburg, Haiger und Herborn. Die Metallverarbeitung hat in der Region eine lange Tradition: Funde aus der Zeit um 500 v. Chr. geben Hinweise, dass die damals hier ansässigen Kelten bereits Techniken des Bergbaus und der Eisenverhüttung gekannt haben müssen. Erste Eisenhütten sind hier im 15. Jh. zu finden – die Isabellenhütte Heusler GmbH & Co. KG in Dillenburg ist das älteste Industrieunternehmen in Hessen und erstmals 1482 urkundlich erwähnt. (LES)

In der Region arbeiten rund 63.000 Menschen als sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer:innen (Stand Juni 2021). 45 % der Beschäftigten sind im produzierenden Gewerbe tätig und damit deutlich mehr als im Landesdurchschnitt (siehe auch Tabelle 13). Besonders in Dillenburg, Haiger, Herborn und Biedenkopf gibt es viele Arbeitsplätze im produzierenden Gewerbe (jeweils mehr als 3.500). Der Dienstleistungssektor hingegen ist im Naturpark schwächer ausgeprägt. Nur rund 5 % der Beschäftigten arbeiten im Bereich der Unternehmensdienstleistungen während hessenweit rund 27 % in diesem Feld arbeiten.

Tabelle 13: Anteil der sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer:innen nach Bereichen im Naturpark und hessenweit

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer:innen am Arbeitsort	Naturpark Lahn-Dill-Bergland	Hessen
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0,1 %	0,4 %
Produzierendes Gewerbes	45,3 %	23,4 %
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	18,5 %	23,4 %
Erbringung von Unternehmensdienstleistungen	5,3 %	26,6 %
Erbringung von öffentlichen und privaten Dienstleistungen	21,8 %	26,5 %

Das produzierende Gewerbe befindet sich aktuell in einem weitreichenden Strukturwandel, der mit einem Abbau von Arbeitsplätzen einhergeht. Durch Konzentration der Unternehmen auf ihre Kernkompetenzen und Auslagerung bestimmter Tätigkeitsbereiche (z. B. Marketing, Wartung) aus den Unternehmen verschieben sich Arbeitsplätze hin zum Dienstleistungssektor. Einerseits zeigten viele Betriebe der Region in der jüngsten Vergangenheit durch Flexibilität und aktive Kundenorientierung ihre Fähigkeit, auf die Herausforderungen des Wandels konstruktiv zu reagieren. Andererseits ist gerade das verarbeitende Gewerbe stark von konjunkturellen Schwankungen abhängig. (LES)

4.3.9 Wertschöpfungsketten und Vernetzung

(aus: Lokale Entwicklungsstrategie Lahn-Dill-Bergland, 2022)

Ökomodell-Regionen

Der Naturpark gehört zu zwei Ökomodell-Regionen. Beide Ökomodell-Regionen haben zum Ziel, landwirtschaftliche Betriebe zu unterstützen und zu vernetzen. Die Ökomodell-Region Lahn-Dill-Gießen will zudem Hilfestellungen für Betriebe geben, welche auf eine ökologische Bewirtschaftung umstellen wollen. Bei der Verbesserung ökologischer Wertschöpfungsketten sollen vor allem die Verarbeitung und Vermarktung gestärkt werden.

Die **Ökomodell-Region Marburg-Biedenkopf** umfasst den gesamten Landkreis mit rund 200 Bio-Betrieben (13 % aller landwirtschaftlichen Betriebe) und rund 11.000 km² ökologisch bewirtschafteten Flächen (21 % der Gesamtfläche des Landkreises). Vom Getreideanbau zu Holzofenbrot und Backwaren, vielfältigem Gemüse- und Kartoffelangebot, Kräuteranbau, Fleischangebot von Rind bis Geflügel, Eiern, Milcherzeugung bis hin zur eigenen Käseherstellung reicht das vielfältige Angebot der überwiegend mittelgroßen Bio-Betriebe. Durch Vermarktung ab Hof und Hofläden, Lieferservice, Wochenmärkte oder über die solidarische Landwirtschaft steigt die Nachfrage kontinuierlich und das regionale Angebot wächst. Die Ökomodell-Region ist ein wichtiges Element der Nachhaltigkeitsstrategie des Landkreises und leistet wertvolle Unterstützung für die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes des Landkreises. Als Beispiel für umgesetzte Projekte sei hier die Machbarkeitsstudie zum Thema Vermarktung für regionale und ökologische Produkte genannt oder der Bio-Einkaufsführer (<https://www.oekomodellregionen-hessen.de>).

Die **Ökomodell-Region Lahn-Dill-Gießen** umfasst mit den gleichnamigen Landkreisen über 25 % ökologisch bewirtschafteter Fläche und hat damit das Ziel der Politik zum Flächenwachstum im Öko-Anbau erfüllt. Die Ökomodell-Region möchte nicht nur interessierte konventionelle Betriebe bei der Umstellung unterstützen, sondern die Vernetzung der bestehenden, ökologisch wirtschaftenden Betriebe fördern und mit neuen Strukturen einen zukunftsfähigen Ökolandbau in der Region sicherstellen. Bedarf besteht hier z. B. bei der Finanzierung von Einrichtungen und/oder Maschinen zur Vor- und Weiterverarbeitung von bio-regionalen landwirtschaftlichen Produkten. Zudem soll unter anderem die Gemeinschaftsverpflegung vermehrt auf ökologische Produkte umgestellt und Maßnahmen zur Erhöhung des Anteils von bio-regionalen Lebensmitteln in Einrichtungen wie Kindertagesstätten oder Altenheimen der Städte und Gemeinden umgesetzt werden. Bei regelmäßigen Netzwerkveranstaltungen haben Landwirtschaftsbetriebe die Möglichkeit, sich auszutauschen und über aktuelle Fragestellungen der ökologischen Landwirtschaft zu diskutieren.

Der Aufbau von Wertschöpfungsketten besonders im landwirtschaftlichen und den nachgelagerten Bereichen hat bisher in der Region Lahn-Dill-Bergland kaum funktioniert. Erzeugergemeinschaften und Hofläden bestehen, aber oftmals fehlen für die weiterführenden Verarbeitungsschritte Veredelungsstätten wie Schäl- und Verpackungsbetriebe, Vermarktungsstruktu-

ren und Logistikketten. Mit der Anerkennung der beiden Ökomodell-Regionen Marburg-Biedenkopf und Lahn-Dill-Gießen im Jahr 2020 wurden Möglichkeiten geschaffen, unterstützend und vernetzend tätig zu werden und neue regionale Bio-Wertschöpfungsketten und Vermarktungsstrategien aufzubauen.

Holz

Der Organisationsgrad der Privatwaldbesitzer und der Kommunen in Forstbetriebsvereinigungen, Forstbetriebsgemeinschaften, Interessengemeinschaften oder Haubergsgenossenschaften ist sehr hoch. Die frühere Sägeindustrie in der Region ist bis auf wenige Ausnahmen nicht mehr vorhanden. Regionale Wertschöpfungsketten im Bereich Holz zwischen HessenForst und lokalen Kleinsäge-Unternehmen sind seit Ende 2021 wieder umsetzbar. Im Zeitraum davor war durch den hohen Massenanstieg in der Fichte der regionale Markt gesättigt, so dass Holz exportiert werden musste. Durch die aktuelle Kalamität sowohl in der Fichte als auch in der Buche kommt es zu großen Unsicherheiten, was die Holznutzung in Zukunft betrifft. Zu Holzvermarktung wurden zudem in der Region zwei Verbände zur interkommunalen Zusammenarbeit gegründet.

Die große Unsicherheit, wie die Holznutzung in der Zukunft im Naturpark aussehen wird, steigt mit der über die letzten Jahre gestiegenen Nachfrage, die in den vergangenen Monaten auf Grund der aktuellen Energiekrise rasant zugenommen hat. Laut HessenForst kam es speziell in der nahen Vergangenheit vermehrt zu Holzdiebstählen auch im größeren Stil, die teilweise von organisierten Banden durchgeführt werden.

Ein Projekt vom Amt für Bodenmanagement versucht über 100 Eigentümer:innen von Kleinst- und Kleinwald wirtschaftlich zusammen zu bringen, um die Produkte wie Balken und Bretter gemeinsam zu vermarkten. Ziel ist, die Wertschöpfung aus Klein- und Kleinstwald zu fördern, um die Nutzung wieder in die Fläche zu bringen und die Folgen der Realerbteilung abzumildern. Herausforderungen dabei sind, eine geeignete Organisationsform und -struktur zu finden und danach in eine erfolgreiche Mitglieder-Werbung zu gehen.

4.3.10 Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken (SWOT-Analyse)

Tabelle 14: SWOT-Analyse Landnutzungen / Nachhaltige Regionalentwicklung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Landwirtschaftliche Direktvermarkter:innen ergänzen Einzelhandelsangebote • Nebenerwerbslandwirtschaft aus Tradition • Hoher Anteil an biologisch wirtschaftenden Betrieben • Bäuerliche Landwirtschaft • Vermarktung regionaler Produkte gesteigert • Bestehende Wertschöpfungsketten im Bereich Energie und Holzvermarktung • 52 % des Stromverbrauchs der Region durch Erneuerbare Energien gedeckt • 13 von 18 Kommunen sind Klima-Kommunen 	<ul style="list-style-type: none"> • In kleinen Ortschaften häufig keine Nahversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs • Geringe landwirtschaftliche Eignung der Böden (Topographie, Qualität) • Bedingt durch Realerbteilung zersplitterte Flurstücke und Besitzstruktur (Boden, Wald) mit tlw. schwer zu erreichenden Eigentümer:innen • Betriebsnachfolgen tlw. nicht gesichert • Verarbeitungs- und Vermarktungsstrukturen für regionale Produkte fehlen • Fachkräftemangel im Forstbereich besteht, zu wenig Existenzgründungen • Generierung der Wertschöpfung aus Privatwald schwierig

- Alleinstellungsmerkmal Hauberge und Haubergsgenossenschaften
- Langjährige Erfahrungen als LEADER-Region
- Expert:innen für Fördermöglichkeiten im Team des Trägervereins

- Geringe Verwertung regionaler Roh- und Reststoffe
- Vernetzung und Ausbau der Angebote noch gering
- Forstlicher Wegebau verringert Attraktivität des Waldes und erhöht Klimastress

Chancen

- Anhaltender Trend: Leben auf dem Land, stärkerem Bewusstsein für Natur und Ressourcenschutz: Standortvorteil Naturpark-Region
- Anhaltende Nachfrage nach regionalen und nachhaltigen Waren und Dienstleistungen
- Steigende Nachfrage nach Holz
- Veränderungen im (wirtschaftlichen) Wertesystem: zunehmende Bedeutung von Gemeinwohl, Ressourcenschutz
- Ungebrochener Trend zu Vernetzung und gemeinsamem Arbeiten an Lösungen
- Zusammenarbeit mit beiden Ökomodell-Regionen im Naturpark

Risiken

- Fortschreitender Fachkräftemangel
- Ausdünnung der Ausbildungsvielfalt
- Verminderung der Wettbewerbsfähigkeit regionaler Unternehmen durch fehlende Arbeitskräfte
- Aufgaben von Unternehmen auch durch fehlende Nachfolge
- Folgen des Klimawandels mit z. B. Naturkatastrophen nehmen zu
- Steigende Flächenkonkurrenz durch Energieproduktion, Landwirtschaft, Gewerbeansiedlung und Naturschutz
- Große Unsicherheiten, was die Holznutzung in Zukunft betrifft
- Nutzungskonflikte, wie Tourismus vs. Naturschutz, Waldbewirtschaftung, Verkehrssicherung, Jagd, Walderschließung für und dank Forstwirtschaft, Wanderwege, Aussichtspunkte und Sichtachsen herauspflegen und erhalten

4.4 Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Naturparke sind wichtige außerschulische Lernorte. Durch Umweltbildung machen sie Natur, Landschaft und Kultur erlebbar und vermitteln Beurteilungs- und Handlungskompetenzen in Naturschutz und nachhaltiger Entwicklung (Verband Deutscher Naturparke e.V., 2020).

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) umfasst kompetenz- und handlungsorientierte Bildungsangebote und -programme, die Fähigkeiten zum nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen vermitteln und dabei das Bewusstsein für die Wichtigkeit des verantwortungsvollen Handelns im globalen Sinne fördern. Das heißt, es werden gezielt Zusammenhänge vermittelt, die auch über die Region hinausgehen.

Im Naturpark wird Bildung für nachhaltige Entwicklung schon vielerorts und auf unterschiedlichen Ebenen umgesetzt. Übergeordnet sind es BNE-Netzwerke oder Modellregionen und -kommunen, die BNE-Akteur:innen miteinander vernetzen und gute Beispiele schaffen. Unterschiedliche Lernorte und -begleiter:innen bieten im Naturpark viele Bildungsangebote für Zielgruppen jeden Alters an. Aktuell sind acht Naturparkschulen wichtige BNE-Partner im

Naturpark. Sieben davon sind schon zertifiziert und eine befindet sich im Prozess der Erstzertifizierung.

Bei der Entwicklung der Bildungsprogramme orientiert sich der Naturpark an den Leitlinien des Bundesweiten Arbeitskreises der staatlich getragenen und zertifizierungsberechtigten Bildungsstätten im Natur- und Umweltschutz (BANU).

4.4.1 Netzwerke, Modellregionen und –kommunen

Das **BNE-Netzwerk Mittelhessen** (<https://www.mittelhessen-nachhaltig.de/>) bzw. **Nachhaltig Lernen Region Marburg** (<https://www.bne-marburg.de/>) sind Vernetzungsplattformen und regionale Online-Datenbanken, die im Rahmen der Hessischen Bildungsinitiative Nachhaltigkeit gefördert werden und sich an Kitas, Schulen, Lehrkräfte, Multiplikator:innen, Schüler:innen, Studierende sowie interessierte Bürger:innen richten. Lernangebote unterschiedlicher Formate, die Profile der Bildungsakteur:innen in der Region sowie Veranstaltungshinweise zu Themen nachhaltiger Entwicklung sind dort gebündelt. Die Mitglieder des Netzwerkes können sich auf den Webseiten der BNE-Netzwerk präsentieren und über ihre Aktionen und Angebote informieren. Das Marburger BNE Netzwerk „Nachhaltig Lernen Region Marburg“ ist als Koordinationsstelle seit 2019 in der Trägerschaft des kollektiv von morgen e. V.. Das BNE-Netzwerk Mittelhessen wird vom Holz- und Technikmuseum Wettenberg als Regionales Umweltbildungszentrum (RUZ, seit 2007) und Koordinationsstelle des BNE-Netzwerks Mittelhessen betrieben. Derzeit besteht wenig Kontakt zwischen dem Naturpark und den BNE-Netzwerken.

Der Lahn-Dill-Kreis ist - zusammen mit dem Landkreis Gießen - **Ökomodellregion Lahn-Dill-Gießen** und verfolgt seit 2018 das Ziel, das ökologische, regionale und nachhaltige Bewusstsein bei Verbraucher:innen zu stärken und mit der Landwirtschaft zu verknüpfen.

Die Ökomodell-Region Lahn-Dill-Gießen hat sich mit der Lahn-Dill-Akademie und dem Klimaschutzmanagement des Landkreises als Bildungsbüro der Bildungslandschaft Lahn-Dill zusammengeschlossen. Ziel ist es, Bildung für nachhaltige Entwicklung stärker zu verankern, die Akteur:innen zu vernetzen und Schwerpunkte zur Umsetzung zu definieren.

Seit August 2021 ist der Lahn-Dill-Kreis die hessenweit zweite **BNE-Modellkommune** und strebt gerade als Industriestandort eine nachhaltige Entwicklung an. Darauf abgestimmt sollen ihre Bürger:innen für und durch BNE für Themen der Nachhaltigkeit sensibilisiert werden. Das kommunale Bildungsmanagement wird von einer dafür geschaffenen Stelle begleitet (Prozessbegleitung BNE). Die Modellkommune ist an das Kompetenzzentrum „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“, das bundesweit 50 Modellkommunen begleitet und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird, angegliedert.

Im Naturpark gibt es aktuell sechs **Fairtrade-Kommunen**: Biedenkopf, Gladenbach, Haiger, Dillenburg, Herboren, Mittenaar und auch der gesamte Landkreis Marburg-Biedenkopf gehören dazu. Ziel der Kampagne ist, Initiativen zu bündeln, Akteure in der Region zu vernetzen und die Öffentlichkeit über den fairen Handel zu informieren. Dies geschieht z. B. durch Unternehmen und Organisationen, die fair gehandelte Waren anbieten oder Bildungsveranstaltungen durchführen.

Der **Ernährungsrat Marburg und Umgebung** wurde Ende 2020 gegründet, um sich für ein zukunftsfähiges, widerstandsfähiges, gerechtes, nachhaltiges und regeneratives Ernährungssystem zu engagieren. Der Rat möchte bestehende Alternativen stärken, über neue Formen der Produktion und Vermarktung informieren (z. B. Solidarische Landwirtschaft, Genossenschaften, Abo-Konzepte, Unverpackt-Läden, Markt-Schwärmer), neue Ansätze entwickeln und den Wandel des Ernährungssystems in der Region aktiv unterstützen.

Im **Schulnetzwerk Nachhaltigkeit lernen in Hessen** sind unterschiedliche BNE-Lernorte vernetzt, darunter sind auch die **Umweltschulen** im Naturpark Lahn-Dill-Bergland. Das Netzwerk **Naturpark-Schulen** ist ein Projekt des Verbandes Deutscher Naturparke und hat die Etablierung der Zusammenarbeit zwischen dem Naturpark und den örtlichen Schulen zum Ziel.

Über **HessenForst** stehen die Forstämter im Naturpark Lahn-Dill-Bergland in enger Zusammenarbeit und können ihre BNE-Angebote abstimmen. Demnächst wird im Forstamt Wetzlar eine Regionalstelle Waldpädagogik besetzt, die den Austausch mit dem Naturpark erfordert.

Der Naturpark Lahn-Dill-Bergland liegt im GeoPark Westerwald-Lahn-Taunus. **GeoParks** vermitteln den Besucher:innen die Besonderheiten der jeweiligen Region und die geologischen Entwicklungen der Erde und sind auch auf europäischer Ebene und weltweit in unterschiedlichen Netzwerken miteinander verbunden.

4.4.2 Schulen

4.4.2.1 Naturpark-Schulen

Bundesweit sensibilisieren Naturpark-Schulen Schüler:innen für den Naturpark an den sie angegliedert sind. Im direkten Umfeld der Schule können Natur und Kultur erfahren und darüber gelernt werden. Gleichzeitig bekommen Bildungspläne einen regionalen Bezug und durch das erklärte Ziel der Naturpark-Schulen, Kindern und Jugendlichen Themen aus den Bereichen Natur, Kultur und Heimat mit außerschulischen Kooperationspartnern zu vermitteln, findet BNE statt.

Im Naturpark Lahn-Dill-Bergland haben sich acht Grundschulen für eine dauerhafte Kooperation mit dem Naturpark entschieden. Sieben davon haben den Zertifizierungsprozess zur Naturpark-Schule bereits durchlaufen und wurden dabei vor und während des Zertifizierungsprozesses intensiv vom Naturpark betreut und unterstützt. Auch weiterhin besteht eine enge Zusammenarbeit, die teilweise mit hohem Aufwand und wenig personellen und finanziellen Ressourcen betrieben wird. Die zertifizierte Naturpark-Schulen im Naturpark Lahn-Dill-Bergland sind:

- Grundschule Mandeln (Dietzhöhlztal)
- Grundschule Roßbachtal (Haiger)
- Holderbergschule Eibelshausen (Eschenburg)
- Jung-Stiling-Schule Ewersbach (Dietzhöhlztal)
- Liliensternschule Donsbach (Dillenburg)
- Mittelpunktgrundschule Haiger (Haiger)
- Berglandschule Bad Endbach (Bad Endbach)

Die Grundschule Wolzhausen (Gemeinde Breidenbach) ist auf dem Weg, als Naturpark-Schule ausgezeichnet zu werden.

Die aktuell an den Naturpark-Schulen angebotenen 19 Naturpark-Schulen-Module fokussieren die Bereiche Naturschutz (11, davon vier mit dem Schwerpunktthema „Wald“) und Landwirtschaft (6); eines behandelt ein Geopark-Thema und beschäftigt sich mit der Geschichte der Rohstoffe vor Ort. Die Module sind beispielsweise mit „Bauernhof und Mühle“, „Waldknighte“ oder „Zauberpflanzen und Hexenkraut“ betitelt. Ein weiteres Modul behandelt die regionale Industriekultur.

4.4.2.2 Geo- und Umweltschulen

Zwei Schulen im Naturpark kooperieren als zertifizierte GeoSchulen mit den Einrichtungen des nationalen GEOPARKS Westerwald-Lahn-Taunus und nutzen diese als außerschulische Lernorte.

- Gymnasium Wilhelm-von-Oranien (Dillenburg)
- Grundschule Nanzenbach (Dillenburg)

In der Gebietskulisse sind folgende fünf Schulen als Umweltschulen ausgezeichnet:

- Goldbachschule Frohnhausen (Dillenburg)
- Liliensternschule Donsbach (Dillenburg)
- Johann-Textor-Schule (Haiger)
- Mittelpunktschule Dautphetal
- Europaschule Gladenbach

Diese Schulen sind Teil der hessischen Dachmarke "Umweltschule - Lernen und Handeln für unsere Zukunft" und werden vom Hessischen Kultusministerium und dem Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUKLV) für ihr besonderes Engagement in der Umsetzung der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ausgezeichnet. Die Umweltschulen werden von regionalen Bildungsträgern unterstützt und verfolgen den „Whole Institution Approach“. Dieser Ansatz sieht vor, dass an den Lernorten selbst die Nachhaltigkeitsprinzipien und somit die Inhalte der BNE-Bildungseinheiten vor Ort umgesetzt werden, wie beispielsweise durch einen bewussten Umgang mit Energie und Ressourcen. Insgesamt gibt es in Hessen derzeit 184 Umweltschulen, deren Anzahl Jahr für Jahr steigt (<https://www.unesco.de/bildung/bne-akteure/umweltschulen-hessen>).

4.4.3 BNE Bildungsorte und -einrichtungen

4.4.3.1 Schulbiologiezentrum Biedenkopf

Ein Projekt der non-formalen Bildung für nachhaltige Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Hessen in der Gebietskulisse ist das **Schulbiologiezentrum Biedenkopf** an der Lahntalschule in Biedenkopf. Auf dem Gelände werden nachhaltige Umweltbildungsangebote für Kindergarten-, Grundschulkindern und Kinder bis zur Sekundarstufe II angeboten. Außerdem kooperiert das Zentrum mit der Volkshochschule Biedenkopf im Bereich der Erwachsenenbildung.

4.4.3.2 Lehr- und Erlebnispfade

In der Gebietskulisse gibt es insgesamt 13 BNE-relevante Lehrpfade. Auf sechs Naturerlebnispfaden (Eschenburg, Biedenkopf) und Wald-Lehrpfaden (Dillenburg, Haiger, Gladenbach), zwei Bienen-Lehrpfaden (Haiger und Sinn) und je einem Energie- (zwischen Herborn und Driedorf), Geologie- (Haiger) und Planeten-Lehrpfad (zwischen Herborn und Driedorf) können sich Bewohner:innen des Naturparks und Tourist:innen niederschwellig und kostenlos zu den Themen informieren.

4.4.3.3 Führungen, Veranstaltungen, Angebote

Im Naturpark bieten 19 aktive **Naturparkführer:innen** (Stand 2023) Erlebnisführungen für unterschiedliche Zielgruppen an. Ein breites Spektrum individueller Outdoor-Pädagogik und zielgruppenspezifische Angebote im Kontext Natur-Kultur-Geschichte wird von ihnen abgedeckt. Zwölf Führer:innen (Stand 2023) sind BANU-zertifizierte Natur- und Landschaftsführer:innen, die Kurse bzw. Touren im Naturpark anbieten, darunter Waldbaden, Wildkräuterkunde, Kneipp-Wellness-Touren, Sensen/Dengel-Workshops, Holzrücken, natur- und geschichtskundliche

Touren mit dem E-Bike oder Bus, Obstbaumschnitt, Tierspuren erkennen, Pilzsuche oder Yoga im Wald.

Seit 2020 gibt es zehn **Gästeführer:innen**, die durch den Naturpark speziell für das neue Angebot der Bustagestouren ausgebildet worden sind und fundiert Sehenswürdigkeiten, Besonderheiten und die Geschichte entlang der Strecke im Naturpark vermitteln können. Auch sie vermitteln BNE-Inhalte.

Im Nationalen GEOPARK Westerwald-Lahn-Taunus bieten zudem ausgebildete **Geopark-Lots:innen** unterschiedliche Führungsangebote an.

Bedarf besteht, diese Angebote auszubauen und aktuell noch fehlende Module wie BNE oder Industriekultur zu ergänzen.

Zudem gibt es Online-Bildungsangebote mit dem Ziel das ökologische, regionale und nachhaltige Bewusstsein in der Landwirtschaft und im Verhalten der Verbraucher:innen zu stärken und weiterzuentwickeln. Anbieter sind die Ökomodellregion Lahn-Dill-Gießen und die Volkshochschulen.

4.4.3.4 Geplantes Naturpark-Zentrum

In Planung befindet sich das **Naturpark-Zentrum** am Aartalsee als Informations- und Bildungszentrum. Es soll in naher Zukunft am Aartalsee entstehen und ein außerschulischer Lernort, sowie „BNE-Zentrale“ für die im Naturpark wohnenden Menschen und Naturpark-Tourist:innen werden. In diesem Zusammenhang ist ein umfassendes Konzept zur weiteren Ausgestaltung der BNE-Arbeit angedacht sowie die Zertifizierung als Standort im BNE-Netzwerk Mittelhessen. Im Zuge dessen können weitere außerschulische Lernorte in der Region aufgebaut und vernetzt werden und das Zentrum würde als Anlaufstellen für BNE-Akteur:innen und -Initiativen dienen.

4.4.4 Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation

Die BNE-Angebote des Naturparks sind auf der Webseite des Naturparks veröffentlicht. Darüber hinaus werden sie über Gemeindeblätter, die regionale Presse und über soziale Medien beworben.

Im Bereich der Naturpark-Schulen findet ein reger Austausch zwischen Naturpark und den außerschulischen Bildungspartner:innen statt.

Weiteres Infomaterial liegt in der Geschäftsstelle des Naturparks in Bad Endbach bereit. Darunter der Waldknigge für Erwachsene und eine Version für Kinder. Neu entwickelt wurde die Broschüre „Bergauf-Bergab“, deren Vorläufer schon seit den 60er Jahren in den Schulen des nördlichen Lahn-Dill-Kreises im Rahmen des Heimat- und Sachkundeunterrichts eingesetzt wurde.

4.4.5 Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken (SWOT-Analyse)

Tabelle 15: SWOT-Analyse Bildung für nachhaltige Entwicklung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Aktives Netzwerk Naturpark-Schulen • Hervorragende Kooperation mit den Naturparkschulen – die Zuständigen sind sehr engagiert • Sehr engagierte Bildungspartner 	<ul style="list-style-type: none"> • Pädagog:innen bräuchten mehr Zeit für BNE • Buchbarkeit der BNE-Erlebnisse noch nicht ausreichend • Zu wenig Nachfrage nach BNE-Angeboten

- Naturparkführer:innen und deren Angebote – Menschen sind mit Herzblut dabei
- Engagierte Akteure im BNE-Bereich
- 19 aktive Naturparkführer:innen, die Kurse und Erlebnisse zu verschiedenen Themen anbieten
- 10 Gästeführer:innen
- Rückhalt zur BNE-Thematik seitens der Bevölkerung und Kommunalpolitik
- Umweltschulen und GeoSchulen
- Lehrpfade zu verschiedenen Themen (Naturerlebnis, Wald, Bienen, Energie, Geologie)

- Fehlende zentrale Bildungsstätte

Chancen

- Geplantes Naturpark-Zentrum als Ort der außerschulischen Bildung
- BNE-Netzwerke Mittelhessen und Marburg vorhanden
- Neue Regionalstelle Waldpädagogik im Forstamt Wetzlar
- Zusammenarbeit mit GEOPARK Westerwald-Lahn-Taunus und Ökomodellregionen
- Synergien mit BNE-Modellkommune Lahn-Dill-Kreis und den Fairtrade-Kommunen im Naturpark

Risiken

- Unzureichende Finanzierung und zu wenig Personal für BNE-Angebote

4.5 Management und Organisation

4.5.1 Träger und Ausstattung

Träger des Naturparks ist der Verein Region Lahn-Dill-Bergland e.V. Damit ist der Naturpark Lahn-Dill-Bergland einer von drei hessischen Naturparks in Trägerschaft eines Vereins. Von den insgesamt 13 Naturparks in Hessen befindet sich die große Mehrheit (9) in Trägerschaft eines Zweckverbandes. Ein Naturpark wird von einem Landkreis getragen. Auch im Naturpark Lahn-Dill-Bergland gibt es die Überlegung, ob ein Zweckverband in Zukunft ein geeigneterer Träger für den Naturpark sei. Hierzu will sich der Naturpark im Zuge der Erarbeitung eines Betriebskonzepts für das geplante Naturparkzentrum umfassend beraten lassen.

Der Naturpark Lahn-Dill-Bergland ist deckungsgleich mit der LEADER-Region Lahn-Dill-Bergland, die ebenfalls vom Verein Region Lahn-Dill-Bergland e.V. getragen wird. Somit ist der Vorstand des Vereins gleichzeitig Vorstand des Naturparks und der LEADER-Region.

Der Naturpark erhält Zuweisungen von den beteiligten Kommunen, die in einer Beitragsordnung geregelt sind. Im Jahr 2023 betragen die Zuweisungen der Kommunen insgesamt rund 114.000 Euro. Die Landkreise Lahn-Dill und Marburg-Biedenkopf unterstützen den Naturpark mit jährlich insgesamt 18.000,00 € (1.000,00 € pro Naturparkkommune).

Zum Jahr 2023 wurde die finanzielle Unterstützung der hessischen Naturparke durch das Land neu aufgestellt. Die bisherige institutionelle Förderung wird in eine Projektförderung überführt. Insgesamt stehen den 13 hessischen Naturparks jährlich rund 2,2 Mio. Euro an Projektfördermitteln zur Verfügung. Die verfügbaren Mittel je Naturpark sind abhängig von der Flächengröße, wobei jedem Naturpark ein Sockelbetrag in Höhe von 40.000 Euro zusteht. Die forstlich Bediensteten, die für die Naturparke bisher unentgeltlich von Hessen-Forst zur Geschäftsführung oder Unterstützung der Geschäftsführung freigestellt wurden, werden den Naturparks zukünftig in Rechnung gestellt.

Durch die Umstellung auf eine projektbezogene Förderung soll die Mittelverwendung transparenter und der Verwaltungsaufwand deutlich reduziert werden. Die Hoheit über die Stellenpläne liegt zukünftig bei den Naturparks selbst.

Derzeit bestreitet die Geschäftsstelle des Naturparks ihre Aufgaben mit 2,5 Stellen sowie einer weiteren halben Stelle von HessenForst. Weitere 1,75 Stellen sind dem LEADER-Regionalmanagement zugeordnet, welches durch die inhaltliche Überschneidung der Lokalen Entwicklungsstrategie mit den Aufgaben des Naturparks ebenfalls zur Weiterentwicklung des Naturparks beiträgt, insbesondere in den Handlungsfeldern Erholung und Tourismus und Nachhaltige Regionalentwicklung.

4.5.2 Kernaufgaben und Aktivitäten

4.5.2.1 Aufgaben

Die Aufgaben des Trägervereins Region Lahn-Dill-Bergland e.V. sind gemäß Satzung:

- Die Identität der Region herauszustellen und das vielfältige wirtschaftliche, soziale, kulturelle und ökologische Potential zu wecken, zu erhalten und weiterzuentwickeln.
- Die Motivation, Eigeninitiative und Selbstverantwortung der Bürgerinnen und Bürger durch unbürokratische Mitwirkungsmöglichkeiten in der Entwicklung ihres Lebensraumes zu unterstützen.
- Die Sicherung und Entwicklung von wohnstättennahen Arbeitsplätzen in bestehenden Unternehmen der Industrie, des Handwerks, des Handels sowie des Dienstleistungsgewerbes zu unterstützen.
- Die Begleitung der Entwicklung des Tourismus mit dem Ziel, dass dieser sich regional naturschonend und ländlich ausprägt.
- Eine ökologisch vielfältige und leistungsfähige Natur- und Kulturlandschaft auch in ihrer land- und forstwirtschaftlichen Ausprägung zu erhalten und zu entwickeln.
- Soziale und kulturelle Initiativen zu unterstützen.
- Aufbau und Betreuung des im Hess. Staatsanzeiger Nr. 39 /2007 erklärten Naturpark Lahn-Dill-Bergland

Diese Aufgaben erfüllt der Verein derzeit in seiner Doppelfunktion als Träger der LEADER-Region und Träger des Naturparks. Speziell für den Naturpark definieren sich die Aufgaben und Zuständigkeiten gemäß Jahresberichten wie folgt:

Betreuung Naturpark

- Betreuung Wanderwegenetz (Verkehrssicherung, Beheben von Schäden, Erstellung Tourenplaner, fortlaufende Pflege der Datenbank für die Wanderwege)
- Betreuung Wegepat:innen

Tourismusmanagement

- Entwicklung touristischer Angebote und Projekte
- Marketing

Bildung für nachhaltige Entwicklung

- Betreuung und Beratung der zertifizierten Natur- und Landschaftsführer:innen (Organisation regelmäßiger Treffen)
- Gewinnung und Betreuung Naturparkschulen
- Angebot von Bildungsmodulen für Naturparkschulen zu den Themen Natur und Landschaft, regionale Kultur und Tradition (gemeinsam mit Naturparkführer:innen und weiteren Partnern)

4.5.2.2 Aktivitäten

Einen Überblick über wichtige Aktivitäten des Naturparks seit 2017 gibt folgende Aufzählung (Auszüge der Gesamtaktivitäten):

Wanderwege

- 2021: Nachzertifizierung von 12 Premium-Wanderwegen (11 Extratouren und Lahn-Dill-Bergland-Pfad); Ersatz von Ruheliegen, Sitzbänken und Tisch-Bank-Kombinationen
- 2020: Nachzertifizierung eines Premium-Wanderweges (Extratour Streuobstroute)
- 2019: Nachzertifizierung sechs Extratouren; Ersatz/Neuanschaffung von Ruheliegen und Tisch-Bank-Kombinationen
- 2018: Nachzertifizierung von 13 Premium-Wanderwegen (Viertälerweg, Aartalsee-Panoramaweg, Hohe Straße, Steinperfer Runde, Hörlepanoramaweg, Lahn-Dill-Bergland-Pfad, Boxbachpfad, Haubergstour, Bickener Ritterspuren, Postraubroute, Köhlerweg, Gladenbacher Berglandring, Zweiburgentour)
- 2017: Nachzertifizierung eines Wanderweges (Streuobstroute in Dautphetal); Auslage von Wanderbüchern an allen Premiumwanderwegen
- Jährlich: Wegepatentreffen zur Vermittlung von Informationen, Dank für die Arbeit der Wegepaten

Binnenmarketing

- 2021: Neuer Imagefilm
- 2020: Erstellung von Einzelflyern zu Wanderwegen
- 2020: Erfolgreiches Printprodukt Waldknigge für Erwachsene und Version von Kindern für Kinder
- 2018: Entwicklung eines Abreißblocks für Tourist-Informationen und Gastgeber
- Fortlaufend: Digitale Bewerbung der Naturerlebnisangebote, Pressearbeit, Pflege und Ergänzung des Internetauftritts, Schaltung von Anzeigen zur Steigerung der bundesweiten Wahrnehmung des Naturparks, Herausgabe eines monatlichen Newsletters in Zusammenarbeit mit dem Verband Deutscher Naturparke, Pflege des Facebook-Auftritts

Tourismus und Naherholung

- 2021 Themenjahr Backhäuser (mit MSLT)
- Seit 2021 Geführte Reisebustouren durch den Naturpark
- Seit 2020: Entwicklung von MTB-Strecken
- 2018: Präsentation des Naturparks auf dem Hessentag und der TourNatur
- 2018: Präsentation auf der Messe „Land&Genuss“ in Frankfurt, gemeinsam mit Landkreis Marburg-Biedenkopf
- 2017: Besucherzählung am Lahn-Dill-Bergland-Pfad mit Lichtschranken
- 2017: Präsentation des Naturparks auf dem Hessentag und der TourNatur

Veranstaltungen

- 2021: Aufgrund der Covid-Pandemie kein Naturpark-Wandertag; Hessentag, Tag der Regionen und Messe „Land&Genuss“ sind ausgefallen
- 2019: *Tag der Regionen* in Dautphe, Naturpark-Wandertag in Bad Endbach
- 2018: Messestand auf dem *Tag der Regionen* in Herborn
- 2018: Teilnahme am Wandertag der hessischen Naturparke (Wanderung auf der Extratour Hohe Straße mit Führung durch Biologen G. Schwab)
- 2017: Teilnahme am Wandertag der hessischen Naturparke (Wanderung zu den Wilhelmsteinen mit Geopark Westerwald-Lahn-Taunus)
- 2017: Messestand auf dem *Tag der Regionen* in Gladenbach

Naturschutz-Projekte

- Seit 2020: Wiederansiedelung von Edelkrebse
- 2018 – heute: Kreuz-Enzian
- 2018: Wildkatzen-Monitoring

Bildung für nachhaltige Entwicklung

- Natur- und Landschaftsführer:innen
 - 2021: pandemiebedingt nur wenige Angebote
 - 2018 Ausbildung weiterer 20 zertifizierter Natur- und Landschaftsführer:innen (2012 Ausbildung der ersten zertifizierten Natur- und Landschaftsführer:innen – 2018 waren davon noch 13 Personen aktiv)
 - Fortlaufend: Organisation von Fortbildungen für Naturparkführer:innen
 - Fortlaufend: Vermarktung der Naturerlebnisangebote (Print, Social Media, Newsletter, Internet)
- Naturpark-Schulen
 - Bis Ende 2021 Auszeichnung weiterer vier Naturparkschulen
 - 2018 Auszeichnung der ersten Naturpark-Schule

Regionalentwicklung (hier LEADER-Projekte, die den Naturpark betreffen)

- 2020-2023: Projektmanagement Mountainbike-Touren
- 2021: Ausstellung Geschichtswerkstatt zur Geschichte der Eisenverhüttung im westlichen Lahn-Dill-Bergland

- 2021: Freizeitgelände Haarwasen in Haiger
- 2018-2019: Machbarkeitsstudie Mountainbike-Touren im Naturpark Lahn-Dill-Bergland

4.5.3 Regionale Akteure

Im Naturpark sind zahlreiche Akteure in unterschiedlichen Bereichen aktiv, die im Folgenden aufgeführt sind.

Naturpark

- **Akteure des Trägervereins:** Vorstand Verein Region Lahn-Dill-Bergland e.V., Naturpark-Geschäftsstelle
- **Regionale Partner:innen des Naturparks:** Verein zur Förderung des Naturparks Lahn-Dill-Bergland e.V. ▪ zertifizierte Natur- und Landschaftsführer:innen ▪ Gästeführer:innen ▪ Naturpark-Schulen-Betreuer:innen ▪ Wegepat:innen ▪ weitere außerschulische Bildungspartner:innen

Landnutzung

- **Wald:** Forstämter Biedenkopf, Herborn und Wetzlar ▪ HessenForst ▪ Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Landesverband Hessen e.V. sowie Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Kreis Lahn-Dill und Kreis Marburg-Biedenkopf
- **Jagd:** Untere Jagdbehörde des Lahn-Dill-Kreises und des Landkreises Marburg-Biedenkopf ▪ Kreisjagdberater:in Landkreis Marburg-Biedenkopf (Kreisteil Biedenkopf) und Lahn-Dill-Kreis ▪ Jagdbeirat des Lahn-Dill-Kreises und des Landkreises Marburg-Biedenkopf / HessenForst Sachbearbeiter:in Jagd ▪ Dillkreisjäger e.V. ▪ Jägerverein Hinterland e.V. ▪ Jagdverein Kreis Wetzlar e.V. ▪ Hegegemeinschaften Altkreis Wetzlar und Westerwald-Süd ▪ Verband der Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer im Landkreis Marburg-Biedenkopf e.V. und Verband der Jagdgenossenschaften in den Landkreisen Gießen und Lahn-Dill e.V. ▪ Landesjagdverband Hessen
- **Landwirtschaft:** Bauernverband Gießen/Wetzlar/Dill e.V. ▪ Kreisbauernverband Marburg-Kirchhain-Biedenkopf e.V. ▪ Wasser- und Bodenverbände Marburger Land und Lahn-Dill und Umgebung ▪ Abteilung für den ländlichen Raum des Lahn-Dill-Kreises und Fachdienst Agrarförderung/Agrarumwelt des Landkreises Marburg-Biedenkopf ▪ vlf Kreisverein für landwirtschaftliche Fortbildung e.V. Marburg ▪ Ökomodellregionen Lahn-Dill-Gießen und Marburg-Biedenkopf
- **Gewässer:** Verband Hessischer Sportfischer ▪ Verband Hessischer Fischer e.V. Kreisgruppe Lahn-Dill und Stadt Wetzlar sowie Kreisgruppe Marburg-Biedenkopf und Stadt Marburg ▪ Lokale Angel- und Fischereivereine

Naturschutz- und Landschaftspflege

- **Kommunaler Naturschutz und Behörden:** Untere Naturschutzbehörden (UNB) Lahn-Dill-Kreis und Landkreis Marburg-Biedenkopf ▪ Naturschutzbeirat Lahn-Dill-Kreis und Landkreis Marburg-Biedenkopf ▪ Naturschutzbeauftragte:r des Lahn-Dill-Kreises und des Landkreises Marburg-Biedenkopf
- **Naturschutz- und Umweltverbände:** Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz e.V. (HGON) AK Lahn-Dill und AK Marburg-Biedenkopf ▪ Willy-Bauer-Naturschutzstiftung der HGON ▪ BUND Kreisverbände Lahn-Dill-Kreis und Marburg-Biedenkopf ▪ NABU Kreisverbände Lahn-Dill und Marburg-Biedenkopf ▪ Botanische Vereinigung für Naturschutz in Hessen Lahn-Dill-Kreis und Kreis Marburg-Biedenkopf ▪ Naturlandstiftung Lahn-

Dill-Kreis - Verband für Naturschutz und Landschaftspflege e.V. ▪ Weitere lokale Vogel- und Naturschutzvereine sowie Obst- und Gartenbauvereine

- **Landschaftspflegeverbände:** Landschaftspflegevereinigung Lahn-Dill e.V. ▪ Landschaftspflegeverband Marburg-Biedenkopf e.V.

Erholung und nachhaltiger Tourismus

- **Wandern:** Oberhessischer Gebirgsverein ▪ Deutsche Gebirgs- und Wandervereine Landesverband Hessen ▪ Westerwaldverein e.V. mit Zweigverein Dillenburg und Herborn
- **Tourismus:** Marburg Stadt und Land GmbH (MSLT) ▪ Touristisch Arbeitsgemeinschaft (TAG) Lahn-Dill-Bergland und Arbeitskreis Tourismus ▪ GEOPARK Westerwald-Lahn-Taunus ▪ Lahntal Tourismus Verband e.V. ▪ Hotel- und Gaststättenverband Mittelhessen e.V. ▪ Westerwald Touristik Service

Nachhaltige Regionalentwicklung

LEADER-Region Lahn-Dill-Bergland ▪ IHK-Verbund Mittelhessen ▪ Ökomodellregionen Lahn-Dill-Gießen und Marburg-Biedenkopf

Umweltbildungsanbieter

Naturschutzverbände BUND, NABU, HGON ▪ Volkshochschulen ▪ Naturparkschulen ▪ Umweltschulen ▪ GeoSchulen ▪ Schulbiologiezentrum Biedenkopf

4.5.4 Akteurs- und Kooperationsstrukturen

Der Naturpark Lahn-Dill-Bergland pflegt verschiedene themenbezogene Kooperationen und engagiert sich in Netzwerken. Im Zuge der Erarbeitung des Naturparkplanes wurde deutlich, dass die Vernetzung ausbaufähig ist. In Tabelle 16 sind bestehende Kooperationen und Netzwerke aufgeführt.

Tabelle 16: Kooperationspartner und Netzwerke des Naturparks

Kooperationspartner / Netzwerk	Aktivitäten
Marburg Stadt und Land Tourismus GmbH	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erschließung und Beschilderung der regionalen Radwege ▪ Betreuung des Online-Gastgeberverzeichnisses ▪ Themenjahr Backhäuser (2021) ▪ Geschichten zum Staunen (2022/2023)
Touristische Arbeitsgemeinschaft (TAG) Lahn-Dill-Bergland	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Naturpark agiert als Touristische Arbeitsgemeinschaft Lahn-Dill-Bergland innerhalb der Destination Lahntal
Arbeitskreis Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Besteht aus Touristikern der Mitgliedskommunen und dem Tourismusmanagement des Naturparks ▪ Tagt regelmäßig, ca. drei Mal pro Jahr
DEHOGA	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Regelmäßiger Austausch
Landkreis Marburg-Biedenkopf	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Qualifizierungsoffensive für die Gastgeber der Region (Zusammenarbeit der Qualifizierungsbeauftragten der Landkreise Marburg-Biedenkopf und Lahn-Dill sowie der IHK Lahn-Dill und Kassel) ▪ Mitarbeit in verschiedenen Arbeitskreisen ▪ Mitarbeit im Radverkehrsforum

Kooperationspartner / Netzwerk	Aktivitäten
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zusammenarbeit mit der Unteren Naturschutzbehörde im Naturschutz-Projekt Wiederansiedelung von Edelkrebsen (Zusammenarbeit mit dem Verein zur Förderung des Naturparks Lahn-Dill-Bergland e.V. und den UNB) ▪ Gemeinsame Präsentation auf Messe „Land&Genuss“
Lahn-Dill-Kreis	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Qualifizierungsoffensive für die Gastgeber der Region (Zusammenarbeit der Qualifizierungsbeauftragten der Landkreise Marburg-Biedenkopf und Lahn-Dill sowie der IHK Lahn-Dill und Kassel) ▪ Mitarbeit in verschiedenen Arbeitskreisen ▪ Zusammenarbeit mit der Unteren Naturschutzbehörde im Naturschutz-Projekt Wiederansiedelung von Edelkrebsen (Zusammenarbeit mit dem Verein zur Förderung des Naturparks Lahn-Dill-Bergland e.V. und den UNB)
IHK Lahn-Dill und Kassel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Qualifizierungsoffensive für die Gastgeber der Region (Zusammenarbeit der Qualifizierungsbeauftragten der Landkreise Marburg-Biedenkopf und Lahn-Dill sowie der IHK Lahn-Dill und Kassel)
Verein „Rothaarsteig“	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Betreuung des hessischen Rothaarsteiges durch Naturparkbetreuer Lahn-Dill-Bergland
Geopark Westerwald-Lahn-Taunus	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einbindung in Gremien
Arbeitsgemeinschaft Hessischer Naturparke	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einbindung in deren Arbeit
Verband Deutscher Naturparke (VDN)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einbindung in die Arbeitsgemeinschaft Hessischer Naturparke ▪ Mitgliedschaft der Geschäftsführung des Naturparks Lahn-Dill-Bergland im Vorstand des VDN 2018-2022
Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUKLV)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einbindung in die Regionalentwicklung Hessen durch Doppelfunktion des Vereins Region Lahn-Dill-Bergland e.V. als Träger des Naturparks und der LEADER-Region Lahn-Dill-Bergland
Hessische Regionalforen e.V.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mitarbeit im Zusammenschluss der hessischen LEADER-Regionen durch Doppelfunktion des Vereins Region Lahn-Dill-Bergland e.V. als Träger des Naturparks und der LEADER-Region Lahn-Dill-Bergland ▪ Geschäftsführerin des Naturparks ist in ihrer Funktion als Regionalmanagerin Vorsitzende der Hessischen Regionalforen seit 2020
Lahntal-Tourismus-Verband (LTV)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mitarbeit im Touristiker-Ausschuss ▪ Mitarbeit in Arbeitsgruppen ▪ Gemeinsame Präsentation bei Hessentagen und TourNatur
Verein zur Förderung des Naturparks Lahn-Dill-Bergland e.V.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Naturschutz-Projekt Wiederansiedelung von Edelkrebsen (Zusammenarbeit mit dem Verein zur Förderung des Naturparks Lahn-Dill-Bergland e.V. und den UNB)

Kooperationspartner / Netzwerk	Aktivitäten
Landschaftspflegevereinigung Lahn-Dill	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Naturschutz-Projekte Arnika und Kreuzenzian (Zusammenarbeit mit Landschaftspflegevereinigung Lahn-Dill und dem Botanischen Garten Marburg)
Botanischer Garten Marburg	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Naturschutz-Projekte Arnika und Kreuzenzian (Zusammenarbeit mit Landschaftspflegevereinigung Lahn-Dill und dem Botanischen Garten Marburg)
ArnikaHessen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zusammenarbeit Naturschutz-Projekt Arnika ArnikaHessen ist ein Kooperationsprojekt des Botanischen Gartens Marburg, der Universität Marburg und der Hochschule Geisenheim
BUND Hessen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zusammenarbeit im Naturschutz-Projekt Wildkatzen-Monitoring und „Wildkatzenwälder von morgen“

4.5.5 Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken (SWOT-Analyse)

Tabelle 17: SWOT-Analyse Management und Organisation

<p>Stärken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gute Zusammenarbeit mit dem Verband Deutscher Naturparke • Zusammenarbeit zwischen den Kommunen • Engagierte ehrenamtliche Akteure • Engagiertes, professionelles Team in der Geschäftsstelle • Betreuung der Wanderwege • Akquise von Busunternehmen, die mit Reisebussen die Gegend erkunden als neues Standbein • Kommunal getragen als Verein 	<p>Schwächen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Naturpark wird in der Unteren Naturschutzbehörde (UNB) kaum als „Naturschutz-Akteur“ erlebt • Wenige personelle und finanzielle Mittel • Fehlende Vernetzung mit Akteuren, mit engagierten Menschen in der Region • Fehlende Vernetzung mit Vereinen, die nicht in erster Linie mit Natur zu tun haben • Fehlende Vernetzung und unklare Aufgabenverteilung zwischen den verschiedenen Akteuren im Naturschutzbereich • Strukturen für manches nicht flexibel genug • Naturpark ist nicht breit aufgestellt • Kein (zentrales) Naturparkinformationszentrum
<p>Chancen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusätzliche Mittel, die in die Region fließen 	<p>Risiken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Möglicher Rückgang ehrenamtlich engagierter Menschen durch demografischen Wandel

5. STRATEGIE FÜR DEN NATURPARK LAHN-DILL-BERGLAND

Die Strategie und Zielhierarchie des Naturparkplans Lahn-Dill-Bergland baut auf der Analyse der aktuellen Situation und den daraus und abzuleitenden Handlungsbedarfen, den bisherigen Erfahrungen und den Diskussionen im Rahmen des Beteiligungsprozesses auf. Als „Kompass“ steht das Leitbild, das als Vision des Ist-Zustands im Jahr 2033 formuliert wurde. Daran schließen sich handlungsfeldübergreifende Ziele an, die in den fünf Handlungsfeldern durch Teilziele konkretisiert werden. Projekte – und dabei insbesondere die Start-Projekte – zeigen erforderliche Maßnahmen zur Erreichung der Ziele auf.

5.1 Zielsystem



5.2 Leitbild

Basierend auf der Beteiligung der Akteure im Naturpark sowie der Bestandsanalyse wurde ein Leitbild entwickelt und vom Vorstand des Trägervereins des Naturparks verabschiedet:

Leitbild für den Naturpark Lahn-Dill-Bergland

Der überregional bekannte Naturpark Lahn-Dill-Bergland vereinigt auf vorbildliche Weise Naturschutz, Tourismus und Bildung in einer wirtschaftlich starken Region.






Die spezifische Identität des Lahn-Dill-Berglandes ist gestärkt und als Marke etabliert. Der Naturpark ist Teil von den Menschen geworden und dient Einheimischen und Besucher:innen als Rückzugsort, in dem man Kraft schöpfen, sich erholen und die Natur erleben kann.

Die Vielfalt an Strukturen, Lebens- und Erholungsräumen macht das Lahn-Dill-Bergland zu einem begehrten Wohnort und nachhaltigen Urlaubsziel.

Das Motto **intensiverleben** verdeutlicht die enge Verbindung von Region und Naturpark und weist auf die Vielfalt der Landschaft als Grundlage für Leben, Arbeiten und Erholung in der Region und dem Naturpark Lahn-Dill-Bergland hin.

5.3 Handlungsfeldübergreifende Ziele

Im Folgenden und bei den Projekten wird der Bezug zu den insgesamt 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (SDG) in Form von Icons dargestellt.

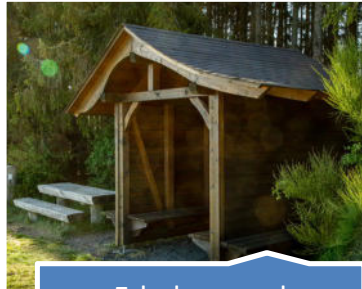
Partnerschaften, Vernetzung und Kommunikation	Ein intensiver Austausch zwischen Akteur:innen im Naturpark ermöglicht Projekte, die von allen Seiten akzeptiert und geschätzt werden und den Naturpark weiterentwickeln.	
	Der Naturpark nimmt eine Koordinierungsrolle ein, bringt verschiedene Akteur:innen zusammen und trägt zur Verständigung bei Interessenskonflikten bei.	
	Neben der Durchführung von eigenen Projekten, unterstützt der Naturpark andere Akteur:innen, deren Projekte den Zielen des Naturparks entsprechen.	
Qualität und Zertifizierung	Die hohe Qualität des Naturparks wird durch die stetige Zertifizierung als Qualitätsnaturpark dokumentiert.	
Barrierefreiheit	Die Angebote des Naturparks sind möglichst barrierefrei gestaltet.	
Diversität	Der Naturpark handelt in allen Bereichen diskriminierungsfrei.	

6. UMSETZUNGSSTRATEGIE: HANDLUNGSFELDER, ZIELE UND PROJEKTE

6.1 Handlungsfelder des Naturparks Lahn-Dill-Bergland



Naturschutz und
Landschaftspflege



Erholung und
nachhaltiger Tourismus



Bildung für nachhaltige
Entwicklung



Nachhaltige
Regionalentwicklung



Naturparkzentrum
Lahn-Dill-Bergland



Management und
Organisation

6.2 Naturschutz und Landschaftspflege

6.2.1 Entwicklungsziele



Die Artenvielfalt von
Flora und Fauna ist
gesichert und
entwickelt sich positiv
weiter.



Besucher:innen werden
zu besonderen Arten und
Lebensräumen informiert
und sensibilisiert



Erhalt der
abwechslungs- und
artenreichen Kultur-
und Naturlandschaft








Engagierte im Bereich
Naturschutz und
Landschaftspflege
arbeiten eng zusammen
und nutzen Synergien.

6.2.2 Teilziele

- ▶ Eine gute Datengrundlage zu Artvorkommen und Biodiversität ermöglicht die Konzeption wirksamer Artenschutzprojekte.
- ▶ Typische Lebensräume und Arten des Lahn-Dill-Berglandes werden erhalten oder wiederhergestellt/angesiedelt und gepflegt.
- ▶ Der Naturpark unterstützt Vorhaben zum Erhalt und der Förderung der Biodiversität seiner Netzwerkpartner:innen.
- ▶ Rekultivierte Bergbau- und Abbaustätten tragen zum Artenschutz bei.
- ▶ Artenreiche und klimastabile Wälder und Wildnisflächen sind Teil des Lahn-Dill-Berglandes.
- ▶ Der hohe Anteil an artenreichem Grünland sowie gut erhaltene Streuobstbestände prägen auch in Zukunft das Offenland im Naturpark.
- ▶ Öffentlichkeitswirksame Aktionen aktivieren und informieren die Landnutzer:innen im Naturpark.
- ▶ Besucher:innen können sich am Wegesrand mit Hilfe von Infotafeln und ergänzenden digitalen Informationen über die Besonderheiten der vorzufindenden Flora und Fauna informieren.
- ▶ Durch die Methode des Storytelling erhalten Nutzer:innen der Naturpark-Angebote ein besseres Verständnis für Natur- und Artenschutz.
- ▶ Regionale Naturschutzvereine kooperieren zur gegenseitigen Stärkung.
- ▶ Naturpark, Forst und Unterer Naturschutzbehörde arbeiten konstruktiv zusammen.

6.2.3 Projekte

Leitthema	Artenreiche Wiesen und Äcker	
	Wiederherstellung von Art-Vorkommen Wiederansiedlung von Kleinem Knabenkraut, Fünfmännigem Spark, Brand-Knabenkraut und Feld-Enzian	
	Magerrasenschutzkonzept (START-Projekt) Erarbeitung eines Konzepts inkl. Maßnahmen zur Wiederherstellung und Vernetzung	
	Wiesenmeisterschaften (START-Projekt) Öffentlichkeitswirksamer Wettbewerb: Wer hat die artenreichste Wiese?	
	Citizen Science-Projekt zur Erfassung der existierenden artenreichen Äcker mit anschließender fachlicher Begutachtung und Priorisierung; Motivation der Bewirtschafter zu einer extensiven, schonenden Wirtschaftsweise mit dem Ziel, ein Netz artenreicher Äcker auf sehr unterschiedlichen Standorten zu etablieren auch: BNE-Projekt zu Monitoring und Datenerfassung	

Leitthema	Artenschutz	
	<p>Wildkatzenwälder von morgen (<i>START-Projekt</i>)</p> <p>Fortsetzung der Kooperation mit BUND Hessen und Entwicklung von weiteren Maßnahmen</p>	
	<p>Edelkrebs <i>Astacus astacus</i> (<i>START-Projekt</i>)</p> <p>Fortsetzung des Wiederansiedlungs-Projekts</p>	
	<p>Gemeinsam schaffen für Natur und Landschaft (<i>START-Projekt</i>)</p> <p>Gemeinsame Aktionen zu Landschaftspflege und Naturschutz</p>	
	<p>Europäischer Feuersalamander <i>Salamandra salamandra</i></p> <p>Unterstützung des Projekts Feuersalamander Hessen durch Öffentlichkeitsarbeit, Kartierung von Feuersalamanderlarven und Monitoring von Feuersalamandern, um Bestandsgrößen und Veränderungen (z. B. Befall durch den Hautpilz Bsal) zu registrieren</p>	
	<p>Haselhuhn <i>Tetrastes bonasia rhenana</i></p> <p>Konzeptstudie zum Wiederansiedelung in den Haubergen des westlichen Lahn-Dill-Berglandes und dem Aufbau von Verbundkorridoren zu den Vorkommen in den Siegerländer Haubergen</p>	
	<p>Braunkehlchen</p> <p>Kommunikation der Bedeutung des Lahn-Dill-Berglandes für die Population des Braunkehlchens, Sensibilisierung von Erholungssuchenden bzgl. Störungen des Braunkehlchens, Information von Landwirten zu an das Braunkehlchen angepasste Bewirtschaftung von Feuchtwiesen, bei Bedarf Unterstützung laufender Monitoring- und Schutzmaßnahmen der Vogelschutzswarte</p>	

Die Start-Projekte werden in Kap. 7.3 in Form von Projekteskizzen näher erläutert. Weitere Projektideen aus dem Beteiligungsprozess zum Handlungsfeld Naturschutz und Landschaftspflege werden im Anhang aufgeführt.

6.3 Erholung und nachhaltiger Tourismus

6.3.1 Entwicklungsziele



Vielseitige und teilweise barrierefreie Angebote sowie eine weiterentwickelte Infrastruktur ermöglichen es, die Besonderheiten des Naturparks zu erleben.



Der Naturpark ist ein etabliertes und beliebtes Ziel zum Wandern, Radfahren, Natur erleben und zur Naherholung






Die Zusammenarbeit und Kooperation, vor allem innerhalb der Touristischen Arbeitsgemeinschaft, mit der Destination und touristischen Partner:innen ist verbessert und ausgebaut.



6.3.2 Teilziele



- ▶ Der Naturpark fördert die Erlebbarkeit von Natur- und Kulturlandschaft.
- ▶ Die Erreichbarkeit und Barrierefreiheit der touristischen Infrastruktur wird unterstützt.
- ▶ Der Naturpark wird regional und überregional als nachhaltiger Urlaubs- und Erholungsort wahrgenommen.
- ▶ Die Schwerpunkte „Wandern“ und „Radfahren“ werden weiterentwickelt.
- ▶ Attraktive Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten runden das touristische Angebot ab.
- ▶ Die touristischen Akteure sind vernetzt und setzen gemeinsam Projekte um.
- ▶ Durch den Ausbau der digitalen Vermarktung sind die Angebote des Naturparks online sicht- und buchbar.
- ▶ Betriebe, die die Ziele des Naturparks vertreten, tragen aktiv zu dessen Vermarktung bei.

6.3.3 Projekte

Leitthema	Natur und Kultur im Lahn-Dill-Bergland	
Teilprojekte	Geschichten zum Staunen Filme, Fotoreihen und Veranstaltungen zu jährlichen Themenblöcken: <ul style="list-style-type: none"> • Landschaft mit hoher Biodiversität • Traditionelles Handwerk im Naturpark • Naturschönheiten, Naturdenkmäler • Burgen, Schlösser und deren Relikte • Weitere 	
	Naturerlebnis-Veranstaltungen (START-Projekt)	
	Naturkundliche Themenwanderwege	

Leitthema	Naturpark zu Fuß und mit dem Rad erleben	
Teilprojekte	Weiterentwicklung und kontinuierliche Pflege und Instandhaltung des Premium-Wanderwege-Netztes des Naturparks (LDB-Pfad und Extratouren). – (START-Projekt)	
	Regelmäßige Nachzertifizierung der Premium-Wanderwege (START-Projekt)	
	Akquise und Betreuung von Wegepat:innen (START-Projekt) Betreuung, Schulung und Ausstattung der Wegepat:innen (Kleidung, Werkzeug)	
	Entwicklung, Umsetzung und Vermarktung von radtouristischen Angeboten Darunter fallen: <ul style="list-style-type: none"> • radtouristische Tourenangebote für unterschiedliche Radsport-Zielgruppen (konventionelles & barrierefreies Radfahren, Rennrad, Gravel, etc.) • Veranstaltungen zum Thema „Radfahren“ • Ggf. weitere Angebote 	
	Entwicklung, Planung und Abstimmung von MTB-Touren im Naturpark	
	Akquise und Betreuung von MTB-Streckenpat:innen Betreuung, Schulung und Ausstattung der Wegepat:innen (Kleidung, Werkzeug)	

	<p>Verbesserung und Ausbau des touristischen Radwegenetzes</p> <p>Darunter fällt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Qualitative Aufwertung und Verbesserung bestehender, touristischer Radwege • Ausbau des touristischen Radwegenetzes durch neue Touren 	
	<p>Lade- und Reparaturstationen für E-Bikes</p>	

Leitthema	Trekkingplätze am Lahn-Dill-Bergland-Pfad	
Teilprojekte	<p>Konzeption von Trekkingplätzen entlang des Lahn-Dill-Bergland-Pfades inkl. Beteiligung relevanter Akteure</p>	
	<p>Umsetzung und Vermarktung der Trekkingplätze (LEADER-Förderung denkbar)</p>	

Leitthema	Binnenmarketing Naturpark	
Teilprojekte	<p>Analoge und digitale Kampagnen, die die Sichtbarkeit, Identifikation und Wahrnehmung mit dem Naturpark Lahn-Dill-Bergland und dessen regionale Besonderheiten erhöhen. (<i>START-Projekt</i>)</p> <p>Dazu eingebunden werden vor allem folgende Marketing-Kanäle:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Print • Aussenwerbung • Veranstaltungen • Direktwerbung • Website • Social Media • Suchmaschinenoptimierung (SEO) & Suchmaschinenmarketing (SEM) • Ggf. Weitere 	

Die Start-Projekte werden in Kap. 7.3 in Form von Projekteskizzen näher erläutert. Weitere Projektideen aus dem Beteiligungsprozess zum Handlungsfeld Erholung und nachhaltiger Tourismus werden im Anhang aufgeführt.

6.4 Bildung für nachhaltige Entwicklung

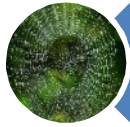
6.4.1 Entwicklungsziele



Motivierte und hervorragend ausgebildete Bildungspartner:innen informieren und begeistern für den Naturpark.



Zielgruppengerechte Angebote vermitteln den Wert von Natur- und Klimaschutz. BNE ist fest verankert in Kitas, Schulen und Vereinen.












Im Netzwerk des Naturparks engagieren sich zahlreiche Akteure aus der Region und stärken den Bereich BNE durch Synergieeffekte.



6.4.2 Teilziele




- ▶ Zertifizierte Natur- und Landschaftsführer:innen werden vielfältig fort- und weitergebildet, qualifiziert und zertifiziert.
- ▶ Neue zertifizierte Natur- und Landschaftsführer:innen werden ausgebildet.
- ▶ Gästeführer:innen geben ihr Wissen und ihre Begeisterung für die Region weiter.
- ▶ Außerschulische Bildungspartner:innen des Naturparks werden unterstützt und gefördert.
- ▶ Außerschulische Lernorte im Naturpark sind ein Baustein der diversen Bildungslandschaft des Naturparks.
- ▶ Angebote speziell für Kinder und Familien werden geschaffen, die Wissen über Natur und Nachhaltigkeit vermitteln.
- ▶ Angebote werden geschaffen, die langfristig Umwelt- und Naturbewusstsein fördern.
- ▶ Im Netzwerk Naturpark-Schulen sind zahlreiche Schulen und Pädagog:innen aus dem gesamten Gebiet des Naturparks vertreten.
- ▶ Der Naturpark koordiniert Akteure in Netzwerken und trägt aktiv zu deren Weiterentwicklung bei.

6.4.3 Projekte

Leitthema	Netzwerk Naturpark-Schulen	
Teilprojekte	Gewinnung und Betreuung von Naturpark-Schulen (<i>START-Projekt</i>)	
	Weiterer Ausbau des Netzwerks Naturpark-Schulen (<i>START-Projekt</i>) Bereitstellung von Bildungsmodulen und Lehrer:innen-Fortbildungen	
	Entwicklung von Bildungsmodulen des Naturparks (<i>START-Projekt</i>)	
	Ausserschulische Bildungspartner:innen des Naturparks Gewinnung, Vernetzung und Unterstützung der außerschulischen Bildungspartner:innen (<i>START-Projekt</i>)	

Leitthema	Familienerlebnis Naturpark	
Teilprojekte	Kochkurse mit regionalen Produkten und Wildpflanzen	
	Wildnis-Wochenenden Entwicklung von Wildnis-Angeboten mit Partner:innen	
	Stationen zur Tierbeobachtung (<i>START-Projekt</i>) Anlage eines kindgerechten Lehrpfades zur Tierbeobachtung	
	Schaffung von digitalen Erlebnisangeboten	
	Interaktive Infotafeln mit Entdeckungsaufträgen	

Leitthema	Naturpark – Natürlich mitmachen!	
Teilprojekte	Freiwilligen-Netzwerk Aufbau und Betreuung eines Freiwilligen-Netzwerkes	
	Gemeinsame Aktionen zu Landschaftspflege und Naturschutz Siehe <i>START-Projekt</i> bei Naturschutz	

Leitthema	Naturpark-Expert:innen	
Teilprojekte	Aus- und Fortbildung von zertifizierten Natur- und Landschaftsführer:innen (ZNL) - (START-Projekt)	
	Aus- und Fortbildung von Gästeführer:innen - (START-Projekt)	
	Netzwerk Natur- und Landschaftsführer:innen - (START-Projekt) Organisation regelmäßiger Treffen sowie Betreuung und Beratung der zertifizierten Natur- und Landschaftsführer:innen	

Die Start-Projekte werden in Kap. 7.3 in Form von Projekteskizzen näher erläutert. Weitere Projektideen aus dem Beteiligungsprozess zum Handlungsfeld Bildung für nachhaltige Entwicklung werden im Anhang aufgeführt.

6.5 Nachhaltige Regionalentwicklung

In der Region des Naturparks Lahn-Dill-Bergland wird das Handlungsfeld „Nachhaltige Regionalentwicklung“ überwiegend von der flächengleichen LEADER-Region Lahn-Dill-Bergland abgebildet. In der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) Lahn-Dill-Bergland (2022) sind Ziele und Projekte dargestellt, die der nachhaltigen Regionalentwicklung dienen. Überschneidungen mit den Zielen und Projekten des Naturparkplans ergeben sich insbesondere in den LES-Handlungsfeldern „Erholungsräume für Naherholung und ländlichen Tourismus“ sowie „Bioökonomie – Anpassungsstrategien zu einem nachhaltigen Konsumverhalten“.

6.5.1 Entwicklungsziele



Viele kleine landwirtschaftliche Betriebe wirtschaften extensiv und die Vermarktung regionaler Produkte trägt zur Wertschöpfung bei.



Der Naturpark ist klimaneutral.



Die Menschen identifizieren sich mit dem Naturpark und seinen Zielen.








Die bioökonomischen Potenziale des Naturparks sind bekannt und werden nachhaltig genutzt.


6.5.2 Teilziele

- ▶ Die Lokale Entwicklungsstrategie 2023-2027 ist mit Unterstützung des Naturparks umgesetzt.
- ▶ Regionale Produkte sind sichtbar und tragen zur Identität des Naturparks bei.
- ▶ Regionale Vermarktungsinfrastrukturen und Logistik werden gefördert.
- ▶ Lokale und regionale (Klima-)Netzwerke und Initiativen wie Klima-Kommunen werden unterstützt.
- ▶ Durch Energieeinsparung und Energieeffizienz leistet der Naturpark einen Beitrag zur Klimawende.
- ▶ Der Naturpark fördert Bewusstsein und Stolz für die Stärken der Region.
- ▶ Regionale Betriebe sind aktiver Teil des Naturparks und tragen zu dessen Wahrnehmung bei.
- ▶ Die Energie- und Wärmegewinnung aus erneuerbaren Energiequellen wird unterstützt.
- ▶ Regionale bioökonomische Potenziale sind identifiziert und werden genutzt.

6.5.3 Projekte

Leitthema	Wir sind Naturpark - Identifikation mit dem Naturpark	
Teilprojekte	„Wir sind Naturpark-Kommune“ - (START-Projekt) Stärkung der Identifikation der Kommunen mit dem Naturpark und Nutzung des Slogans „Wir sind Naturpark-Kommune“ in der gesamten Öffentlichkeitsarbeit	
	Markenprozess und Marketingkonzept Lahn-Dill-Bergland Herausarbeitung und Verständigung auf einen Markenkern (Alleinstellungsmerkmale) in einem breiten Beteiligungsprozess	
	Netzwerk Naturpark-Partnerbetriebe Entwicklung von Qualitätskriterien und Aufbau eines Netzwerks an qualitätsgeprüften Partnerbetrieben (Gastgewerbe, Handwerk und weitere Landnutzer)	
	Netzwerk Naturpark-Unterstützer:innen - (START-Projekt) Aufbau eines Netzwerks an Unternehmen, die den Naturpark unterstützen (z. B. durch Werbung oder Sponsoring) und z. B. im Gegenzug Angebote des Naturparks exklusiv oder vergünstigt nutzen können wie Erlebnisführungen oder Teambuilding-Events	

Leitthema	Regionale Produkte / Regionalität	
Teilprojekte	Weiterentwicklung des Projekts Landpaket	

	Landpakete sind kleine Kisten voller regionaler Kostbarkeiten von regionalen Direktvermarkter:innen	
	Tagesveranstaltung mit regionalen Produkten z. B. mit Kochshow mit regionalen Produkten und Wildkräutern, Talk-Runde, und weiteren Mitmach-Aktionen, Kinder- und Kulturprogramm	
	Neues Konzept für den Tag der Region/ Naturparktag (START-Projekt) Entwicklung Neukonzeption	
	Tag der Region / Naturparktag - (START-Projekt) Durchführung jährlich im Aktionszeitraum „Tag der Regionen“	
Leitthema	Energieautonome Region Lahn-Dill-Bergland (LES-Leuchtturmprojekt, Umsetzung über Lahn-Dill-Bergland-Energie GmbH, Energie-Genossenschaft und Kommunen)	

Die Start-Projekte werden in Kap. 7.3 in Form von Projekteskizzen näher erläutert.

6.6 Naturparkzentrum

6.6.1 Entwicklungsziele



Das Naturparkzentrum informiert über die Besonderheiten der Region und lenkt geschickt Besucher:innen in alle Teile des Naturparks.




Das Naturparkzentrum wird intensiv als Ort der Wissens- und Kompetenzvermittlung genutzt.

6.6.2 Teilziele

- ▶ Das Naturparkzentrum ist ein Ort der Vernetzung für Vereine und Gruppierungen.
- ▶ Besucher:innen werden zu Angeboten und Besonderheiten des Naturparks informiert.
- ▶ Das Naturparkzentrum ist Plattform für Angebote verschiedener Akteure.
- ▶ Das Naturparkzentrum wird durch Schulen und Bildungspartner:innen als außerschulischer Lernort genutzt

6.6.3 Projekte

Leitthema	Lebendiges Naturparkzentrum	
Teilprojekte	Planung und Vorbereitung Neubau Naturparkzentrum (<i>START-Projekt</i>) Planungsleistungen, Akquise Fördermittel, Gestaltungs- und Ausstellungskonzept, weitere Vorbereitungen	
	Betriebskonzept mit Prüfung der Trägerschaft (<i>START-Projekt</i>) Erstellung eines Betriebskonzepts inklusive Erörterung Zweckverband als Träger für den Naturpark	
	Bau des Naturparkzentrums – (<i>START-Projekt</i>) Bau eines barrierefreien Besucherzentrums am Aartalsee (LEADER-Förderung geplant)	

Die Start-Projekte werden in Kap. 7.3 in Form von Projekteskizzen näher erläutert. Weitere Ideen aus dem Beteiligungsprozess zum Naturparkzentrum werden im Anhang aufgeführt.

6.7 Management und Organisation

6.7.1 Entwicklungsziele



Der Naturpark ist mit den notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen ausgestattet, um seine Aufgaben zu erfüllen.



Der Naturpark, seine Besonderheiten und Angebote sind regional und überregional bekannt.



Der Naturpark ist gut organisiert, arbeitet effizient und nutzt Synergien.

6.7.2 Teilziele

- ▶ Ausstattung des Naturparks mit einem den Aufgaben und Entwicklung angemessenen Budget.
- ▶ Die Akquise von Sponsoringmitteln ist ein weiteres finanzielles Standbein des Naturparks.
- ▶ Die Geschäftsstelle ist mit ausreichend Personal zur Bewältigung der Aufgaben eines Naturparks ausgestattet.
- ▶ Der Naturparks und seine Angebote sind auf zeitgemäßen Informationskanälen sichtbar.
- ▶ Eine zentrale Anlaufstelle (Besucher- bzw. Naturparkzentrum) ist geschaffen.
- ▶ Die Sichtbarkeit des Naturparks in der Fläche ist gewährleistet.
- ▶ Alle Naturpark-Kommunen sind aktiv in die Arbeit und Weiterentwicklung des Naturparks eingebunden.
- ▶ Naturpark vernetzt Akteure der Region.
- ▶ Die Arbeit des Naturparks wird regelmäßig evaluiert.

6.7.3 Projekte

Im Personalkonzept (Kap. 7.1) sind die personellen Konsequenzen durch die qualitative Weiterentwicklung des Naturparks und den geplanten Bau des Naturparkzentrums dargestellt. Hinsichtlich der Organisation ist im Rahmen des Betriebskonzepts für das Naturparkzentrum die Möglichkeit der Gründung eines Zweckverbandes als zukünftiger Träger des Zentrums und des Naturparks zu untersuchen.

7. UMSETZUNG DES NATURPARKPLANS

Zur Umsetzung der im Naturparkplan beschriebenen Entwicklungsstrategie bedarf es leistungsfähiger Strukturen und Arbeitseinheiten. Darüber hinaus sind eine gute Einbindung und Vernetzung in regionale Strukturen und Organisationen wichtig. Grundlage zur Ausrichtung der zukünftigen Naturparkarbeit bilden die in der Satzung des Vereins festgelegten Strukturen und Aufgaben.

Die bisherigen Tätigkeiten und die im Naturparkplan festgelegten Ziele erweitern das in der Satzung in § 2 beschriebene Aufgabenspektrum des Naturparks. Daher wird eine Prüfung und Erweiterung des genannten Paragraphen angeregt, um die Formulierungen an ein zeitgemäßes Aufgabenspektrum anzupassen.

Beim Treffen mit Vorstand und Geschäftsstelle am 27.06.2023 wurden erste Überlegungen zur Gründung eines Zweckverbandes als zukünftiger möglicher Träger des Naturparks angestellt. Dieses Thema soll im Rahmen des Betriebskonzepts für das geplante Naturparkzentrum näher beleuchtet werden.

7.1 Personalkonzept

Durch die qualitative Weiterentwicklung des Naturparks und den geplanten Bau des Naturparkzentrums erhöht sich der Personalbedarf deutlich, z.B. für den Empfang und die Betreuung der Besucher:innen des Naturparkzentrums. In einem Betriebskonzept soll der geschätzte Personalbedarf zum Betrieb des Naturparkzentrums verifiziert werden.

Die derzeitige Besetzung sowie der geplante Personaleinsatz sind in Tabelle 18 dargestellt. Die Aufstockung des Personals soll schrittweise analog der Umsetzung des Naturparkplans und der darin beschriebenen Projekte erfolgen. Der Stellenzuwachs im Bereich der Geschäftsführung soll vor Renteneintritt der derzeitigen Geschäftsführerin (Ende 2024) erfolgen, um eine Einarbeitung zu ermöglichen.

Die übrigen Stellen sollen im Laufe der nächsten Jahre aufgestockt werden. Insbesondere bei der Betreuung der Naturpark-Schulen zeigt sich bereits jetzt ein Bedarf nach mehr Personal.

Tabelle 18: Personal im Naturpark: Status Quo und Planung

Bereich	Aufgaben	Derzeitige Besetzung	Geplante Besetzung
Geschäftsführung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Haushalts- und Personalverantwortung ▪ Maßnahmen-/Projektplanung und Fördermittelakquise ▪ Freiwilligenmanagement ▪ Lobby- und Verbändearbeit 	0,25 Stellen	1,0 Stelle
Verwaltung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Büroorganisation ▪ Mitgliederverwaltung ▪ Buchhaltung ▪ Personalverwaltung ▪ Kundenbetreuung ▪ Internetseite 	0,5 Stellen	1,0 Stellen
Naturschutz und Landschaftspflege	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Landschaftspflege und -entwicklung in Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren ▪ Besucherlenkung und naturkundliche Information ▪ Artenschutzprojekte 		0,5 Stellen
Erholung und Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bereitstellung und Entwicklung der touristischen Infrastruktur 	1,25 Stellen	1,5 Stellen

Bereich	Aufgaben	Derzeitige Besetzung	Geplante Besetzung
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung von zielgruppen-orientierten Angeboten für Erholung und Naturerleben ▪ Zusammenarbeit mit touristischen Leistungsträgern ▪ Marketing 		
Bildung für nachhaltige Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erlebnisführungen, Exkursionen, Vorträge durchführen ▪ Kooperation mit Schulen, Kitas und anderen Bildungseinrichtungen (insbes. Naturparkschulen) ▪ Ausbildung und Qualifizierung von Naturparkführern 	0,5 Stellen	1,0 Stellen
Nachhaltige Regionalentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mitwirkung bei der Vermarktung von regionalen Produkten, Öffentlichkeitsarbeit ▪ Etablierung von Naturpark-Partner-Netzwerken mit Handwerk, Gaststätten, weiteren Landnutzern ▪ Stärkung umweltverträglicher Mobilität ▪ LEADER-Management 	1,75 Stellen über LEADER-Region	2,0 Stellen über LEADER-Region
Naturparkzentrum	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Empfang und Betreuung der Besucher:innen während der Öffnungszeiten (Montag-Sonntag 10-18 Uhr) 		8-10 Minijobs
Gesamt (ohne LEADER-Region)		2,5 Stellen	5 Stellen und 8-10 Minijobs

7.2 Aktionsplan

Der nachstehende Aktionsplan gibt einen Überblick über den im derzeit geplanten zeitlichen Ablauf aller Startprojekte. Ebenfalls dargestellt ist, in welchen Projekten sich aus der Umsetzung dauerhafte Folgeaufgaben ergeben werden, die wiederum Auswirkungen auf die benötigten Personalressourcen beim Naturpark Lahn-Dill-Bergland haben werden. Die Umsetzung der Projekte ist nur möglich, wenn die personellen und finanziellen Ressourcen zur Verfügung gestellt werden.

HF	Leitthema	START-Projekte	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033
Naturschutz und Landschaftspflege	Artenreiche Wiesen und Äcker	Magerrasenschutzkonzept										
		Wiesenmeisterschaften										
	Artenschutz	Wiederansiedelung Edelkrebs										
		Wildkatzenwälder von morgen										
	Freiwilligenarbeit	Gemeinsam schaffen für Natur und Landschaft										
Erholung und nachhaltiger Tourismus	Natur und Kultur im Lahn-Dill-Bergland	Geschichten zum Staunen										
		Naturerlebnisveranstaltungen										
	Naturpark zu Fuß und mit dem Rad erleben	Premium-Wanderwege (Pflege, Instandhaltung, Weiterentwicklung)										
		Nachzertifizierung Premium-Wanderwege										
		Akquise und Betreuung Wegepat:innen										
		MTB-Touren (Entwicklung, Planung und Abstimmung)										
		Akquise und Betreuung von MTB-Streckenpat:innen										
		Verbesserung des bestehenden touristischen Radwegenetzes										
	Binnenmarketing	Analoge und digitale Marketingkampagnen										
		Geschichten zum Staunen										

HF	Leitthema	START-Projekte	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033
Bildung für nachhaltige Entwicklung	Netzwerk Naturpark-Schulen	Gewinnung und Betreuung von Naturpark-Schulen										
		Entwicklung von Bildungsmodulen für Naturpark-Schulen										
		Ausbau des Netzwerkes Naturparkschulen										
		Außerschulische Bildungspartner:innen										
	Familienerlebnis Naturpark	Stationen zur Tierbeobachtung										
		Wildnis-Wochenenden										
	Naturpark – Natürlich mitmachen!	Freiwilligen-Netzwerk										
		Gemeinsame Aktionen zu Landschaftspflege und Naturschutz										
	Naturpark-Expert:innen	Aus- und Fortbildung von zertifizierten Natur- und Landschaftsführer:innen (ZNL)										
		Aus- und Fortbildung von Gästeführer:innen										
Netzwerk Natur- und Landschaftsführer:innen												
Nachhaltige Regionalentwicklung	Wir sind Naturpark	„Wir sind Naturpark-Kommune“										
		Netzwerk Naturpark-Unterstützer										
		Neues Konzept Naturparktag (Tag der Regionen)										
		Naturparktag/Tag der Regionen mit neuem Konzept etablieren										

HF	Leitthema	START-Projekte	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033
Naturparkzentrum	Lebendiges Naturparkzentrum	Planung und Vorbereitung Neubau Naturparkzentrum										
		Erstellung Betriebskonzept und Prüfung der Trägerschaft										
		Bau Naturparkzentrum										
		Gestaltung Außengelände										

7.3 Finanzmittelbedarf

Zur Umsetzung des Naturparkplans, insbesondere des Handlungsfelds Naturparkzentrum mit dem „Besucherzentrum am Aartalsee“ sind neben zusätzlichem Personal auch zusätzliche finanzielle Ressourcen notwendig. Eine Zustimmung der Mitgliederversammlung zu diesem Naturparkplan kann daher nur unter dem Vorbehalt der Finanzierbarkeit der geplanten Maßnahmen erfolgen.

Die Finanzmittel des Naturparks setzen sich bisher wie folgt zusammen:

- Zuweisungen der Mitgliedskommunen gemäß der geltenden Beitragsordnung
- Zuweisungen der Landkreise Lahn-Dill und Marburg-Biedenkopf
- Fördermittel des Landes Hessen (ab 2023 Projektförderung)
- Fördermittel für Projekte (z.B. LEADER, Biodiversitätsmittel, etc.)
- Spenden, Sponsoring und Projektbeteiligungen

Die nachfolgenden Tabellen stellen eine Übersicht über den Finanzmittelbedarf zur Umsetzung des Naturparkplanes dar. Dargestellt werden dabei die Basisausgaben sowie die Einnahmeseite unter Berücksichtigung und Fortschreibung der aktuellen Situation.

Tabelle 19: Basisausgaben des Naturparks Lahn-Dill-Bergland 2024 bis 2033 (in €, gerundet)

Bereich	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033
Personalausgaben eigene	267.000	311.000	378.000	395.000	395.000	403.000	411.000	420.000	429.000	437.000
Personalausgaben Hessen-Forst	32.000	33.000	34.000	35.000	36.000	37.000	38.000	39.000	40.000	41.000
Sächliche Verwaltungsausgaben	30.000	30.000	30.000	30.000	30.000	30.000	30.000	30.000	30.000	30.000
Finanzierung Naturparkzentrum		72.000	72.000	72.000	72.000	72.000	72.000	72.000	72.000	72.000
Betrieb Naturparkzentrum			53.000	54.000	55.000	56.000	57.000	58.000	59.000	60.000
Sachkosten Projekte	61.000	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000
Gesamt	390.000	496.000	617.000	636.000	638.000	648.000	658.000	669.000	680.000	690.000

Tabelle 20: Basiseinnahmen des Naturparks Lahn-Dill-Bergland 2024 bis 2033 (in €, gerundet)

Bereich	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033
Zuweisung Kommunen gem. geltender Beitragsordnung	114.000	114.000	114.000	114.000	114.000	114.000	114.000	114.000	114.000	114.000
Zuweisung Landkreise	18.000	18.000	18.000	18.000	18.000	18.000	18.000	18.000	18.000	18.000

Bereich	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033
Landesförderung	162.980	162.980	162.980	162.980	162.980	162.980	162.980	162.980	162.980	162.980
Sonstige Fördermittel	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000
Sonstige Einnahmen	10.400	10.400	10.400	10.400	10.400	10.400	10.400	10.400	10.400	10.400
Gesamt	315.380	315.380	315.380	315.380	315.380	315.380	315.380	315.380	315.380	315.380
zusätzlicher Finanzbedarf	74.620	180.620	301.620	320.620	322.620	332.620	342.620	353.620	364.620	374.620

7.4 Projektskizzen der Startprojekte

Für die im Aktionsplan dargestellten Startprojekte erfolgt im Folgenden die Konkretisierung in Form von Projektskizzen.

7.4.1 Naturschutz und Landschaftspflege

Projekt:	Erstellung eines Magerrasenschutzkonzeptes		
Handlungsfeld:	Naturschutz und Landschaftspflege		
Start:	2024 oder 2025	Dauer:	1 Jahr
Kooperationspartner:	LPV Lahn-Dill, LPV Marburg-Biedenkopf	Kosten:	
Ort der Umsetzung:	Naturpark		
Ziel:	Erhalt der Magerrasenbestände im Naturpark		
Beschreibung:	Zum Erhalt der Magerrasenbestände im Gebiet des Naturparks Lahn-Dill-Bergland soll ein Schutz- und Pflegekonzept erarbeitet werden.		
Rolle des Naturparks:	Kooperationspartner		

Projekt:	Wiesenmeisterschaften		
Handlungsfeld:	Naturschutz und Landschaftspflege		
Start:	2024	Dauer:	laufend
Kooperationspartner:	LPV Lahn-Dill, LPV MR-BID, Landkreise Lahn-Dill und MR-BID	Kosten:	
Ort der Umsetzung:	Naturpark		
Ziel:	Erhalt der Biodiversität		

Beschreibung:	Mit der Wiesenmeisterschaft sollen die Leistungen der Landwirtinnen und Landwirte zum Erhalt der Biodiversität auf ihren Grünlandflächen gewürdigt und belohnt werden. Jedes Jahr können artenreiche Wiesen gemeldet werden, die nach einer Vorauswahl durch eine Fachjury begutachtet werden. Die Jury wählt die fachlich besten Wiesen aus und kürt die Wiesenmeister*innen.
Rolle des Naturparks:	Organisator/Veranstalter

Projekt:	Wildkatzenwälder von morgen		
Handlungsfeld:	Naturschutz und Landschaftspflege		
Start:	Bereits begonnen	Dauer:	Bis 2028
Kooperationspartner:	BUND Hessen, Hessen Forst, Kommunen	Kosten:	
Ort der Umsetzung:	Hörre und weitere geeignete Wälder im Naturpark,		
Ziel:	Stärkung der Lebensräume für die Wildkatze		
Beschreibung:	Die vielfältigen Lebensräume der Europäischen Wildkatze sind Refugien der Artenvielfalt. Wo es der Katze gefällt, fühlen sich auch andere bedrohte Tiere wie Bechsteinfledermaus, Feuersalamander und Mittelspecht wohl. Im Rahmen dieses Projektes werden Wälder im Lahn-Dill-Bergland zum Beispiel durch Strukturanreicherung an Waldrändern aufgewertet. Es handelt sich um ein Projekt des BUND Hessen mit dem Forstamt Wetzlar, dem Regierungspräsidium Gießen und dem Naturpark Lahn-Dill-Bergland.		
Rolle des Naturparks:	Kooperationspartner		

Projekt:	Wiederansiedelung Edelkrebs <i>Astacus astacus</i>		
Handlungsfeld:	Naturschutz und Landschaftspflege		
Start:	Bereits begonnen	Dauer:	
Kooperationspartner:	UNB, ONB, Gewässerökologe C. Dümpelmann	Kosten:	
Ort der Umsetzung:	Geeignete Gewässer im Naturpark		
Ziel:	Schaffung von Lebensräumen für den Edelkrebs, Wiederansiedelung und Sicherung des Bestandes		
Beschreibung:	Im laufenden Projekt wurden verschiedene Gewässer untersucht (auf Eignung für Besatz mit Edelkrebsen) und für die Wiederansiedelung geeignete Gewässer definiert. Erste Wiederansiedelungsmaßnahmen sind durchgeführt und sollen durch weitere ergänzt werden. Zeitgleich erfolgt ein regelmäßiges Monitoring der Bestände.		
Rolle des Naturparks:	Projektträger		

Projekt:	Gemeinsam schaffen für Natur und Landschaft		
Handlungsfeld:	Naturschutz und Landschaftspflege		
Start:	2024	Dauer:	laufend
Kooperationspartner:	Vereine, Kommunen, UNB	Kosten:	
Ort der Umsetzung:	Geeignete Flächen im Naturpark		
Ziel:	Aktiven Naturschutz durch Freiwilligen-Einsätze fördern, Selbstwirksamkeit erleben		
Beschreibung:	Gemeinsam mit Naturschutzvereinen, UNB und Landschaftspflegevereinigungen sollen Freiwilligen-Einsätze organisiert und durchgeführt werden. Mögliche Einsätze könnten sein: Bäume pflanzen, Nistkästen bauen und aufhängen, Magerrasen entkuseln, Rastplätze pflegen, Wildkatzen-Monitoring, usw.		
Rolle des Naturparks:	Initiator und ggf. Veranstalter		

7.4.2 Erholung und nachhaltiger Tourismus

Projekt:	Naturerlebnis-Veranstaltungen		
Handlungsfeld:	Erholung und nachhaltiger Tourismus		
Start:	Bereits gestartet	Dauer:	Fortlaufend
Kooperationspartner:	Zertifizierte Natur und Landschaftsführer:innen (ZNL)	Kosten:	
Ort der Umsetzung:	Naturpark		
Ziel:	Umsetzung von Naturerlebnis-Veranstaltungen im Naturpark Lahn-Dill-Bergland		
Beschreibung:	In Kooperation mit zertifizierten Natur und Landschaftsführer:innen (ZNL) bietet der Naturpark Lahn-Dill-Bergland jährlich verschiedene Naturerlebnis-Angebote (z.B. Sensen-Kurse, Pilzwanderungen, Kneipp-Touren, etc.).		
Rolle des Naturparks:	Projekträger - dauerhafte Koordination, Umsetzung und Vermarktung dieser Veranstaltungen		

Projekt:	Weiterentwicklung und kontinuierliche Pflege und Instandhaltung des Premium-Wanderwege-Netzes des Naturparks (LDB-Pfad und Extratouren)		
Handlungsfeld:	Erholung und nachhaltiger Tourismus		
Start:	2024	Dauer:	laufend
Kooperationspartner:	Kommunen, Bauhöfe, Deutsches Wanderinstitut e.V.	Kosten:	
Ort der Umsetzung:	Naturpark		
Ziel:	Langfristig die Attraktivität und Qualität des Premium-Wanderwege-Netzes sichern.		
Beschreibung:	Die Instandhaltung des Premium-Wanderwege-Netzes bedarf der kontinuierlichen Betreuung und Pflegearbeiten. Um langfristig die Attraktivität der Wanderwege gewährleisten zu können, sind zudem Maßnahmen in Bezug auf die Weiterentwicklung des Wegenetzes nötig (z.B. durch diverse Wander-Infrastruktur wie Sitzgruppen, etc.)		
Rolle des Naturparks:	Projektträger		

Projekt:	Regelmäßige Nachzertifizierung der Premium-Wanderwege		
Handlungsfeld:	Erholung und nachhaltiger Tourismus		
Start:	2024	Dauer:	Fortlaufend
Kooperationspartner:	Deutsches Wanderinstitut e.V.	Kosten:	
Ort der Umsetzung:	Naturpark		
Ziel:	Sicherung der Premiumzertifikate des Deutschen Wanderinstitut e.V. als Qualitätsmerkmal für ein hochwertiges Wanderwegenetz		
Beschreibung:	Zur Sicherung des Premium-Status des Wanderwegenetzes fallen in regelmäßig wiederkehrenden Abständen Kontrollen des Deutschen Wanderinstitut e.V. an. Im Zuge dieser Zertifizierungsprozesse werden die Wege und deren Infrastruktur umfangreichen in Bezug auf deren Qualität geprüft und bewertet. Die Regelmäßigkeit dieser Zertifizierung sichert die anhaltende Qualität der Wegeinfrastruktur.		
Rolle des Naturparks:	Projektträger		

Projekt:	Akquise und Betreuung von Wegepat:innen (Wandern)		
Handlungsfeld:	Erholung und nachhaltiger Tourismus		
Start:	2024	Dauer:	laufend
Kooperationspartner:	Kommunen, Wandervereine, Freiwillige	Kosten:	2.000 €
Ort der Umsetzung:	Naturpark		
Ziel:	Langfristige Sicherung eines Netzwerks an ehrenamtlichen Wegepat:innen zur Betreuung der Wanderwege		
Beschreibung:	<p>Die Wegepat:innen sind elementarer Bestandteil der Instandhaltung der Wanderwege-Infrastruktur. Sie unterstützen u.a. bei der langfristigen Betreuung der Wege (z.B. durch regelmäßige Kontrollen), den Pflegearbeiten (z.B. durch Freischneide-Arbeiten) und der Mängelbeseitigung (z.B. bei beschädigter Beschilderung).</p> <p>Damit die Wegepat:innen ihre Arbeit motiviert, ordentlich und sicher vollziehen können, bedarf es der langfristigen Betreuung, regelmäßigen Schulungen und einer ordnungsgemäßen Ausstattung.</p> <p>Um ein dauerhaftes Netzwerk an Wegepat:innen zu sichern, bedarf es zusätzlich der Akquise neuer Wegepat:innen in kontinuierlichen Abständen.</p>		
Rolle des Naturparks:	Projektträger		

Projekt:	Binnenmarketing Naturpark		
Handlungsfeld:	Erholung und nachhaltiger Tourismus		
Start:	2024	Dauer:	2 Jahre
Kooperationspartner:	Kommunen, Wandervereine, Freiwillige	Kosten:	20.000 €
Ort der Umsetzung:	Naturpark		
Ziel:	Sichtbarkeit, Identifikation und Wahrnehmung des Naturparks verbessern		
Beschreibung:	Entwicklung von analogen und digitale Kampagnen, die die Sichtbarkeit, Identifikation und Wahrnehmung mit dem Naturpark Lahn-Dill-Bergland und dessen regionale Besonderheiten erhöhen.		
Rolle des Naturparks:	Projektträger		

7.4.3 Bildung für nachhaltige Entwicklung

Projekt:	Gewinnung und Betreuung von Naturparkschulen		
Handlungsfeld:	BNE		
Start:	Bereits begonnen	Dauer:	Fortlaufend
Kooperationspartner:	VDN	Kosten:	
Ort der Umsetzung:	Naturpark		
Ziel:	Schaffung von Natur- und Umweltbewusstsein bei Kindern im Grundschulalter		
Beschreibung:	In Naturpark-Schulen werden Schüler:innen für den Naturpark sensibilisiert. Im direkten Umfeld der Schule können Natur und Kultur erfahren und darüber gelernt werden. Gleichzeitig bekommen Bildungspläne einen regionalen Bezug und durch das erklärte Ziel der Naturpark-Schulen, Kindern und Jugendlichen Themen aus den Bereichen Natur, Kultur und Heimat mit außerschulischen Kooperationspartnern zu vermitteln, findet BNE statt.		
Rolle des Naturparks:	Projektträger		

Projekt:	Weiterer Ausbau des Netzwerkes Naturparkschulen		
Handlungsfeld:	BNE		
Start:	Bereits begonnen	Dauer:	Fortlaufend
Kooperationspartner:	Naturparkschulen; außerschulische Bildungspartner:innen; Verbände; VDN	Kosten:	
Ort der Umsetzung:	Naturpark/Naturparkschulen/außerschulische Bildungsorte		
Ziel:	Regelmäßige interschulische Kontakte zwecks Themensensibilisierung und Förderung der Pädagogen:innen		
Beschreibung:	Für die Pädagogen:innen der Naturparkschulen werden regelmäßig Netzwerktreffen und Fortbildungen zum gegenseitigen Austausch angeboten.		
Rolle des Naturparks:	Projektträger		

Projekt:	Entwicklung von Bildungsmodulen des Naturparks		
Handlungsfeld:	BNE		
Start:	Bereits begonnen	Dauer:	Fortlaufend
Kooperationspartner:	Vereine, Verbände, Privatpersonen; VDN	Kosten:	
Ort der Umsetzung:	Naturpark, Naturparkschulen, außerschulische Lernorte		
Ziel:	Schaffung von Natur- und Umweltbewusstsein bei Kindern durch ein breites Angebot an möglichst vielen fundierten Bildungsmodulen, welche u.a. auch die Lehrkräfte befähigen soll, Natur- und Umweltthemen besser in den Unterricht zu integrieren.		
Beschreibung:	Neben den bereits etablierten Bildungsmodulen sollen das Spektrum an Bildungsmodulen, welche Kinder zu umweltbewusstem und naturbewusstem Handeln erziehen permanent weiterentwickelt und ausgeweitet werden.		
Rolle des Naturparks:	Projektträger		

Projekt:	Außerschulische Bildungspartner:innen des Naturparks		
Handlungsfeld:	BNE		
Start:	Bereits begonnen	Dauer:	Fortlaufend
Kooperationspartner:	Außerschulische Bildungspartner:innen, Umweltverbände, Vereine, Privatpersonen	Kosten:	
Ort der Umsetzung:	Naturpark; außerschulische Bildungsorte, Naturparkschulen		
Ziel:	Ausbau eines breiten Pools an ausgebildeten außerschulischen Bildungspartner:innen zwecks Durchführung von Modulen an Schulen und außerschulischen Bildungsorten.		
Beschreibung:	Kontaktauf- und -ausbau zu potenziellen Kandidaten für außerschulische Bildungsmodulare. Überprüfung der Qualifikation und regelmäßige Betreuung.		
Rolle des Naturparks:	Projektträger		

Projekt:	Stationen zur Tierbeobachtung		
Handlungsfeld:	BNE		
Start:	2024	Dauer:	?
Kooperationspartner:	Verein der Jäger des Dillkreises e.V.; UNB, Stadt Dillenburg, HessenForst; Tierpark Donsbach	Kosten:	
Ort der Umsetzung:	Naturpark		
Ziel:	Anlage eines kindgerechten Erlebnispfades zur Tierbeobachtung		
Beschreibung:	Auf einem Lehrpfad sollen Kinder die Möglichkeit haben auf mehreren Ebenen (Wasser, Boden, Luft) wissenswertes über die ansässige Fauna zu erlernen und Tiere zu beobachten.		
Rolle des Naturparks:	Projektträger, Koordinator		

Projekt:	Aus- und Fortbildung von zertifizierten Natur- und Landschaftsführer:innen (ZNL)		
Handlungsfeld:	BNE		
Start:	2025 (neue Ausbildung), Fortbildungen bereits begonnen	Dauer:	Fortlaufend
Kooperationspartner:	Bundesweiter Arbeitskreis der staatlich getragenen Umweltbildungsstätten im Natur- und Umweltschutz (BANU)	Kosten:	24.000 € (Lehrgang 2025) + jährliche Kosten
Ort der Umsetzung:	Naturpark		
Ziel:	Ausbau und Schaffung eines breiten Spektrums an individueller Outdoor-Pädagogik und zielgruppenspezifische Angebote (Naturerlebnisse) im Kontext Natur-Kultur-Geschichte des Naturparks und deren Vermarktung.		
Beschreibung:	Betreuung und Beratung der aktuell 19 aktiven zertifizierten Natur- und Landschaftsführer:innen (Stand 2023) und aktive Vermarktung der angebotenen Naturerlebnisse. In 2025 soll ein neuer ZNL-Lehrgang gestartet werden.		
Rolle des Naturparks:	Projektträger		

Projekt:	Aus- und Fortbildung von Gästeführer:innen		
Handlungsfeld:	BNE und Erholung und nachhaltiger Tourismus		
Start:	gestartet	Dauer:	Fortlaufend
Kooperationspartner:	Kommunen	Kosten:	
Ort der Umsetzung:	Naturpark		
Ziel:	Regionsspezifische, fundierte unterhaltsame Wissensvermittlung (Naturpark, Städte, Gemeinden, Kultur, Geschichte) für Gäste und Einheimische		
Beschreibung:	Aus – und Fortbildung von Gästeführer:innen - speziell für die Führung von Bustagestouren - die fundiert über Sehenswürdigkeiten, Besonderheiten und Geschichte entlang der Strecke im Naturpark vermitteln können.		
Rolle des Naturparks:	Projektträger		

Projekt:	Netzwerk Bildungspartner:innen des Naturparks		
Handlungsfeld:	BNE		
Start:	2024	Dauer:	Fortlaufend
Kooperationspartner:	Bildungspartner	Kosten:	
Ort der Umsetzung:	Naturpark		
Ziel:	Zusammenführung und Fortbildung der Bildungspartner:innen des Naturparks (außerschulische Bildungspartner:innen der Naturparkschulen, Landschafts- und Naturpark- und Gästeführer:innen).		
Beschreibung:	Sämtliche Bildungspartner:innen des Naturparks sollen in einem Netzwerk konsolidiert werden, um die gemeinsamen Interessen und Aufgaben auszubauen und sich gegenseitig und extern fortzubilden.		
Rolle des Naturparks:	Projektträger		

7.4.4 Nachhaltige Regionalentwicklung

Projekt:	„Wir sind Naturpark-Kommune“		
Handlungsfeld:	Nachhaltige Regionalentwicklung		
Start:	2024	Dauer:	laufend
Kooperationspartner:	18 Kommunen, 2 Landkreise	Kosten:	
Ort der Umsetzung:	Naturpark		
Ziel:	Stärkung der Identifikation mit dem Naturpark		
Beschreibung:	Entwicklung und Umsetzung eines Leitfadens zur Kommunikation der Naturparkthemen durch die Kommunen und Landkreise, Nutzung des Slogans „Wir sind Naturpark-Kommune“ in der Öffentlichkeitsarbeit.		
Rolle des Naturparks:	Projektträger		

Projekt:	Netzwerk Naturpark-Unterstützer:innen		
Handlungsfeld:	Nachhaltige Regionalentwicklung		
Start:	2024	Dauer:	laufend
Kooperationspartner:	Unternehmen, IHK, Handwerkskammer, DEHOGA	Kosten:	
Ort der Umsetzung:	Naturpark		
Ziel:	Stärkung der Identifikation mit dem Naturpark		
Beschreibung:	Aufbau eines Netzwerks an Gastgebern, Unternehmen und Institutionen, die den Naturpark unterstützen (z. B. durch Werbung oder Sponsoring) und z. B. im Gegenzug Angebote des Naturparks exklusiv oder vergünstigt nutzen können wie Erlebnisführungen oder Teambuilding-Events.		
Rolle des Naturparks:	Projektträger		

Projekt:	Neues Konzept für den Tag der Region/Naturparktag		
Handlungsfeld:	Nachhaltige Regionalentwicklung		
Start:	2024	Dauer:	1 Jahr
Kooperationspartner:	Direktvermarkter, Bildungspartner, Naturparkschulen, Nachhaltigkeitsinitiativen, ...	Kosten:	2.500 €
Ort der Umsetzung:	Naturpark		
Ziel:	Stärkung der Identifikation mit dem Naturpark durch regionale Produkte und regionale Akteure		
Beschreibung:	Entwicklung eines neuen Konzeptes für den Tag der Region bzw. den „Naturparktag“ mit neuem Fokus auf regionale Produkte, Bildung Nachhaltige Entwicklung (Workshops und Vorträge).		
Rolle des Naturparks:	Projektträger		

Projekt:	Tag der Region/Naturparktag		
Handlungsfeld:	Nachhaltige Regionalentwicklung		
Start:	2024	Dauer:	laufend
Kooperationspartner:	Direktvermarkter, Bildungspartner, Naturparkschulen, Nachhaltigkeitsinitiativen, Kommunen, ...	Kosten:	5.000 €
Ort der Umsetzung:	Naturpark		
Ziel:	Stärkung der Identifikation mit dem Naturpark durch regionale Produkte und regionale Akteure		
Beschreibung:	Durchführung des „Naturparktages“ jährlich im Aktionszeitraum des bundesweiten „Tag der Regionen“.		
Rolle des Naturparks:	Projektträger/Veranstalter		

7.4.5 Naturparkzentrum

Projekt:	Planung und Vorbereitung Neubau Naturparkzentrum		
Handlungsfeld:	Naturparkzentrum		
Start:	2022	Dauer:	3 Jahre
Kooperationspartner:	Gemeinde Bischoffen	Kosten:	200.000 €
Ort der Umsetzung:	Geschäftsstelle Bad Endbach		
Ziel:	Grundlagen für den Bau des Naturparkzentrums schaffen		
Beschreibung:	Gestaltungskonzept, Planungsleistungen, Akquise von Fördermitteln, Verträge mit Grundstückseigentümerin, Entwicklung einer Kommunikationsstrategie, weitere Vorbereitungen.		
Rolle des Naturparks:	Projektträger		

Projekt:	Erstellung eines Betriebskonzeptes für das Naturparkzentrum mit Prüfung der Trägerschaft		
Handlungsfeld:	Naturparkzentrum		
Start:	2024	Dauer:	1 Jahr
Kooperationspartner:		Kosten:	10.000 €
Ort der Umsetzung:	Geschäftsstelle Bad Endbach		
Ziel:	Betriebskonzept für das Naturparkzentrum		
Beschreibung:	Für das Naturparkzentrum soll ein Betriebskonzept erstellt werden. Dabei soll auch die Frage geprüft werden, ob der Verein Region Lahn-Dill-Bergland e.V. oder ein neu zu gründender Zweckverband die geeignete Struktur für die Trägerschaft ist.		
Rolle des Naturparks:	Projektträger		

Projekt:	Bau des Naturparkzentrums		
Handlungsfeld:	Naturparkzentrum		
Start:	2025	Dauer:	1 Jahr
Kooperationspartner:		Kosten:	2.500.000 €
Ort der Umsetzung:	Aartalsee, Gemeinde Bischoffen		
Ziel:	Naturparkzentrum als zentrales Besucherzentrum, Bildungsort, Ort der Vernetzung und Plattform für Angebote		
Beschreibung:	Am Aartalsee entsteht ein zentrales Besucherzentrum für den gesamten Naturpark Lahn-Dill-Bergland. Grundlage für den Bau ist die bereits erstellte Konzeptstudie und das durchgeführte IBV zu Raumkonzepten. Das Gebäude soll energieeffizient und barrierefrei errichtet werden. Das Raumkonzept sieht einen Ausstellungsbereich für die Highlights der Region vor, moderne Bildungsräume und Räume für die Naturparkverwaltung.		
Rolle des Naturparks:	Projektträger		

8. EVALUATION UND FORTSCHREIBUNG

Um die Zielerreichung der Entwicklungsstrategie sowie die Umsetzung der Projekte und Maßnahmen sicherzustellen, ist eine laufende Evaluierung der Naturparkplanumsetzung als Daueraufgabe der Geschäftsstelle zu etablieren.

Ebenso ist auch die Fortschreibung des Naturparkplanes als Aufgabe der Geschäftsführung zu verankern und zu definierten Zeitpunkten während des Umsetzungsprozesses durchzuführen.

8.1 Monitoring und Berichterstattung

Die Geschäftsführung etabliert ein laufendes Monitoring der Umsetzung des Naturparkplans sowie eine regelmäßige Berichterstattung im Vorstand. Gegenstand des Monitorings ist die Beobachtung der Umsetzung von Teilschritten und der Erreichung der definierten Ziele sowie der Meilensteine der Projekte und Maßnahmen. Dabei sind überprüfbare Indikatoren und Zielwerte zu entwickeln. Das Monitoring erfolgt in erster Linie über den Jahresbericht, der den Umsetzungsstand des Naturparkplans dokumentiert. Zwei Selbstevaluierungen und eine externe Evaluation in Form eines Bilanzworkshops stellen die Arbeitsprozesse sowie die Zielerreichung auf den Prüfstand.

Die Jahresberichte werden jeweils bis zum Ende des ersten Quartals des Folgejahres erstellt und den Mitgliedern des Trägervereins vorgestellt. Darüber hinaus wird der Jahresbericht auf der Internetseite des Naturparks veröffentlicht.

In den Jahresberichten sind die Bewertungsbereiche Inhalte und Strategie, Prozess und Struktur sowie Aufgaben der Geschäftsstelle als Gliederungsebenen zu berücksichtigen. Konkret werden im Jahresbericht dargestellt:

- Anzahl der Sitzungen des Vorstands
- Anzahl und Beschreibung der durchgeführten Vorhaben

- Gebundene Mittel je Handlungsfeld (Finanzplan)
- Aktivitäten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit

Die Jahresberichte werden jeweils bis zum Ende des ersten Quartals des Folgejahres erstellt und dem Vorstand vorgestellt. Darüber hinaus wird der Jahresbericht auf der Internetseite des Naturparks veröffentlicht.

Im fünften und zehnten Berichtsjahr (vor der Neuaufstellung des Naturparkplans) werden die Ergebnisse unter Einbeziehung eines externen Fachbüros reflektiert.

Tabelle 21: Fahrplan Monitoring und Evaluation

Berichtsjahr	Monitoring	Evaluierung
2024	Jahresbericht	
2025	Jahresbericht	
2026	Jahresbericht	Selbstevaluierung
2027	Jahresbericht	
2028	Jahresbericht	Bilanzworkshop mit externem Fachbüro
2029	Jahresbericht	
2030	Jahresbericht	Selbstevaluierung
2031	Jahresbericht	
2032	Jahresbericht	
2033	Jahresbericht	Bilanzworkshop mit externem Fachbüro

8.2 Evaluierung und Fortschreibung

Die Evaluierung des Naturparkplans findet auf der Grundlage des laufenden Monitorings statt. In 3-Jahres-Schritten wird der Fortschritt der Umsetzung der gesteckten Ziele sichtbar und kann transparent kommuniziert werden. Darüber hinaus kann die Naturparkplanung auf aktuelle Erfordernisse reagieren und Ziele, Indikatoren sowie Vorhaben durch die Leitung der Geschäftsstelle/das Geschäftsstellenteam in Zusammenarbeit mit Schlüsselakteuren einer kritischen Überprüfung unterzogen werden. Dazu kommen unterschiedliche Methoden wie bspw. Befragungen von Schlüsselpersonen oder moderierte Workshops bzw. Evaluationsforen zum Einsatz. Die ermittelten Anpassungsbedarfe werden mit den entscheidungstragenden Gremien des Naturparks abgestimmt und in der Folge in den Naturparkplan eingearbeitet.

Als weiteres Evaluierungsinstrument dient die Qualitätsoffensive Naturparke, in deren Rahmen alle fünf Jahre die Einhaltung der Qualitätsstandards und Fortschritte des Naturparks überprüft werden. Hier steht 2028 die Re-Zertifizierung an.

Die Gesamtfortschreibung des Naturparkplans ist nach ca. zehn Jahren vorzusehen. Der hierzu notwendige umfassende Beteiligungsprozess ist durch die Geschäftsstelle vorzubereiten und zu steuern. Analog zur Konzepterstellung sind regionale Akteure einzubeziehen.

9. VERWENDETE UNTERLAGEN

- ADFC Bett+Bike Service GmbH (2023): www.bettundbike.de/unterkuenfte-finden (abgerufen am 12.07.2023)
- ARGE Qualität kompakt GbR Kooperation „Hessen á la carte“ (2023): www.hessen-alacarte.de (abgerufen am 12.07.2023)
- Auenschutz Auenverbund Lahn-Ohm, HGON, Arbeitskreis Marburg-Biedenkopf 1994/1995: Auenschutzkonzept der HGON 1995 und Konzept des RP Gießen und des BMFT zur „Modellhaften Erarbeitung eines ökologisch begründeten Sanierungskonzeptes der Lahn“, Abschlussbericht 1994
- BUND Hessen e.V. (2019): Der Wildkatze auf der Spur – Lockstockuntersuchung im Naturpark Lahn-Dill-Bergland 2018 (Ergebnisbericht). Frankfurt/Main.
- Bundesamt für Naturschutz: <https://www.bfn.de/landschaftssteckbriefe> (Zugriff 20.04.2023)
- Bundesnaturschutzgesetz vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 20. Juli 2022 (BGBl. I S. 1362) geändert worden ist
- Deutscher Klimaatlas, https://www.dwd.de/DE/klimaumwelt/klimaatlas/klimaatlas_node.html (Zugriff: 17.04.2023)
- Erklärung zum Naturpark vom 9. Oktober 2017 (StAnz Nr. 41/2017, S. 979)
- Forstamt Herborn (2022): Schriftliche Auskunft vom 19. April 2022
- Forstamt Herborn (2023): „Ein Jahr nach dem Großbrand im Naturwaldreservat Zackenbruch“ (Beitrag vom 07.07.2023), <https://www.hessen-forst.de/ein-jahr-nach-dem-gross-brand-im-naturwaldreservat-zackenbruch> (abgerufen am 25.07.2023)
- Gramlich, T. (2018): Gästeankünfte und Übernachtungen in kleinen Beherbergungsbetrieben in Hessen. In: Staat und Wirtschaft in Hessen 4/2018.
- Gesellschaft für ökologische Landschaftsplanung und Forschung (2004): Landschaftsräume der Planungsregion Mittelhessen (Gutachten im Auftrag des Regierungspräsidium Gießen), Wetzlar. In: Regionalplan Mittelhessen Entwurf 09/2021
- HessenForst (2012): Hessische Naturwaldreservate im Portrait. Das Naturwaldreservate-Programm. Hrsg.: Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt (NW-FVA), Göttingen.
- HessenForst (2017): Hessische Naturwaldreservate im Portrait: Zackenbruch. Hrsg.: Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt (NW-FVA), Göttingen.
- HessenForst (2017): Hessische Naturwaldreservate im Portrait: Zackenbruch. Hrsg.: Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt (NW-FVA), Göttingen.
- Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie (2015): Risikogebiet Lahn, <https://www.hlnug.de/themen/wasser/hochwasser/hochwasserrisikomanagement/lahn> (Zugriff 17.04.2023)
- Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie (2023): Windenergieanlagen in Hessen, https://www.hlnug.de/fileadmin/dokumente/luft/windenergie/HLNUG_Windenergieanlagen.xlsx (Stand 15.01.2023, abgerufen am 18.01.2023)
- Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2016): Hessische Biodiversitätsstrategie, Wiesbaden.
- Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2020): HESSEN. LAND. TOURISMUS. Strategie für den Tourismus im ländlichen Raum in Hessen, Wiesbaden.

- Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2021): Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie in Hessen. Bewirtschaftungsplan 2021-2027, Wiesbaden.
- Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2020): Verzeichnis der benachteiligten Gebiete in Hessen ab 01.01.2021, Anlage zur Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete – AGZ.
- Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2023): Klima Kommunen Hessen, https://www.klima-kommunen-hessen.de/files/content/downloads/listen_projektkommunen/Charta-Unterzeichner-Website_12_2022.xlsx (Stand Dezember 2022, abgerufen am 18.01.2023)
- Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUKLV): <https://umwelt.hessen.de/naturschutz/foerderung> (Zugriff 17.04.2023)
- Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUKLV): <https://wildebaechehessen.de/programm/> (Zugriff 20.04.2023)
- Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUKLV): <https://umwelt.hessen.de/naturschutz-und-artenvielfalt/biodiversitaets-strategie> (Zugriff 17.04.2023)
- Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen (2019): Landesentwicklungsplan Hessen 2020 – Raumstruktur, Zentrale Orte und Großflächiger Einzelhandel – 4. Änderung des Landesentwicklungsplans Hessen 2000. Entwurf für die Beteiligung nach § 9 ROG in Verbindung mit § 4 HLPG.
- Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen & HA Hessen Agentur GmbH (2019): Strategischer Marketingplan für den Tourismus in Hessen 2019–2024 Tourismus 4.0, Wiesbaden.
- Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Wohnen und Verkehr (2022): Landesentwicklungsplan Hessen, <https://landesplanung.hessen.de/landesplanung/lep-lesefassung>, abgerufen am 25.05.2023
- Hessisches Statistisches Landesamt (2022): Hessische Gemeindestatistik 2022, Wiesbaden
- Hessisches Statistisches Landesamt (2022): Landwirtschaftszählung 2020, Gemeindeergebnisse, Wiesbaden
- Hessisches Statistisches Landesamt (2022): Statistische Berichte. Gäste und Übernachtungen im hessischen Tourismus im Mai 2022. Vorläufige Ergebnisse. Juli 2022, Wiesbaden.
- Hessisches Statistisches Landesamt (2023): Hessische Gemeindestatistik. Ausgewählte Strukturdaten aus Bevölkerung und Wirtschaft. Ausgabe 2022. 2., korrigierte Auflage. Februar 2023, Wiesbaden.
- Hessisches Statistisches Landesamt (2023): Statistische Berichte. Gäste und Übernachtungen im hessischen Tourismus im Dezember 2022. Februar 2023, Wiesbaden.
- Hessisches Statistisches Landesamt (2023): Statistische Berichte. Gäste und Übernachtungen im hessischen Tourismus im Mai 2023. Vorläufige Ergebnisse. Juli 2023, Wiesbaden.
- <https://www.geschichtsspuren.de/artikel/45/74-sonderwaffenlager-bellersdorf.html>
- <https://www.hessenschau.de/wirtschaft/mehr-holzdiebstaehle-in-hessens-waeldern,kurzholz-104.html>
- <https://www.oekomodellregionen-hessen.de/region/lahn-dill-giessen> (Zugriff: 22.11.2021)
- <https://www.oekomodellregionen-hessen.de/region/landkreis-marburg-biedenkopf> (Zugriff: 16.11.2021)

- Kuprian, M; Krause, U.; Märker, N. et al. (2019): „FFH-Gebietskonferenzen in Hessen – Probleme erkennen, analysieren und lösen“, in: Jahrbuch Naturschutz in Hessen Band 18 / 2019, S. 125-130
- Lahn-Dill-Kreis (2015): Energie- und Klimaschutzkonzept für den Lahn-Dill-Kreis
- Land Hessen (2022): Pressemitteilung „Beste Dorfgasthäuser ausgezeichnet“ vom 05.07.2022, <https://hessen.de/presse/beste-dorfgasthaeuser-ausgezeichnet> (abgerufen am 12.07.2023)
- Landkreis Marburg-Biedenkopf (2007): <https://klimaschutz.marburg-biedenkopf.de/privatperson/klimastrategie-2050/strategie/klimaschutzkonzept/>, abgerufen am 25.05.2023
- Naturpark Lahn-Dill-Bergland (2020): Prüfung von isolierten Stillgewässern im Naturpark Lahn-Dill-Bergland auf potentielle Eignung für die Ansiedlung von Edelkrebsen (*Astacus astacus*). Bad Endbach. Bearbeitung: C. Dümpelmann, Marburg/Lahn.
- Naturpark Lahn-Dill-Bergland e.V. (2020): Waldknigge – Tipps für ein respektvolles Miteinander im Wald, Bad Endbach
- Regierungspräsidium Gießen (2006): Grunddatenerhebung des EU-Vogelschutzgebietes „Hauberge bei Haiger“ (5115-401).
- Regierungspräsidium Gießen (2022): Regionalplan Mittelhessen, Entwurf 09/21, <https://rp-giessen.hessen.de/wirtschaft-und-planung/regionalplanung/regionalplan-mittelhessen>, abgerufen am 17.04.2023
- Regierungspräsidium Gießen (2023): Energieportal Mittelhessen, Bestehende Anlagen in Mittelhessen, https://www.energieportal-mittelhessen.de/fileadmin/download/Energiekarte/Photovoltaik_Freiflaechen_Mittelhessen.xlsx (Stand Oktober 2021, abgerufen am 18.01.2023)
- Regierungspräsidium Gießen (2023): Energieportal Mittelhessen, Energierechner, <https://www.energieportal-mittelhessen.de/energierechner-fuer-gemeinden/energierechner> (abgerufen am 18.01.2023)
- Regierungspräsidium Gießen (2023): Natura 2000 in Hessen, <http://natura2000-verordnung.rp-giessen.de/>, abgerufen am 25.05.2023
- Region Lahn-Dill-Bergland e.V. (Hrsg., 2022): Lokale Entwicklungsstrategie (LES) Lahn-Dill-Bergland 2023-2027. Bearbeitung: Bürogemeinschaft regioTrend, HKlinkhart.
- Rhein-Main-Verkehrsverbund (2023): <https://www.rmv.de/c/de/fahrplan/linien-netze/freizeitlinien/blaue-linie-in-der-freizeitregion-lahn-dill>
- Staatliche Vogelschutzbehörde für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland (2015): SPA-Monitoring-Bericht für das EU-Vogelschutzgebiet Nr. 5115-401 „Hauberge bei Haiger“, Frankfurt/Main.
- Verband Deutscher Naturparke (VDN) (2018): Naturparke 2030 – Wartburger Programm der Naturparke in Deutschland, https://www.naturparke.de/fileadmin/files/public/Service/Infothek/Positionspapiere/Wartburger_Programm_online.pdf, abgerufen am 25.05.2023
- Verband Deutscher Naturparke e.V. (2020): Naturparke in Deutschland 2030. Aufgaben und Ziele. Bonn.
- Verein zur Förderung des Naturparks Lahn-Dill-Bergland e.V. (2018): Umsetzung der Biodiversitätsstrategie im Naturpark Lahn-Dill-Bergland. Bearbeitung: Ingenieurbüro Schwab, Bischoffen.

Verein zur Förderung des Naturparks Lahn-Dill-Bergland e.V. (2021): Betreuung Quellpopulation Kreuz-Enzian (Ergebnisbericht). Bad Endbach. Bearbeitung: Landschaftspflegevereinigung Lahn-Dill e.V., Sinn.

Verordnung über das Landschaftsschutzgebiet „Auenverbund Lahn-Dill“ vom 06.12.1996 (StAnz Nr. 52/53 / 1996, S. 4327ff)

Verordnung über das Landschaftsschutzgebiet „Auenverbund Lahn-Ohm“ vom 19. April 1993 (GVBl. S. 156, 14. Mai 1993) zuletzt geändert am 23. Mai 2017 (StAnz. 25/2017 S. 610)

Verordnung über das Naturschutzgebiet „Schelder Wald“ vom 24. Februar 2022 (StAnz. 13/2022 S. 422)